



Statistischer Bericht



Wohnen im Freistaat Sachsen

(Ergebnisse des Mikrozensus)
2018

F I 1 – 4j/18

Zeichenerklärung

- Nichts vorhanden (genau Null)
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- ... Angabe fällt später an
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- () Aussagewert ist eingeschränkt
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- s geschätzte Zahl

Allen Rechnungen liegen die ungerundeten Werte zugrunde. In einzelnen Fällen können bei der Summenbildung geringe Abweichungen entstehen, die in Abbildungen und Tabellen auf ab- bzw. aufgerundete Einzelangaben zurückzuführen sind.

Herausgeber, Redaktion, Gestaltung, Satz
Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen
Macherstraße 63, 01917 Kamenz
Telefon +49 3578 33-1913
Telefax +49 3578 33-1921
E-Mail info@statistik.sachsen.de

Druck
Diese Veröffentlichung steht ausschließlich in elektronischer Form bereit.

Redaktionsschluss
Juni 2020

Bezug
Download im Internet kostenfrei unter
www.statistik.sachsen.de

Erscheinungsfolge
vierjährlich

Verteilerhinweis
Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Information der Öffentlichkeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern im Zeitraum von sechs Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen.
Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist auch die Weitergabe an Dritte zur Verwendung bei der Wahlwerbung.
Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die vorliegende Druckschrift nicht so verwendet werden, dass dies als Parteinahme des Herausgebers zu Gunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.
Diese Beschränkungen gelten unabhängig vom Vertriebsweg, also unabhängig davon, auf welchem Wege und in welcher Anzahl diese Informationsschrift dem Empfänger zugegangen ist. Erlaubt ist jedoch den Parteien, diese Informationsschrift zur Unterrichtung ihrer Mitglieder zu verwenden.

Copyright
Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, Kamenz 2020
Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Statistischer Bericht F I 1 - 4/18
Wohnen im Freistaat Sachsen
2018

[Titel](#)
[Impressum](#)

Inhalt

[Vorbemerkungen \(Verweis auf Qualitätsbericht\)](#)

Tabellen

1. [Wohnungen nach Gebäudegröße, Baujahr und Art der Nutzung](#)
2. [Bewohnte Wohnungen nach Gebäudegröße, Baujahr, Belegung und Fläche](#)
3. [Bewohnte Wohnungen nach Baujahr, Beheizung, Wohnfläche und Art der Nutzung](#)
4. [Bewohnte Wohnungen nach Art der Nutzung, Zahl der Wohnungen im Gebäude und Fläche \(in 1 000\)](#)
5. [Bewohnte Wohnungen nach Art der Nutzung, Baujahr und Fläche \(in 1 000\)](#)
6. [Bewohnte Wohnungen nach Art der Nutzung, Gebäudegröße und Zahl der Wohnräume](#)
7. [Bewohnte Wohnungen nach Art der Nutzung, Baujahr und Zahl der Wohnräume](#)
8. [Bewohnte Wohnungen nach Art der Nutzung, Zahl der Wohnungen im Gebäude und Beheizung \(in 1 000\)](#)
9. [Bewohnte Wohnungen nach Art der Nutzung, Gebäudegröße, Baujahr und Beheizung \(in 1 000\)](#)
10. [Bewohnte Wohnungen nach Art der Nutzung, Wohnfläche und Beheizung \(in 1 000\)](#)
11. [Bewohnte Wohnungen nach Art der Nutzung, Gebäudegröße, Baujahr, Anzahl verwendeter Energiearten der Beheizung und verwendeten Energiearten der Beheizung \(in 1 000\)](#)
12. [Bewohnte Wohnungen nach Art der Nutzung, Gebäudegröße, Baujahr, Anzahl verwendeter Energiearten der Beheizung und überwiegend verwendeter Energieart der Beheizung \(in 1 000\)](#)
13. [Bewohnte Wohnungen nach Art der Nutzung, Gebäudegröße, Baujahr, Anzahl verwendeter Energiearten der Warmwasserversorgung und überwiegend verwendeter Energieart der Warmwasserversorgung \(in 1 000\)](#)
14. [Durchschnittliche monatliche Mieten von Mietwohnungen nach Gebäudegröße, Raumzahl, Baujahr und Wohnfläche \(in Euro\)](#)
15. [Bewohnte Wohnungen nach Merkmalen der Barrierereduktion des Gebäudes und der Wohnung und Baujahr](#)
16. [Haushalte nach Haushaltsstruktur, Art der Nutzung der Wohnung und Immobilienkrediten](#)
17. [Haushalte nach Haushaltsstruktur und Art der Nutzung der Wohnung sowie Zahl der Wohnräume](#)
18. [Haushalte nach Haushaltsstruktur und Art der Nutzung der Wohnung sowie Fläche](#)
19. [Durchschnittliche monatliche Mieten von Hauptmieterhaushalten nach Haushaltsstruktur \(in Euro\)](#)
20. [Hauptmieterhaushalte nach Haushaltsstruktur und Mietbelastung](#)

Abbildungen

1. [Wohnungen in Wohngebäuden 2018 nach Art der Nutzung \(in Prozent\)](#)
2. [Bewohnte Wohnungen in Wohngebäuden 2018 nach Baujahr und Zahl der Wohnungen im Gebäude](#)
3. [Bewohnte Wohnungen nach Gebäudegröße und Heizungsart](#)
4. [Bewohnte Wohnungen 2018 nach überwiegend verwendeter Energieart der Beheizung \(in Prozent\)](#)
5. [Haushalte in Wohnungen 2018 nach Größe der Wohnung sowie Eigentümer- und Mieternutzung](#)
6. [Haushalte in Wohnungen 2018 nach Größe der Wohnung und Haushaltsgröße](#)
7. [Familien mit Kindern unter 18 Jahren nach Nutzung, Zahl der Kinder unter 18 Jahren und Zahl der Wohnräume](#)
8. [Hauptmieterhaushalte nach monatlichem Haushaltsnettoeinkommen und Mietbelastungsquote](#)

[Inhalt](#)

Vorbemerkungen

Die in den Vorbemerkungen enthaltenen Erläuterungen zur fachstatistischen Erhebung incl. Definitionen sind in den bundeseinheitlichen Qualitätsberichten hinterlegt.

Über folgenden Link gelangen Sie zum Qualitätsbericht:

[Mikrozensus](#)

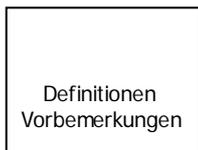
URL:

https://www.destatis.de/DE/Methoden/Qualitaet/Qualitaetsberichte/Bevoelkerung/mikrozensus-2017.pdf?__blob=publicationFile&v=4

Stand: 07.12.2018

Zusätzliche Erläuterungen

Hinweis: Öffnen der Datei durch Doppelklick auf das Symbol. Falls Ihr Betriebssystem das Öffnen der nachfolgend eingebetteten PDF-Datei nicht unterstützt, ist dieser Inhalt in der zur Langzeitarchivierung erstellten PDF-Datei des gesamten Statistischen Berichts enthalten. Diese ist in der gemeinsamen Publikationsdatenbank (Statistische Bibliothek) des Bundes und der Länder abgelegt.



Vorbemerkungen

Im vorliegenden Bericht werden Ergebnisse des Mikrozensus-Zusatzprogrammes 2018 zu den Fragen der Wohnsituation im Freistaat Sachsen dargestellt.

Der Mikrozensus ist eine laufende Repräsentativstatistik über die Bevölkerung und den Arbeitsmarkt, die in der Bundesrepublik Deutschland bereits seit 1957 durchgeführt wird. Zwischen den Volkszählungen ist der Mikrozensus die einzige amtliche Statistik, die im Zusammenhang und in tiefer fachlicher Gliederung Angaben über die Bevölkerung, ihre Struktur, ihre wirtschaftliche und soziale Lage sowie ihre Erwerbsbeteiligung bereitstellt. Darüber hinaus ermöglicht der Mikrozensus aufgrund seiner Anlage als Haushaltsbefragung die Gewinnung statistischer Daten über die wirtschaftliche und soziale Situation von Haushalten und Lebensformen. In Sachsen und den anderen neuen Bundesländern wird der Mikrozensus seit 1991 durchgeführt.

Rechtsgrundlage für die Erhebung ist das Gesetz zur Durchführung einer Repräsentativstatistik über die Bevölkerung und die Arbeitsmarktbeteiligung sowie die Wohnsituation der Haushalte (Mikrozensusgesetz - MZG) vom 7. Dezember 2016 (BGBl. I S. 2826) in Verbindung mit der Verordnung (EG) Nr. 577/98 des Rates vom 9. März 1998 zur Durchführung einer Stichprobenerhebung über Arbeitskräfte in der Gemeinschaft (ABl. EG Nr. L 77 S. 3), zuletzt geändert durch Artikel 1 der Verordnung (EU) Nr. 545/2014 (ABl. L 163 vom 29.5.2014, S. 10) und in Verbindung mit dem Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistikgesetz – BStatG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 20. Oktober 2016 (BGBl. I S. 2394), zuletzt geändert durch Artikel 10 Absatz 5 des Gesetzes vom 30. Oktober 2017 (BGBl. I S. 3618).

Methodische Erläuterungen

Bis 2004 wurde der Mikrozensus in Deutschland einmal jährlich mit einer einheitlichen Berichtswoche für alle befragten Haushalte durchgeführt. Ab 2005 erfolgte der bereits langfristig von der EU geforderte Umstieg auf eine **unterjährig Erhebung** mit gleitender Berichtswoche. Das heißt, die Befragung der Haushalte ist gleichmäßig über das gesamte Kalenderjahr verteilt. Die Antworten beziehen sich auf die jeweilige Berichtswoche, die der Woche (Montag bis Sonntag) vor der Befragung entspricht bzw. auf den Mittwoch dieser Woche als Stichtag.

Mit der Umstellung auf das unterjährig Erhebungskonzept wird statt einer Momentaufnahme (Berichtswochenkonzept) ein Gesamtbild eines Jahres als Jahresdurchschnittswert dargestellt.

Beim Mikrozensus handelt es sich um eine **Flächenstichprobe**, die ein Prozent aller Haushalte erfasst. Die Auswahl der Haushalte erfolgt mittels eines mathematisch-statistischen Zufallsverfahrens (geschichtete Klumpenauswahl). Jährlich wird ein Viertel der zu befragenden Haushalte ausgetauscht, um deren Belastungen auf maximal vier Jahre zu beschränken und dennoch Aussagen im Zeitvergleich zu ermöglichen. In Sachsen gelangen so jährlich rund 20 000 Haushalte in die Auswahl. Diese werden durch vom Statistischen Landesamt des Freistaates Sachsen geschulte Erhebungsbeauftragte befragt oder erteilen anhand eines Erhebungsbogens schrift-

lich Auskunft.

Das **Frageprogramm** des Mikrozensus besteht aus einem festen Grundprogramm mit jährlich wiederkehrenden Tatbeständen und aus Zusatzprogrammen in vierjährigem Rhythmus. Das Grundprogramm des Mikrozensus, welches jährlich erhoben wird und überwiegend mit Auskunftspflicht belegt ist, umfasst u. a. Merkmale zur Person (Alter, Geschlecht, Staatsangehörigkeit usw.), den Familien- und Haushaltszusammenhang sowie darüber hinaus die Merkmale Haupt- und Nebenwohnung, Erwerbstätigkeit, Arbeitssuche, Arbeitslosigkeit, Nichterwerbstätigkeit, allgemeine und berufliche Ausbildung, Besuch von Schule und Hochschule, Quellen des Lebensunterhaltes sowie Angaben zur Rentenversicherung und Höhe des Nettoeinkommens. Auch werden Angaben zu einer früheren Erwerbstätigkeit sowie zur beruflichen und allgemeinen Aus- und Fortbildung erhoben. Im Zusatzprogramm werden im Abstand von vier Jahren Fragen zu wechselnden Themenbereichen gestellt. Die Angaben zur Wohnsituation, zur Krankenversicherung sowie zu Pendlereigenschaften/merkmalen werden mit Auskunftspflicht erhoben, Angaben zur Gesundheit und Behinderteneigenschaft auf freiwilliger Basis.

2018 wurden Fragen zur Wohnsituation gestellt. Folgende Erhebungsmerkmale werden dabei u. a. erfragt:

Art und Größe des Gebäudes mit Wohnraum; Baualtersgruppe; Fläche der gesamten Wohnung; Nutzung der Wohnung als Eigentümer, Hauptmieter oder Untermieter; Einzugsjahr des Haushalts; Ausstattung der Wohnung mit Heiz- und Warmwasserbereitungsanlagen nach einzelnen Energieträgersystemen; Merkmale der Barrierereduktion des Gebäudes und der Wohnung; bei Mietwohnungen: Höhe der monatlichen Miete und der anteiligen Betriebs- und Nebenkosten.

Mit dem Ziel, die bei Stichproben unvermeidlichen zufallsbedingten sowie nicht zufällige systematische Fehler auszugleichen, wird nach Vorliegen der Befragungsergebnisse ein zweistufiges Verfahren angewandt. Zunächst erfolgt ein Ausgleich der bekannten Befragungsausfälle (Kompensation) und schließlich eine schichtweise Anpassung der Stichprobenwerte an die Eckzahlen der laufenden Bevölkerungsfortschreibung (Hochrechnung). Auf diesem Weg wird der Standard-Hochrechnungsfaktor des Mikrozensus ermittelt.

Zur Bestimmung des Hochrechnungsfaktors für Wohnungen werden die Befragungsergebnisse an die Ergebnisse der Wohnungsfortschreibung angepasst. Grundlage hierfür sind die Art und gegebenenfalls die Größe des Gebäudes, in dem eine Wohnung sich befindet. Angepasst wird auf der Ebene der regionalen Anpassungsschichten und Kreise an die Zahlen der Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden (sonstigen Gebäuden mit Wohnraum). Sogenannte „bewohnte Unterkünfte“ werden von der Fortschreibung nicht erfasst und daher gesondert hochgerechnet. Für Wohnungen in bewohnten Unterkünften wird ein Auswahlatz von 1 Prozent des bewohnten Bestandes angenommen, was als Grundlage des Hochrechnungsfaktors dient. Die Basis für die laufende Wohnungsfortschreibung bildet die letzte Gebäude- und Wohnungszählung im Jahr 2011. Diese wird kontinuierlich anhand der Bautätigkeit fortgeschrieben. Frühere Ergebnisse des Mikrozensus-Zusatzprogrammes zur Wohnsituation basieren in den neuen Ländern sowie Berlin-Ost auf den entsprechend fortgeschriebenen Ergebnissen der im Jahr 1995 durchgeführten Zählungen.

Der stichprobenbedingte Zufallsfehler ist u. a. vom Auswahl-satz und von der Streuung der Merkmale in der Grundgesamtheit abhängig. In der Ein-Prozent-Stichprobe des Mikrozensus geht dieser sogenannte Standardfehler bei weniger als 50 erfassten Fällen über 15 Prozent hinaus, nach der Hochrechnung entspricht das Werten unter 5 000. Aufgrund der eingeschränkten Aussagefähigkeiten werden solche Ergebnisse mit dem Zeichen " / " blockiert. Zu beachten ist ebenfalls, dass durch Rundungsdifferenzen die Summen der Einzelwerte vom ausgewiesenen "Insgesamt" abweichen können. Bei Vergleichen mit anderen Statistiken sind diese Besonderheiten zu berücksichtigen.

Die vollständige Aufgliederung einer Summe ist durch das Wort **davon**, die teilweise Ausgliederung durch das Wort **darunter** kenntlich gemacht. Mit **und zwar** werden Merkmalsgliederungen bezeichnet, die Mehrfachangaben enthalten können (z. B. mehrere verwendete Energiearten der Beheizung).

Im vorliegenden Bericht wurden die Ergebnisse der Tabellen 1 bis 15 mit Hilfe des Wohnungshochrechnungsfaktors und der Tabellen 16 bis 20, in denen die Wohnsituation von Haushalten dargestellt wird, mit dem Standardhochrechnungsfaktor des Mikrozensus ermittelt. Nicht berücksichtigt werden die Haushalte, die keine Angaben zur eigenen Wohnsituation gemacht haben. Deshalb weicht die Zahl der ausgewiesenen Haushalte in den Tabellen mit Ergebnissen der Zusatzerhebung zur Wohnsituation von den Angaben des Statistischen Berichtes „Haushalte und Lebensformen im Freistaat Sachsen 2018 (A I 7 – j/18)“ oder anderer Veröffentlichungen des Mikrozensus 2018 ab.

In den Haushaltstabellen werden nur Haushalte in Wohnungen mit einem Haushalt berücksichtigt. Sofern zwei oder mehr Haushalte in einer Wohnung leben, kann dies zu Zuordnungsproblemen z. B. bei der Erfassung der Miete und Nebenkosten führen.

Die Daten aus der Mikrozensus-Zusatzerhebung 2018 sind auf Grund der Umstellung auf eine neue Stichprobe ab dem Erhebungsjahr 2016 nur eingeschränkt mit den Ergebnissen aus den Vorjahren vergleichbar.

Definitionen

Wohnung

Unter einer Wohnung sind nach außen abgeschlossene, zu Wohnzwecken bestimmte, in der Regel zusammen liegende Räume in Wohngebäuden und sonstigen Gebäuden mit Wohnraum zu verstehen, die die Führung eines eigenen Haushalts ermöglichen. Sie sollen einen eigenen Eingang unmittelbar vom Treppenhaus oder von einem Vorraum oder von außen aufweisen. Hierbei ist es gleichgültig, ob in dieser Wohnung ein oder mehrere Haushalte untergebracht sind oder ob die Wohnung leer steht bzw. eine Freizeitwohnung ist. Es ist auch möglich, dass sich eine Arbeitsstätte in der Wohnung befindet. Die in der amtlichen Wohnungsbestands- und Bautätigkeitsstatistik übliche Differenzierung nach Wohnungen (Wohneinheiten mit Küche oder Kochnische) und sonstigen Wohneinheiten (ohne Küche) wird in der Mikrozensus-Zusatzerhebung und im Zensus 2011 nicht vorgenommen.

Gebäude mit Wohnraum

Als Gebäude mit Wohnraum gelten für längere Dauer errichtete Bauwerke, die entweder vollständig oder teilweise für die Wohnversorgung von Haushalten bestimmt sind. Hierzu zählen auch administrative oder gewerblich genutzte Gebäude, wenn in ihnen mindestens eine zu Wohnzwecken genutzte Wohnung vorhanden ist.

Als einzelnes Gebäude gilt jedes freistehende Gebäude oder (bei zusammenhängender Bebauung, z. B. Doppel-, Eck-, Gruppen-, Reihenhäuser, Seitenflügel, Hinterhaus) jedes Gebäude, das durch eine vom Dach bis zum Keller reichende Brandmauer von anderen Gebäuden getrennt ist. Ist keine Brandmauer vorhanden, so gelten die zusammenhängenden Gebäudeeinheiten als einzelnes Gebäude, wenn sie einen eigenen Zugang besitzen, das heißt, sie haben ein eigenes Erschließungssystem und ein eigenes Ver- und Entsorgungssystem.

Wohngebäude

Wohngebäude sind Gebäude, die mindestens zur Hälfte der Gesamtnutzfläche für Wohnzwecke genutzt werden (ohne Wohnheime).

Wohngebäude können Einfamilienhäuser, Reihenhäuser, Doppelhaushälften oder Mehrfamilienhäuser sein, aber auch Gebäude, in denen sich neben Wohnungen z. B. auch Kanzleien, Arztpraxen, Geschäfte o. Ä. befinden. Wird weniger als die Hälfte der Gesamtnutzfläche für Wohnzwecke genutzt, so wird das Gebäude entsprechend seiner durch den Verwendungszweck bedingten bautechnischen Gestaltung den „Sonstigen Gebäuden mit Wohnraum“ zugeordnet.

Sonstige Gebäude mit Wohnraum

Sonstige Gebäude mit Wohnraum sind Gebäude, die überwiegend (mehr als die Hälfte der Gesamtnutzfläche) für Nichtwohnzwecke, nämlich für gewerbliche, soziale, kulturelle oder Verwaltungszwecke bestimmt sind oder genutzt werden, aber zum Zeitpunkt der Erhebung mindestens eine zu Wohnzwecken genutzte Wohnung enthalten (z. B. Hausmeister- oder Verwalterwohnungen in Fabrik- oder Verwaltungsgebäuden, in Schulen, Hotels, Krankenhäusern, Geschäfts- bzw. Bürogebäuden).

Wohnheime

Wohnheime sind Wohngebäude (mit einer Heimleitung), die primär den Wohnbedürfnissen bestimmter Bevölkerungskreise dienen. Der Betreuungsgesichtspunkt tritt dabei in den Hintergrund. Wohnheime können Wohnungen enthalten und besitzen Gemeinschaftseinrichtungen (z. B. Gemeinschaftsräume). Die in Wohnheimen lebenden Personen führen in der Regel einen eigenen Haushalt. Eine eigene Haushaltsführung liegt vor, wenn Personen einzeln oder gemeinsam wohnen und wirtschaften und insbesondere ihren Lebensunterhalt selbstständig finanzieren. Erhalten Personen nur ein Taschengeld, führen sie keinen eigenen Haushalt.

Bewohnte Unterkünfte

Bewohnte Unterkünfte sind behelfsmäßige Bauten zur vorübergehenden Wohnnutzung wie z. B. Behelfsheime, Wohnbaracken, Wohnwagen (z. B. auf Campingplätzen), Lauben, festverankerte Wohnschiffe, Wohncontainer oder Bauzüge. Für sie wurden Gebäude- und Wohnungsangaben nur erhoben, wenn sie zum Zeitpunkt der Erhebung als alleinige Woh-

nung bewohnt waren oder wenn in ihnen am Stichtag mindestens eine Person mit Hauptwohnsitz gemeldet war.

Baujahr des Gebäudes

Beim Gebäudealter werden nur die Wohnungen berücksichtigt, bei denen eine Angabe vorliegt, wann das Gebäude errichtet wurde. Die Summe der Wohnungen nach Errichtungsjahr des Gebäudes entspricht daher nicht der Gesamtsumme der Wohnungen in Gebäuden. Bei Um-, An- und Erweiterungsbauten am Haus gilt das ursprüngliche Baujahr des Gebäudes.

Unbewohnte/leer stehende Wohnung

Eine Wohnung gilt als unbewohnt/leer stehend, wenn sie zum Zeitpunkt der Erhebung von der Interviewerin oder dem Interviewer als unbewohnt/leer stehend identifiziert wurde. Ob sie zu diesem Zeitpunkt jedoch noch vermietet ist, von der Eigentümerin oder dem Eigentümer selbst genutzt wird oder eine Ferien- oder Freizeitwohnung ist, ist für den Interviewer nicht erkennbar.

Mietwohnungen

Mietwohnungen sind Wohnungen, die nicht von der Eigentümerin oder dem Eigentümer selbst bewohnt werden, sondern zu Wohnzwecken vermietet worden sind. Mietfrei überlassene Wohnungen zählen als Mietwohnung.

Eigentümerin oder Eigentümer eines Gebäudes

Als Eigentümerin oder Eigentümer eines Gebäudes gilt, wem das Eigentum an einem Gebäude rechtlich ganz oder teilweise (Grundbucheintragung) zusteht.

Eigentümerin oder Eigentümer einer Wohnung

Als Eigentümerin oder Eigentümer einer Wohnung gilt, wem das Eigentum an einer Wohnung rechtlich ganz (Grundbucheintragung) zusteht.

Eigentümerwohnung

Das sind vom Eigentümer selbst genutzte Wohnungen.

Eigentumswohnungen

Eigentumswohnungen sind alle Wohnungen, an denen durch Eintragung im Wohnungsgrundbuch Sondereigentum nach dem Wohnungseigentumsgesetz vom 15.3.1951 (BGBl. I S. 175) begründet worden ist beziehungsweise durch Vormerkung begründet werden soll. Sie kommen nur in Gebäuden vor, in denen ausschließlich Sondereigentum an Wohnungen (Wohnungseigentum) und – soweit vorhanden – an nicht zu Wohnzwecken dienenden Räumen (Teileigentum) besteht. Eigentumswohnungen können vermietet sein (dann gehören sie zu den Mietwohnungen) oder aber von der Eigentümerin oder dem Eigentümer selbst bewohnt werden (dann sind es Eigentümerwohnungen). Eigentumswohnungen kommen fast ausschließlich in Mehrfamilienhäusern (Geschosswohnungsbau) vor.

Baujahr

Als Baujahr des Gebäudes gilt das Jahr der Bezugsfertigstellung. Bei Gebäuden, die nur teilweise unbenutzbar geworden waren und wieder hergestellt sind, gilt das Jahr der ursprünglichen Errichtung, bei total zerstörten und wieder aufgebauten

Gebäuden das Jahr des Wiederaufbaus als Baujahr. Bei Um-, An- und Erweiterungsbauten am Gebäude selbst ist das ursprüngliche Baujahr maßgebend.

Fläche der gesamten Wohnung (Gesamtwohnfläche)

Hierunter ist die Summe der Grundflächen aller Räume (einschl. Flur, Korridor, Diele, Vorplatz, Badezimmer, Duschaum, Toilette, Speisekammer usw.) einer Wohnung zu verstehen, gleichgültig, ob es sich um eine Eigentümer-/Mietwohnung, untervermietete oder gewerblich genutzte Wohnung handelt. Zur Wohnung zählen auch außerhalb des eigentlichen Wohnungsabschlusses liegende Räume (z. B. Mansarden) sowie zu Wohnzwecken ausgebaute Keller- und Bodenräume.

Zur Ermittlung der Wohnfläche sind anzurechnen:

- **voll:** Grundfläche von Räumen und Raumteilen mit einer lichten Höhe von mindestens zwei Metern;
- **zur Hälfte:** Grundfläche von Räumen und Raumteilen mit einer lichten Höhe von mindestens einem Meter, aber weniger als zwei Metern;
- **zu einem Viertel:** die Flächen von Balkonen, Loggien, Dachgärten.

Fläche je Person (Wohnfläche)

Die Wohnfläche je Person ergibt sich als Quotient aus der Wohnfläche und der Zahl der Bewohner der Wohnung.

Bei der Berechnung der Wohnfläche je Person wird die gesamte Wohnfläche der Wohnungen auf die Gesamtzahl der in diesen Wohnungen lebenden Personen bezogen. Bei der Berechnung des Mittelwerts werden die Angaben für die Wohnung mit der Zahl der Personen in der Wohnung gewichtet. Da in den Haushaltstabellen ausschließlich die Wohnungen mit nur einem Haushalt betrachtet werden, weicht die durchschnittliche Wohnfläche je Person in Tabelle 18 von den Angaben bei den bewohnten Wohnungen in Tabelle 2 ab.

Fläche je Wohnung (Wohnfläche)

Die Wohnfläche je Wohnung ergibt sich als Quotient aus der Wohnfläche und der Zahl der Wohnungen.

Sammelheizung

Hierzu zählen Fern-, Block-, Zentral- und Etagenheizung.

Fernheizung

Hier werden ganze Wohnbezirke von einem zentralen Fernheizwerk aus mit Wärme versorgt (sog. Fernwärme). Die Übertragung der Wärme erfolgt hierbei durch isolierte Erdleitungen zu den einzelnen Häusern.

Blockheizung

Eine Blockheizung liegt vor, wenn ein Block ganzer Häuser durch ein zentrales Heizsystem beheizt wird und die Heizquelle sich in bzw. an einem der Gebäude oder in deren unmittelbarer Nähe befindet (sog. Nahwärme).

Zentralheizung

Bei einer Zentralheizung werden sämtliche Wohneinheiten eines Gebäudes von einer zentralen Heizstelle, die sich innerhalb des Gebäudes (in der Regel im Keller) befindet, beheizt.

Etagenheizung

Eine Etagenheizung ist eine zentrale Heizungsanlage für sämtliche Räume einer abgeschlossenen Wohnung, wobei sich die Heizquelle hierfür meist innerhalb dieser Wohnung befindet, z. B. eine Gastherme.

Einzel- oder Mehrraumöfen

Einzelöfen (z. B. Kohle- und Nachtspeicheröfen) beheizen jeweils nur den Raum, in dem sie stehen. In der Regel sind sie fest installiert. Ein Mehrraumofen (z. B. Kachelofen) beheizt gleichzeitig mehrere Räume (auch durch Luftkanäle).

Energieart

Bei der Energieart für die Beheizung wird die Energieart bzw. der verwendete Brennstoff (z. B. Gas, Kohle, Strom, Heizöl, Fernwärme, Solarenergie) ausgewiesen. Fernwärme (auch Industrieabwärme) ist eine Heizenergie, die von einem außerhalb des Grundstücks liegenden Betriebs-, Block- oder Fernheizwerk geliefert wird. Solarenergie wird in der Regel durch Sonnenkollektoren, seltener auch durch Solarzellen gewonnen.

Im vorliegenden Bericht ist neben der jeweils überwiegenden Energieart für Beheizung (Tabelle 12) bzw. Warmwasserversorgung (Tabelle 13) auch eine Zusammenfassung aller für die Beheizung verwendeten Energiearten (Tabelle 11) enthalten.

Miete

Unter Nettokaltmiete (häufig auch Nettomiete, Grundmiete) wird der monatliche Betrag verstanden, der mit der Vermieterin oder dem Vermieter als Entgelt für die Überlassung der ganzen Wohnung zum Zeitpunkt der Zählung vereinbart war. Dabei ist es gleichgültig, ob die Miete tatsächlich gezahlt wurde oder nicht. Die Bruttokaltmiete setzt sich aus der Nettokaltmiete und den kalten Nebenkosten (siehe kalte Nebenkosten) zusammen. Kosten beziehungsweise Umlagen für den Betrieb einer Heizungs- und Warmwasserversorgungsanlage, Strom, Gas, flüssige und feste Brennstoffe, Fernwärme usw. zählen nicht zur Bruttokaltmiete. Diese werden als warme Nebenkosten separat ausgewiesen. Die Bruttokaltmiete und die warmen Nebenkosten ergeben zusammen die Bruttowarmmiete.

Bei der Berechnung der **durchschnittlichen Miete** bleiben die Angaben für jene Wohnungen unberücksichtigt, in denen die Bewohnerinnen und Bewohner mietfrei wohnen. Dies betrifft alle Mietbestandteile (Bruttowarm-, Bruttokalt- und Nettokaltmiete sowie kalte und warme Nebenkosten) und gilt für die Angaben der Miete je Wohnung und je Quadratmeter Wohnfläche.

In den Tabellen zu bewohnten Mietwohnungen mit Angaben zur **Miete je Quadratmeter** Wohnfläche wird für jede Wohnung die Quadratmetermiete berechnet und dann der Durchschnitt aus diesen Werten gebildet. Dies gilt für alle Mietbestandteile.

Die Summe der durchschnittlichen Nettokaltmiete und der durchschnittlichen kalten Nebenkosten ergibt nicht die durchschnittliche Bruttokaltmiete, da Wohnungen nur dann in die Berechnung der Bruttokaltmiete bzw. der Warmmiete eingehen, wenn die jeweils notwendigen Mietbestandteile angegeben wurden. Für die Berechnung der Bruttokaltmiete müssen

die Grundmiete (Nettokaltmiete) und kalte Nebenkosten vorliegen; zur Berechnung der Warmmiete werden zusätzlich Angaben zu den warmen Nebenkosten benötigt. Hieraus ergibt sich, dass die Berechnung der jeweiligen Mietbestandteile auf unterschiedlichen Fallzahlen beruht, wodurch die Bestandteile nicht additionsfähig sind.

Kalte Nebenkosten

Als kalte Nebenkosten werden die monatlich aufzuwendenden Betriebskosten für Wasser, Kanalisation, Abwasserbeseitigung, Straßenreinigung, Müllabfuhr, Hausreinigung und –beleuchtung, Schornsteinreinigung, Hauswart und Hausverwaltung, öffentliche Lasten, z. B. Grundsteuer, Gebäudeversicherungen, Kabelanschluss, Hausaufzug und Dienstleistungen für die Gartenpflege bezeichnet. Im Mikrozensus werden seit 2010 auch kalte Nebenkosten erfasst, die nicht an die Vermieterin oder den Vermieter bezahlt werden.

Warme Nebenkosten

Hierzu zählen Kosten/Umlagen für Heizung und Warmwasserbereitung, das heißt Beträge für Wärme aus Fern-, Block- oder Zentralheizung oder Brennstoffe wie Gas, Öl, Kohle, Holz o. Ä. oder Kosten des Betriebs einer Heizungs- und der Warmwasserversorgungsanlage (z. B. Betriebsstrom, Prüfung und Pflege der Anlage).

Mietbelastung

Die Mietbelastung eines Haushalts ist der Anteil der Bruttokaltmiete am Haushaltsnettoeinkommen. Da das Haushaltsnettoeinkommen nicht in absoluten Beträgen, sondern in Klassen erfasst wird, wird zur Berechnung der Mietbelastung die Klassenmitte der angegebenen Einkommensklasse herangezogen.

Die Aussagekraft der Mietbelastungsquote ist abhängig von der Genauigkeit der Angaben zum Haushaltsnettoeinkommen und zur Miete der Befragten. Da nicht sichergestellt werden kann, dass die Sozialleistungen im Haushaltsnettoeinkommen richtig erfasst werden, können die Quoten bei Leistungsempfängerinnen und –empfängern von der tatsächlichen Belastung abweichen.

Barrierereduktion

Erstmals wurden 2018 auch ausgewählte Merkmale zur Barrierereduktion von Gebäuden und Wohnungen erhoben. Die dargestellten Merkmale beruhen auf der Einschätzung des (im Regelfall nicht eingeschränkten) befragten Haushalts und stellen damit keine exakte Messung der Baunorm dar.

Gebäudemerkmale:

- Zugang zur Wohnung schwellenlos – Gefragt wurde, ob der Zugang zur Wohnung nach Einschätzung des Haushalts stufen- bzw. schwellenlos möglich ist. Dies gilt auch dann als gegeben, wenn zur Überwindung von Stufen oder Schwellen Hilfssysteme vorhanden sind.
- ausreichende Breite: Haustür – Gefragt wurde, ob die Hauseingangstür nach Einschätzung des Haushalts ausreichend durchgangsbreit ist. Als ausreichend gilt eine Breite von 90 Zentimetern.
- ausreichende Breite: Flure – Gefragt wurde, ob die Flure innerhalb des Gebäudes nach Einschätzung des Haus-

halts ausreichend durchgangsbreit sind. Als ausreichend gilt eine Breite von 120 Zentimetern.

Wohnungsmerkmale:

- keine Schwellen/Bodenunebenheiten – Gefragt wurde, ob die Wohnung nach Einschätzung des Haushalts stufen- bzw. schwellenfrei ist. Dies gilt dann, wenn keine Unebenheiten höher als zwei Zentimeter in der Wohnung existieren (auch nicht beim Zugang zu Balkon, Terrasse o. Ä.).
- alle Räume stufenlos erreichbar – Gefragt wurde, ob alle Räume nach Einschätzung des Haushalts stufenlos erreichbar sind. Dies gilt auch dann, wenn zur Überwindung von Stufen Hilfssysteme vorhanden sind. In mehrgeschossigen Wohnungen/Einfamilienhäusern sind Wohnräume bspw. auch dann stufenlos zu erreichen, wenn ein Treppenlift, Senkrechtlift, Aufzug o. Ä. existiert.
- ausreichende Breite: Wohnungstür – Gefragt wurde, ob die Wohnungstür nach Einschätzung des Haushalts ausreichend durchgangsbreit ist. Als ausreichend gilt eine Breite von 90 Zentimetern.
- ausreichende Breite: Raumtüren – Gefragt wurde, ob alle Raumtüren nach Einschätzung des Haushalts ausreichend durchgangsbreit sind. Als ausreichend gilt eine Breite von 90 Zentimetern.
- ausreichende Breite: Flure – Gefragt wurde, ob alle Wohnungsflure nach Einschätzung des Haushalts ausreichend durchgangsbreit sind. Als ausreichend gilt eine Breite von 120 Zentimetern.
- genügend Raum: Küchenzeile – Gefragt wurde, ob der Bewegungsraum entlang der Küchenzeile nach Einschätzung des Haushalts auch in einem Rollstuhl genutzt werden könnte.
- genügend Raum: Bad/Sanitär – Gefragt wurde, ob der Bewegungsraum im Bad nach Einschätzung des Haushalts auch in einem Rollstuhl genutzt werden könnte.
- Einstieg zur Dusche ebenerdig.

Haushalte

Als (Privat-)Haushalt zählt jede zusammen wohnende und eine wirtschaftliche Einheit bildende Personengemeinschaft (Mehrpersonenhaushalte) sowie Personen, die allein wohnen und wirtschaften (Einpersonenhaushalte, z. B. auch Einzeluntermieterinnen und -mieter). Zum Haushalt können verwandte und familienfremde Personen gehören (z. B. Hauspersonal). Haushalte mit mehreren Wohnsitz (Wohnungen am Haupt- und einem oder mehreren Nebenwohnsitzen) werden mehrfach gezählt. In einem Haushalt können gleichzeitig mehrere Familien/Lebensformen (z. B. ein Ehepaar ohne Kinder oder eine allein erziehende Mutter mit Kindern) leben.

Bevölkerung in Privathaushalten (Haushaltsmitglieder)

Hierzu zählen alle Personen, die am Haupt- oder Nebenwohnsitz allein (Einpersonenhaushalt) oder zusammen mit anderen Personen (Mehrpersonenhaushalt) eine wirtschaftliche Einheit (Privathaushalt) bilden. Sie werden auch als Haushaltsmitglieder bezeichnet. Die Bevölkerung in Gemeinschaftsunterkünften wird nicht berücksichtigt, wohl aber Privathaushalte im Bereich von Gemeinschaftsunterkünften. Standardmäßig wird bei der Bevölkerung in Privathaushalten nicht zwischen Haupt- und Nebenwohnsitz unterschieden. Da

eine Person in mehreren Privathaushalten wohnberechtigt sein kann, sind entsprechend Mehrfachzählungen möglich. Diese Regelung ist mit Blick auf Fragestellungen der Infrastrukturplanung dadurch gerechtfertigt, dass Haushalte an jedem Wohnsitz entsprechenden Wohnraum in Anspruch nehmen und die Einrichtungen der jeweiligen Gemeinde nutzen.

Haushaltsgröße

Zahl der Haushaltsmitglieder innerhalb eines Haushalts.

Haushaltsnettoeinkommen

Das monatlichen Haushaltsnettoeinkommen ist die Summe aller Nettoeinkünfte der zum Haushalt gehörenden Personen, z. B. Nettoeinkünfte aus Lohn, Gehalt, Unternehmereinkommen, Rente, Pension, öffentlichen Unterstützungen, Vermietung und Verpachtung, Kindergeld, Wohngeld u. a. (jedoch ohne einmalige Zahlungen, wie Lottogewinne). Bei Selbstständigen in der Landwirtschaft wird das Nettoeinkommen nicht erfragt. Die Ermittlung der Höhe des Nettoeinkommens erfolgt durch Selbsteinstufung der Befragten in vorgegebene Einkommensgruppen.

Haupteinkommensbezieher

Ab dem Mikrozensus 2005 wird ein/e Haupteinkommensbezieher/in im Haushalt ermittelt. Dies ist die Person mit dem höchsten monatlichen Nettoeinkommen im Haushalt. Sofern mehrere Haushaltsmitglieder über das gleiche monatliche Nettoeinkommen verfügen, entscheidet die Reihenfolge, in der die Personen im Fragebogen eingetragen sind. Haupteinkommensbezieher/in ist dann – aus dem Kreis aller Personen mit höchster persönlicher Nettoeinkommensklasse im Haushalt – das Haushaltsmitglied mit der niedrigsten Personennummer. Hat kein Haushaltsmitglied Angaben zum persönlichen monatlichen Nettoeinkommen gemacht oder hat sich die Bezugsperson des Haushalts als selbständige/r Landwirt/in in der Haupttätigkeit eingestuft, ist die Haushaltsbezugsperson gleichzeitig Haupteinkommensbezieher/in des Haushalts.

Erwerbspersonen

Erwerbspersonen sind Personen, die eine unmittelbar oder mittelbar auf Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben oder suchen (als Selbstständige, mithelfende Familienangehörige, abhängig Beschäftigte), unabhängig von der Bedeutung des Ertrages dieser Tätigkeit für ihren Lebensunterhalt und ohne Rücksicht auf die von ihnen tatsächlich geleistete oder vertragsmäßig zu leistende Arbeitszeit. Die Erwerbspersonen setzen sich zusammen aus den Erwerbstätigen und den Erwerbslosen.

Erwerbstätige

Alle Personen im Alter von 15 und mehr Jahren, die in der Berichtswoche einer – auch geringfügigen und nicht zum Lebensunterhalt ausreichenden – Tätigkeit zum Zwecke des Erwerbs nachgehen, gelten als Erwerbstätige (Soldaten, Personen im freiwilligen Wehrdienst und im Freiwilligendienst). Personen, die zwar in der Berichtswoche nicht gearbeitet haben, jedoch in einem Arbeitsverhältnis stehen, gelten ebenfalls als Erwerbstätige, wenn sie nicht länger als drei Monate von der Arbeit abwesend sind.

Erwerbslose

Erwerbslose sind Personen, die in der Berichtswoche keiner Erwerbstätigkeit nachgehen, sich als arbeitslos und/oder Arbeit suchend bezeichnen und innerhalb von zwei Wochen eine neue Tätigkeit aufnehmen können. Sie sind nicht mit den Arbeitslosen, die über die Agentur für Arbeit erfasst werden, gleichzusetzen. Andererseits zählen Arbeitslose, die vorübergehend geringfügige Tätigkeiten ausüben, nicht zu den Erwerbslosen, sondern zu den Erwerbstätigen.

Nichterwerbspersonen

Alle Personen, die noch nicht oder nicht mehr im Erwerbsleben stehen (z. B. Schulkinder, Rentner, Hausfrauen), sind Nichterwerbspersonen. Seit 2005 gelten Personen, die nicht innerhalb von zwei Wochen eine neue Tätigkeit aufnehmen können, nicht mehr als Erwerbslose, sondern als Nichterwerbspersonen. Personen unter 15 Jahren zählen grundsätzlich zu den Nichterwerbspersonen.

Migrationsstatus

Der Migrationsstatus einer Person wird aus ihren persönlichen Merkmalen zu Zuzug, Einbürgerung und Staatsangehörigkeit sowie aus den entsprechenden Merkmalen seiner Eltern bestimmt. Eine Person hat dann einen Migrationshintergrund, wenn sie selbst oder mindestens ein Elternteil nicht mit deutscher Staatsangehörigkeit geboren ist. Zu den **Personen mit Migrationshintergrund** gehören im Einzelnen alle Ausländer, (Spät-)Aussiedler und Eingebürgerten sowie Personen, die die deutsche Staatsangehörigkeit durch Adoption durch einen deutschen Elternteil erhalten haben. Ebenso dazu gehören Personen, die zwar mit deutscher Staatsangehörigkeit geboren sind, bei denen aber mindestens ein Elternteil Ausländer, (Spät-)Aussiedler, eingebürgert oder Deutsch durch Adoption ist.

Ausgewählte Ergebnisse

In Sachsen gab es 2018 im Jahresdurchschnitt insgesamt 2 358 Tsd. Wohneinheiten in Wohngebäuden, sonstigen Gebäuden mit Wohnraum, Wohnheimen sowie ständig bewohnten Unterkünften. Fast 96 Prozent davon befanden sich in Wohngebäuden, die ausschließlich (reine Wohngebäude) oder mindestens zur Hälfte für Wohnzwecke genutzt wurden. Von diesen Wohnungen wiederum waren 12,4 Prozent zum jeweiligen Zeitpunkt der Erhebung unbewohnt.

Wohnungen nach Art des Gebäudes

Art des Gebäudes	1 000	%
Insgesamt	2 358	100
Wohngebäude	2 261	95,9
darunter reine Wohngebäude	2 062	87,5
Wohnheime	20	0,9
Sonstige Gebäude mit Wohnraum	74	3,1
Bewohnte Unterkünfte	/	/

Die weiteren Angaben im Text beziehen sich ausschließlich auf die rund 1 982 Tsd. bewohnten Wohnungen in Wohngebäuden.

Fast zwei Drittel (65,4 Prozent) der Wohnungen wurden von Mietern bewohnt, das verbleibende Drittel (34,6 Prozent) wurde von den Eigentümern selbst genutzt. Im Durchschnitt waren die Wohnungen mit 1,9 Personen belegt.

Jede vierte Wohnung war größer als 100 Quadratmeter, die durchschnittliche Wohnfläche betrug 79,6 Quadratmeter. Vor allem große Wohnungen werden von den Eigentümern selbst bewohnt: von den Wohnungen mit einer Wohnfläche von weniger als 60 Quadratmetern waren mehr als 90 Prozent vermietet. Bei einer Wohnfläche von 100 Quadratmetern wurden mehr als 70 Prozent der Wohnungen von den Eigentümern selbst genutzt.

Die Wohnungen verfügten im Durchschnitt über 3,2 Wohnräume. Allerdings unterschieden sich die Wohnungsgrößen in Abhängigkeit von der Nutzungsart. Bei Mietwohnungen waren es nur 2,7 Wohnräume, bei Eigentümerwohnungen hingegen 4,1 Wohnräume. Zu berücksichtigen ist dabei, dass größere Haushalte häufiger Eigentümer sind als kleine Haushalte (siehe Tabelle 16).

Unter den überwiegend genutzten Energiearten für die Beheizung stand wie in den vergangenen Berichtsjahren weiterhin Gas an erster Stelle, fast die Hälfte aller Wohnungen (49,0 Prozent) wurde damit ganz oder überwiegend beheizt. 29,4 Prozent der Wohnungen wurden mit Fernwärme beheizt, weitere 13,3 Prozent mit Heizöl. Erneuerbare Energiearten (Holz, Holzpellets, Biomasse, Biogas, Sonnenenergie, Erd- und andere Umweltwärme, Abluftwärme) waren mit 4,7 Prozent weiter verbreitet als Braun- und Steinkohle (1,4 Prozent).

Die Zusatzerhebung Wohnen ermöglicht Aussagen zu (nach Hochrechnung) rund 2 Millionen Haushalten, die ohne weitere Mitbewohner in einer Wohnung in Gebäuden mit Wohnraum (ohne Wohnheime) lebten. Mehr als ein Viertel (26,1 Prozent) von ihnen hatte diese Wohnung vor 1991 bezogen (bei unterschiedlichen Zeitpunkten gilt das früheste Einzugsdatum eines Haushaltsmitglieds), ein Fünftel (20,9 Prozent) erst 2015 oder später. Von den Eigentümerhaushalten waren sogar 44,6 Prozent bereits 1991 oder früher eingezogen.

In den eigenen vier Wänden lebten 34,1 Prozent der Haushalte. Unter den Haushalten mit Kindern unter 18 Jahren war dieser Anteil mit 38,1 Prozent etwas höher.

Die hier betrachteten rund 1,2 Millionen Hauptmieterhaushalte mussten durchschnittlich 22,7 Prozent ihres monatlichen Nettoeinkommens für die Bruttokaltmiete aufwenden. Dabei sinkt die Mietbelastung mit steigendem Nettoeinkommen.

[Inhalt](#)
1. Wohnungen¹⁾ nach Gebäudegröße, Baujahr und Art der Nutzung
 Jahr 2018

Baujahr des Gebäudes	Insgesamt	Unbewohnt		Vom Eigentümer bewohnt		Vermietet	
	1 000		%	1 000	%	1 000	%
Insgesamt							
Insgesamt	2 261	280	12,4	685	30,3	1 297	57,3
darunter von ... bis ... errichtet							
bis 1948	1 105	147	13,3	382	34,6	577	52,2
1949 - 1978	526	59	11,2	78	14,7	390	74,1
1979 - 1990	242	34	13,9	59	24,3	150	61,8
1991 - 2010	331	17	5,2	145	43,8	169	51,0
2011 und später	31	/	/	20	66,5	8	26,5
in Gebäuden mit 1 Wohnung							
Zusammen	492	37	7,5	427	86,6	29	5,9
darunter von ... bis ... errichtet							
bis 1948	253	21	8,2	217	85,9	15	5,9
1949 - 1978	54	/	/	46	85,8	/	/
1979 - 1990	46	/	/	43	95,4	/	/
1991 - 2010	110	/	/	101	92,0	8	6,8
2011 und später	19	/	/	18	90,3	/	/
in Gebäuden mit 2 Wohnungen							
Zusammen	263	25	9,3	146	55,6	92	35,1
darunter von ... bis ... errichtet							
bis 1948	192	19	9,7	107	55,6	67	34,6
1949 - 1978	18	/	/	11	62,2	6	33,6
1979 - 1990	12	/	/	8	63,3	/	/
1991 - 2010	36	/	/	20	54,6	15	40,9
2011 und später	/	/	/	/	/	/	/
in Gebäuden mit 3 und mehr Wohnungen							
Zusammen	1 506	218	14,5	112	7,4	1 176	78,1
darunter von ... bis ... errichtet							
bis 1948	660	107	16,2	58	8,8	495	75,0
1949 - 1978	454	55	12,0	20	4,4	380	83,6
1979 - 1990	184	32	17,2	8	4,1	145	78,7
1991 - 2010	185	14	7,8	24	13,0	147	79,3
2011 und später	10	/	/	/	/	7	69,6

1) Wohnungen in Wohngebäuden ohne Wohnheime.

[Inhalt](#)
2. Bewohnte Wohnungen¹⁾ nach Gebäudegröße, Baujahr, Belegung und Fläche
 Jahr 2018

Baujahr des Gebäudes	Insgesamt	Belegt mit		Fläche			Personen je Wohnung
		Haushalten	Personen	insgesamt	je Wohnung	je Person	
	1 000		10 000 m ²	m ²		Anzahl	
Insgesamt							
Insgesamt	1 982	2 026	3 853	15 771	79,6	40,9	1,9
darunter von ... bis ... errichtet							
bis 1948	959	991	1 931	7 951	82,9	41,2	2,0
1949 - 1978	467	474	808	3 032	64,9	37,5	1,7
1979 - 1990	209	211	390	1 529	73,3	39,2	1,9
1991 - 2010	314	317	633	2 868	91,3	45,3	2,0
2011 und später	29	29	81	353	123,5	43,7	2,8
in Gebäuden mit 1 Wohnung							
Zusammen	455	458	1 057	5 198	114,1	49,2	2,3
darunter von ... bis ... errichtet							
bis 1948	232	234	514	2 491	107,4	48,5	2,2
1949 - 1978	51	51	104	521	102,7	50,2	2,0
1979 - 1990	44	45	98	513	115,5	52,2	2,2
1991 - 2010	109	109	280	1 398	128,3	50,0	2,6
2011 und später	18	18	59	262	142,6	44,7	3,2
in Gebäuden mit 2 Wohnung							
Zusammen	239	241	490	2 141	89,7	43,7	2,1
darunter von ... bis ... errichtet							
bis 1948	174	175	354	1 519	87,4	42,8	2,0
1949 - 1978	17	17	34	150	87,7	44,0	2,0
1979 - 1990	12	12	26	113	97,6	43,1	2,3
1991 - 2010	34	34	70	335	98,3	47,8	2,1
2011 und später	/	/	/	/	/	/	/
in Gebäuden mit 3 und mehr Wohnungen							
Zusammen	1 288	1 327	2 307	8 432	65,5	36,6	1,8
darunter von ... bis ... errichtet							
bis 1948	553	582	1 063	3 942	71,3	37,1	1,9
1949 - 1978	400	406	670	2 362	59,1	35,2	1,7
1979 - 1990	153	154	266	904	59,2	34,0	1,7
1991 - 2010	171	173	284	1 135	66,4	40,0	1,7
2011 und später	9	9	19	74	82,6	38,5	2,1

1) Wohnungen in Wohngebäuden ohne Wohnheime.

[Inhalt](#)**3. Bewohnte Wohnungen¹⁾ nach Baujahr, Beheizung, Wohnfläche und Art der Nutzung**

Jahr 2018

Merkmal	Insgesamt	Wohnung ist ...			
		vom Eigentümer bewohnt		vermietet	
		1 000	%	1 000	%
Insgesamt	1 982	685	34,6	1 297	65,4
darunter von ... bis ... errichtet					
bis 1948	959	382	39,9	577	60,1
1949 - 1978	467	78	16,6	390	83,4
1979 - 1990	209	59	28,2	150	71,8
1991 - 2010	314	145	46,2	169	53,8
2011 und später	29	20	71,5	8	28,5
Beheizung ²⁾					
und zwar:					
mit Sammelheizung	1 904	632	33,2	1 272	66,8
Fernheizung	583	27	4,6	557	95,4
Block-/Zentralheizung	1 166	527	45,2	639	54,8
Etagenheizung	155	78	50,3	77	49,7
mit Einzel- oder Mehrraumöfen	93	65	69,4	29	30,6
Wohnfläche von ... bis unter ... m ²					
unter 40	91	/	/	89	97,2
40 - 60	517	35	6,7	482	93,3
60 - 80	587	113	19,3	474	80,7
80 - 100	282	134	47,7	147	52,3
100 - 120	207	147	71,2	60	28,8
120 - 140	165	137	83,1	28	16,9
140 und mehr	133	115	86,8	17	13,2

1) Wohnungen in Wohngebäuden ohne Wohnheime.

2) Mehrfachangaben möglich.

[Inhalt](#)**4. Bewohnte Wohnungen¹⁾ nach Art der Nutzung, Zahl der Wohnungen im Gebäude und Fläche (in 1 000)**

Jahr 2018

Zahl der Wohnungen im Gebäude	Insgesamt	Davon mit einer Fläche von ... bis unter ... m ²						
		unter 40	40 - 60	60 - 80	80 - 100	100 - 120	120 - 140	140 und mehr
Insgesamt								
Insgesamt	1 982	91	517	587	282	207	165	133
1 Wohnung	455	/	9	44	83	114	111	93
2 Wohnungen	239	/	34	66	51	33	27	23
3 bis 9 Wohnungen	672	22	228	258	90	41	20	13
10 und mehr Wohnungen	615	65	245	219	57	19	7	/
vom Eigentümer bewohnt								
Zusammen	685	/	35	113	134	147	137	115
1 Wohnung	427	/	7	39	77	107	107	89
2 Wohnungen	146	/	13	33	35	24	21	19
3 bis 9 Wohnungen	91	/	12	34	18	13	8	6
10 und mehr Wohnungen	20	-	/	8	/	/	/	/
vermietet								
Zusammen	1 297	89	482	474	147	60	28	17
1 Wohnung	29	/	/	6	6	7	/	/
2 Wohnungen	92	/	21	33	17	9	6	/
3 bis 9 Wohnungen	581	21	217	224	72	28	12	7
10 und mehr Wohnungen	595	65	242	212	53	16	5	/

1) Wohnungen in Wohngebäuden ohne Wohnheime.

[Inhalt](#)**5. Bewohnte Wohnungen¹⁾ nach Art der Nutzung, Baujahr und Fläche (in 1 000)**

Jahr 2018

Baujahr des Gebäudes	Insgesamt	Davon mit einer Fläche von ... bis unter ... m ²						
		unter 40	40 - 60	60 - 80	80 - 100	100 - 120	120 - 140	140 und mehr
Insgesamt								
Insgesamt	1 982	91	517	587	282	207	165	133
darunter								
von ... bis ... errichtet								
bis 1948	959	30	207	269	184	119	83	67
1949 - 1978	467	26	194	168	36	23	12	8
1979 - 1990	209	23	56	65	19	20	16	10
1991 - 2010	314	11	57	82	40	40	46	38
2011 und später	29	/	/	/	/	5	7	10
vom Eigentümer bewohnt								
Zusammen	685	/	35	113	134	147	137	115
darunter								
von ... bis ... errichtet								
bis 1948	382	/	23	69	93	76	63	55
1949 - 1978	78	/	6	20	15	19	11	6
1979 - 1990	59	/	/	8	9	17	15	8
1991 - 2010	145	/	/	15	18	31	42	36
2011 und später	20	-	-	/	/	/	6	10
vermietet								
Zusammen	1 297	89	482	474	147	60	28	17
darunter								
von ... bis ... errichtet								
bis 1948	577	28	184	200	91	43	20	12
1949 - 1978	390	26	187	148	21	/	/	/
1979 - 1990	150	23	54	57	11	/	/	/
1991 - 2010	169	11	53	67	22	9	/	/
2011 und später	8	/	/	/	/	/	/	/

1) Wohnungen in Wohngebäuden ohne Wohnheime.

[Inhalt](#)**6. Bewohnte Wohnungen¹⁾ nach Art der Nutzung, Gebäudegröße und Zahl der Wohnräume**

Jahr 2018

Zahl der Wohnungen im Gebäude	Insgesamt	Davon mit ... Wohnräumen					Anzahl der Wohnräume je Wohnung
		1	2	3	4	5 und mehr	
1 000							
Insgesamt							
Insgesamt	1 982	98	543	691	371	279	3,2
1 Wohnung	455	/	16	85	160	194	4,4
2 Wohnungen	239	/	52	79	58	46	3,5
3 bis 9 Wohnungen	672	23	225	297	96	31	2,9
10 und mehr Wohnungen	615	71	251	230	56	8	2,5
vom Eigentümer bewohnt							
Zusammen	685	/	51	175	220	236	4,1
1 Wohnung	427	/	13	77	151	186	4,4
2 Wohnungen	146	/	22	46	41	36	3,8
3 bis 9 Wohnungen	91	/	13	41	23	14	3,5
10 und mehr Wohnungen	20	/	/	11	5	/	3,1
vermietet							
Zusammen	1 297	95	492	516	151	43	2,7
1 Wohnung	29	/	/	8	9	8	4,0
2 Wohnungen	92	/	30	33	17	10	3,1
3 bis 9 Wohnungen	581	22	212	256	74	17	2,8
10 und mehr Wohnungen	595	71	247	219	50	7	2,5

1) Wohnungen in Wohngebäuden ohne Wohnheime.

[Inhalt](#)**7. Bewohnte Wohnungen¹⁾ nach Art der Nutzung, Baujahr und Zahl der Wohnräume**

Jahr 2018

Baujahr des Gebäudes	Insgesamt	Davon mit ... Wohnräumen					Anzahl der Wohnräume je Wohnung
		1	2	3	4	5 und mehr	
1 000							
Insgesamt							
Insgesamt □	1 982	98	543	691	371	279	3,2
darunter							
von ... bis ... errichtet							
bis 1948	959	32	261	315	199	152	3,3
1949 - 1978	467	25	141	215	62	25	2,9
1979 - 1990	209	22	52	71	38	26	3,0
1991 - 2010	314	17	86	83	64	64	3,3
2011 und später	29	/	/	5	8	11	4,1
vom Eigentümer bewohnt							
Zusammen	685	/	51	175	220	236	4,1
darunter							
von ... bis ... errichtet							
bis 1948	382	/	34	106	119	122	4,1
1949 - 1978	78	/	6	25	25	21	3,9
1979 - 1990	59	-	/	12	20	24	4,3
1991 - 2010	145	/	7	30	49	58	4,3
2011 und später	20	-	/	/	7	11	4,7
vermietet							
Zusammen	1 297	95	492	516	151	43	2,7
darunter							
von ... bis ... errichtet							
bis 1948	577	30	228	209	80	30	2,8
1949 - 1978	390	25	134	190	36	/	2,7
1979 - 1990	150	22	48	59	18	/	2,5
1991 - 2010	169	17	79	53	15	5	2,5
2011 und später	8	/	/	/	/	/	2,8

1) Wohnungen in Wohngebäuden ohne Wohnheime.

[Inhalt](#)
8. Bewohnte Wohnungen¹⁾ nach Art der Nutzung, Zahl der Wohnungen im Gebäude und Beheizung (in 1 000)
 Jahr 2018

Zahl der Wohnungen im Gebäude	Insgesamt	Und zwar mit ... ²⁾				Einzel- oder Mehrraumöfen
		Sammelheizung			Block-/ Zentral-, Etagenheizung	
		zusammen	Fernheizung			
Insgesamt						
Insgesamt	1 982	1 904	583	1 321	93	
1 Wohnung	455	416	7	409	49	
2 Wohnungen	239	222	/	220	20	
3 bis 9 Wohnungen	672	652	158	494	22	
10 und mehr Wohnungen	615	614	417	197	/	
vom Eigentümer bewohnt						
Zusammen	685	632	27	605	65	
1 Wohnung	427	390	6	384	44	
2 Wohnungen	146	136	/	135	13	
3 bis 9 Wohnungen	91	85	9	77	7	
10 und mehr Wohnungen	20	20	11	9	/	
vermietet						
Zusammen	1 297	1 272	557	716	29	
1 Wohnung	29	25	/	25	/	
2 Wohnungen	92	86	/	85	7	
3 bis 9 Wohnungen	581	567	149	418	15	
10 und mehr Wohnungen	595	594	406	188	/	

1) Wohnungen in Wohngebäuden ohne Wohnheime.

2) Mehrfachangaben möglich.

[Inhalt](#)**9. Bewohnte Wohnungen¹⁾ nach Art der Nutzung, Gebäudegröße, Baujahr und Beheizung (in 1 000)**

Jahr 2018

Zahl der Wohnungen im Gebäude Baujahr des Gebäudes	Insgesamt	Und zwar mit ... ²⁾			
		Sammelheizung			Einzel- oder Mehrraumöfen
		zusammen	Fernheizung	Block-/ Zentral-, Etagenheizung	
Insgesamt					
Insgesamt	1 982	1 904	583	1 321	93
darunter von ... bis ... errichtet					
bis 1948	959	902	121	781	66
1949 - 1978	467	457	272	185	12
1979 - 1990	209	205	124	82	/
1991 - 2010	314	307	60	248	10
2011 und später	29	28	5	23	/
In Gebäuden mit 1 Wohnung	455	416	7	409	49
darunter von ... bis ... errichtet					
bis 1948	232	205	/	204	32
1949 - 1978	51	45	/	44	7
1979 - 1990	44	43	/	42	/
1991 - 2010	109	105	/	101	7
2011 und später	18	18	/	17	/
In Gebäuden mit 2 Wohnungen	239	222	/	220	20
darunter von ... bis ... errichtet					
bis 1948	174	161	/	160	16
1949 - 1978	17	15	-	15	/
1979 - 1990	12	11	/	11	/
1991 - 2010	34	33	/	32	/
2011 und später	/	/	-	/	-
In Gebäuden mit 3 und mehr Wohnungen	1 288	1 266	575	692	24
darunter von ... bis ... errichtet					
bis 1948	553	536	119	417	18
1949 - 1978	400	397	272	125	/
1979 - 1990	153	152	123	29	/
1991 - 2010	171	170	56	114	/
2011 und später	9	9	/	5	-
vom Eigentümer bewohnt					
Zusammen	685	632	27	605	65
darunter von ... bis ... errichtet					
bis 1948	382	345	7	337	45
1949 - 1978	78	70	/	66	8
1979 - 1990	59	57	/	53	/
1991 - 2010	145	139	9	130	8
2011 und später	20	20	/	18	/
In Gebäuden mit 1 Wohnung	427	390	6	384	44
darunter von ... bis ... errichtet					
bis 1948	217	192	/	191	30
1949 - 1978	46	42	/	41	6
1979 - 1990	43	42	/	41	/
1991 - 2010	101	97	/	94	6
2011 und später	18	17	/	16	/
In Gebäuden mit 2 Wohnungen	146	136	/	135	13
darunter von ... bis ... errichtet					
bis 1948	107	99	/	98	11
1949 - 1978	11	10	-	10	/
1979 - 1990	8	7	/	7	/
1991 - 2010	20	19	/	19	/
2011 und später	/	/	-	/	-
In Gebäuden mit 3 und mehr Wohnungen	112	106	19	86	7
darunter von ... bis ... errichtet					
bis 1948	58	54	6	48	/

Zahl der Wohnungen im Gebäude Baujahr des Gebäudes	Insgesamt	Und zwar mit ... ²⁾				Einzel- oder Mehrraumöfen
		Sammelheizung			Block-/ Zentral-, Etagenheizung	
		zusammen	Fernheizung			
1949 - 1978	20	19	/	14	/	
1979 - 1990	8	7	/	/	/	
1991 - 2010	24	23	6	17	/	
2011 und später	/	/	/	/	-	
vermietet						
Zusammen	1 297	1 272	557	716	29	
darunter von ... bis ... errichtet						
bis 1948	577	557	114	444	21	
1949 - 1978	390	387	268	119	/	
1979 - 1990	150	149	120	29	/	
1991 - 2010	169	168	50	118	/	
2011 und später	8	8	/	/	-	
In Gebäuden mit 1 Wohnung	29	25	/	25	/	
darunter von ... bis ... errichtet						
bis 1948	15	13	-	13	/	
1949 - 1978	/	/	/	/	/	
1979 - 1990	/	/	-	/	-	
1991 - 2010	8	7	/	7	/	
2011 und später	/	/	/	/	-	
In Gebäuden mit 2 Wohnungen	92	86	/	85	7	
darunter von ... bis ... errichtet						
bis 1948	67	62	/	62	6	
1949 - 1978	6	5	-	5	/	
1979 - 1990	/	/	/	/	/	
1991 - 2010	15	14	/	14	/	
2011 und später	/	/	-	/	-	
In Gebäuden mit 3 und mehr Wohnungen	1 176	1 161	555	606	17	
darunter von ... bis ... errichtet						
bis 1948	495	482	113	369	13	
1949 - 1978	380	378	268	111	/	
1979 - 1990	145	144	120	24	/	
1991 - 2010	147	147	50	97	/	
2011 und später	7	7	/	/	-	

1) Wohnungen in Wohngebäuden ohne Wohnheime.

2) Mehrfachangaben möglich.

[Inhalt](#)**10. Bewohnte Wohnungen¹⁾ nach Art der Nutzung, Wohnfläche und Beheizung (in 1 000)**

Jahr 2018

Merkmal	Insgesamt	Und zwar mit ... ²⁾			
		Sammelheizung			Einzel- oder Mehrraumöfen
		zusammen	Fernheizung	Block-/ Zentral-, Etagenheizung	
Insgesamt					
Insgesamt	1 982	1 904	583	1 321	93
Wohnfläche von ... bis unter ... m ²					
unter 40	91	89	56	33	/
40 - 60	517	501	234	267	17
60 - 80	587	565	216	349	24
80 - 100	282	266	47	219	19
100 - 120	207	198	15	183	12
120 - 140	165	158	10	147	11
140 und mehr	133	127	6	121	8
vom Eigentümer bewohnt					
Zusammen	685	632	27	605	65
Wohnfläche von ... bis unter ... m ²					
unter 40	/	/	-	/	/
40 - 60	35	28	/	25	7
60 - 80	113	100	8	92	14
80 - 100	134	122	/	118	15
100 - 120	147	139	/	136	10
120 - 140	137	130	/	125	10
140 und mehr	115	110	/	107	8
vermietet					
Zusammen	1 297	1 272	557	716	29
Wohnfläche von ... bis unter ... m ²					
unter 40	89	87	56	31	/
40 - 60	482	473	231	242	10
60 - 80	474	466	208	258	10
80 - 100	147	144	42	102	/
100 - 120	60	58	11	47	/
120 - 140	28	27	5	22	/
140 und mehr	17	17	/	14	/

1) Wohnungen in Wohngebäuden ohne Wohnheime.

2) Mehrfachangaben möglich.

[Inhalt](#)

**11. Bewohnte Wohnungen¹⁾ nach Art der Nutzung, Gebäudegröße, Baujahr,
Anzahl verwendeter Energiearten der Beheizung und verwendeten Energiearten der Beheizung (in 1 000)
Jahr 2018**

Merkmal	Insgesamt	Und zwar beheizt mit ... ²⁾						
		Fernwärme	Gas	Elektrizität (Strom)	Heizöl	Brikett, Braunkohle, Koks, Steinkohle	Holz, Holzpellets, Biomasse (außer Holz), Biogas	Sonnenenergie, Erd- und andere Umweltwärme, Abluftwärme
Insgesamt								
Insgesamt	1 982	583	977	65	270	74	275	69
in Gebäuden mit								
1 Wohnung	455	7	240	32	125	40	159	41
mit 2 Wohnungen	239	/	131	12	78	20	70	11
mit 3 bis 9 Wohnungen	672	158	424	16	56	13	42	14
mit 10 und mehr Wohnungen	615	417	181	/	11	/	/	/
darunter von ... bis ... errichtet								
bis 1948	959	121	594	40	155	60	176	26
1949 - 1978	467	272	142	10	34	8	27	/
1979 - 1990	209	124	44	/	35	/	21	/
1991 - 2010	314	60	183	9	45	/	44	22
2011 und später	29	/	11	/	/	/	6	13
darunter beheizt mit...								
1 Energieart	1 688	583	833	29	182	8	29	24
2 Energiearten	256	/	125	29	74	35	209	37
3 oder mehr Energiearten	38	/	19	6	13	31	37	9
vom Eigentümer bewohnt								
Zusammen	685	27	368	42	183	55	216	51
in Gebäuden mit								
1 Wohnung	427	6	223	29	119	37	150	40
mit 2 Wohnungen	146	/	79	8	49	13	47	7
mit 3 bis 9 Wohnungen	91	9	59	5	14	/	18	/
mit 10 und mehr Wohnungen	20	11	8	/	/	-	/	/
darunter von ... bis ... errichtet								
bis 1948	382	7	215	25	102	44	131	15
1949 - 1978	78	/	40	6	23	6	21	/
1979 - 1990	59	/	21	/	29	/	19	/
1991 - 2010	145	9	83	6	29	/	40	20
2011 und später	20	/	9	/	/	/	/	11
darunter beheizt mit...								
1 Energieart	456	27	260	16	113	/	19	17
2 Energiearten	199	/	94	21	60	26	168	28
3 oder mehr Energiearten	30	/	15	5	10	24	29	7
vermietet								
Zusammen	1 297	557	609	22	87	19	59	18
in Gebäuden mit								
1 Wohnung	29	/	18	/	6	/	9	/
mit 2 Wohnungen	92	/	52	/	30	7	23	/
mit 3 bis 9 Wohnungen	581	149	366	11	42	8	24	10
mit 10 und mehr Wohnungen	595	406	173	/	10	/	/	/
darunter von ... bis ... errichtet								
bis 1948	577	114	379	14	53	16	45	11
1949 - 1978	390	268	103	/	11	/	6	/
1979 - 1990	150	120	23	/	6	/	/	/
1991 - 2010	169	50	100	/	16	/	/	/
2011 und später	8	/	/	/	-	-	/	/

Merkmal	Insgesamt	Und zwar beheizt mit ... ²⁾						
		Fern- wärme	Gas	Elektri- zität (Strom)	Heizöl	Brikett, Braunkohle, Koks, Steinkohle	Holz, Holzpellets, Biomasse (außer Holz), Biogas	Sonnen- energie, Erd- und andere Umweltwärme, Abluftwärme
darunter beheizt mit...								
1 Energieart	1 232	556	573	13	70	/	10	7
2 Energiearten	57	/	31	9	14	9	41	9
3 oder mehr Energiearten	8	-	/	/	/	7	8	/

1) Wohnungen in Wohngebäuden ohne Wohnheime.

2) Mehrfachangaben möglich.

[Inhalt](#)**12. Bewohnte Wohnungen¹⁾ nach Art der Nutzung, Gebäudegröße, Baujahr, Anzahl verwendeter Energiearten der Beheizung und überwiegend verwendeter Energieart der Beheizung (in 1 000)**

Jahr 2018

Merkmal	Insgesamt	Darunter mit überwiegend verwendeter Energieart der Beheizung						
		Fernwärme	Gas	Elektrizität (Strom)	Heizöl	Brikett, Braunkohle, Koks, Steinkohle	Holz, Holzpellets, Biomasse (außer Holz), Biogas	Sonnenenergie, Erd- und andere Umweltwärme, Abluftwärme
Insgesamt								
Insgesamt	1 982	583	970	45	263	27	53	40
in Gebäuden mit 1 Wohnung	455	7	238	22	121	15	27	27
mit 2 Wohnungen	239	/	128	9	76	7	12	/
mit 3 bis 9 Wohnungen	672	158	423	11	55	5	12	7
mit 10 und mehr Wohnungen	615	417	181	/	11	/	/	/
darunter von ... bis ... errichtet								
bis 1948	959	121	590	30	150	23	38	8
1949 - 1978	467	272	142	7	34	/	6	/
1979 - 1990	209	124	43	/	34	/	/	/
1991 - 2010	314	60	182	6	45	/	/	17
2011 und später	29	5	11	/	/	-	/	11
darunter beheizt mit...								
1 Energieart	1 688	583	833	29	182	8	29	24
2 Energiearten	256	/	120	12	69	18	22	15
3 oder mehr Energiearten	38	/	18	/	12	/	/	/
vom Eigentümer bewohnt								
Zusammen	685	27	365	29	178	19	37	31
in Gebäuden mit 1 Wohnung	427	6	221	20	116	13	25	26
mit 2 Wohnungen	146	/	78	6	47	/	7	/
mit 3 bis 9 Wohnungen	91	9	58	/	14	/	/	/
mit 10 und mehr Wohnungen	20	11	8	/	/	-	/	/
darunter von ... bis ... errichtet								
bis 1948	382	7	212	19	98	16	26	/
1949 - 1978	78	/	40	/	23	/	/	/
1979 - 1990	59	/	21	/	28	/	/	/
1991 - 2010	145	9	83	/	29	/	/	16
2011 und später	20	/	9	/	/	-	/	9
darunter beheizt mit...								
1 Energieart	456	27	260	16	113	/	19	17
2 Energiearten	199	/	91	10	56	13	16	13
3 oder mehr Energiearten	30	/	14	/	9	/	/	/
vermietet								
Zusammen	1 297	557	606	15	85	9	16	9
in Gebäuden mit 1 Wohnung	29	/	17	/	5	/	/	/
mit 2 Wohnungen	92	/	50	/	29	/	/	/
mit 3 bis 9 Wohnungen	581	149	365	8	41	/	7	6
mit 10 und mehr Wohnungen	595	406	173	/	10	/	/	/
darunter von ... bis ... errichtet								
bis 1948	577	114	378	11	52	7	12	/
1949 - 1978	390	268	102	/	11	/	/	/
1979 - 1990	150	120	22	/	6	/	/	/
1991 - 2010	169	50	99	/	16	/	/	/
2011 und später	8	/	/	-	-	-	/	/
darunter beheizt mit...								
1 Energieart	1 232	556	573	13	70	/	10	7
2 Energiearten	57	/	29	/	13	5	6	/
3 oder mehr Energiearten	8	-	/	/	/	/	/	/

1) Wohnungen in Wohngebäuden ohne Wohnheime.

[Inhalt](#)
13. Bewohnte Wohnungen¹⁾ nach Art der Nutzung, Gebäudegröße, Baujahr, Anzahl verwendeter Energiearten der Warmwasserversorgung und überwiegend verwendeter Energieart der Warmwasserversorgung (in 1 000)

Jahr 2018

Merkmal	Insgesamt	Darunter mit überwiegend verwendeter Energieart der Warmwasserversorgung						
		Fernwärme	Gas	Elektrizität (Strom)	Heizöl	Brikett, Braunkohle, Koks, Steinkohle	Holz, Holzpellets, Biomasse (außer Holz), Biogas	Sonnenenergie, Erd- und andere Umweltwärme, Abluftwärme
Insgesamt								
Insgesamt	1 982	583	916	149	246	7	35	45
in Gebäuden mit 1 Wohnung	455	7	227	58	113	/	16	30
mit 2 Wohnungen	239	/	120	28	73	/	9	5
mit 3 bis 9 Wohnungen	672	158	395	53	49	/	8	8
mit 10 und mehr Wohnungen	615	417	173	10	10	/	/	/
darunter von ... bis ... errichtet								
bis 1948	959	121	555	103	138	5	24	12
1949 - 1978	467	272	132	22	32	/	/	/
1979 - 1990	209	124	41	7	32	/	/	/
1991 - 2010	314	60	175	15	43	/	/	17
2011 und später	29	5	10	/	/	/	/	11
Wohnfläche von ... bis unter ... m ²								
unter 40	91	56	27	/	/	/	/	/
40 - 60	517	234	215	30	30	/	/	/
60 - 80	587	216	268	44	47	/	7	/
80 - 100	282	47	146	28	48	/	7	/
100 - 120	207	15	112	21	44	/	6	8
120 - 140	165	10	83	14	42	/	/	10
140 und mehr	133	6	64	9	32	/	6	16
darunter								
Warmwasserversorgung mit...								
1 Energieart	1 832	583	841	142	209	/	21	33
2 Energiearten	142	-	73	6	35	/	13	12
3 oder mehr Energiearten	8	-	/	/	/	/	/	/
vom Eigentümer bewohnt								
Zusammen	685	27	346	81	167	6	24	35
in Gebäuden mit 1 Wohnung	427	6	210	53	109	/	16	29
mit 2 Wohnungen	146	/	74	16	45	/	6	/
mit 3 bis 9 Wohnungen	91	9	54	12	12	/	/	/
mit 10 und mehr Wohnungen	20	11	8	/	/	/	-	/
darunter von ... bis ... errichtet								
bis 1948	382	7	200	57	90	/	17	6
1949 - 1978	78	/	37	11	21	/	/	/
1979 - 1990	59	/	20	/	27	/	/	/
1991 - 2010	145	9	81	8	28	/	/	16
2011 und später	20	/	8	/	/	/	/	9
Wohnfläche von ... bis unter ... m ²								
unter 40	/	-	/	/	/	/	/	-
40 - 60	35	/	17	8	5	/	/	/
60 - 80	113	8	59	18	23	/	/	/
80 - 100	134	/	68	18	33	/	5	/
100 - 120	147	/	78	15	38	/	5	7
120 - 140	137	/	69	12	38	/	/	9
140 und mehr	115	/	55	8	29	/	5	15
darunter								
Warmwasserversorgung mit...								
1 Energieart	586	27	303	76	140	/	13	25

Merkmal	Insgesamt	Darunter mit überwiegend verwendeter Energieart der Warmwasserversorgung						
		Fernwärme	Gas	Elektrizität (Strom)	Heizöl	Brikett, Braunkohle, Koks, Steinkohle	Holz, Holzpellets, Biomasse (außer Holz), Biogas	Sonnenenergie, Erd- und andere Umweltwärme, Abluftwärme
2 Energiearten	92	-	41	/	25	/	10	10
3 oder mehr Energiearten	6	-	/	/	/	/	/	/
vermietet								
Zusammen	1 297	557	569	68	80	/	11	10
in Gebäuden mit 1 Wohnung	29	/	17	5	/	-	/	/
mit 2 Wohnungen	92	/	46	12	28	/	/	/
mit 3 bis 9 Wohnungen	581	149	341	41	37	/	5	6
mit 10 und mehr Wohnungen	595	406	165	10	9	/	/	/
darunter von ... bis ... errichtet								
bis 1948	577	114	355	46	48	/	8	5
1949 - 1978	390	268	95	11	11	/	/	/
1979 - 1990	150	120	21	/	5	/	/	/
1991 - 2010	169	50	94	8	15	-	/	/
2011 und später	8	/	/	-	-	-	/	/
Wohnfläche von ... bis unter ... m ²								
unter 40	89	56	26	/	/	/	/	/
40 - 60	482	231	198	22	25	/	/	/
60 - 80	474	208	209	26	24	/	/	/
80 - 100	147	42	78	9	14	/	/	/
100 - 120	60	11	35	5	6	/	/	/
120 - 140	28	5	14	/	/	/	/	/
140 und mehr	17	/	9	/	/	-	/	/
darunter Warmwasserversorgung mit...								
1 Energieart	1 245	557	537	66	69	/	8	8
2 Energiearten	50	-	32	/	10	/	/	/
3 oder mehr Energiearten	/	-	/	-	/	/	/	-

1) Wohnungen in Wohngebäuden ohne Wohnheime.

[Inhalt](#)**14. Durchschnittliche monatliche Mieten¹⁾ von Mietwohnungen²⁾ nach Gebäudegröße, Raumzahl, Baujahr und Wohnfläche (in Euro)**

Jahr 2018

Merkmal	Nettokaltemiete	Kalte Nebenkosten	Bruttokaltemiete	Warme Nebenkosten	Warmmiete
je Wohnung					
Insgesamt	344	68	391	87	470
in Gebäuden					
mit 1 Wohnung	484	96	453	141	560
mit 2 Wohnungen	305	72	294	104	367
mit 3 bis 9 Wohnungen	351	68	402	89	484
mit 10 und mehr Wohnungen	336	65	389	81	465
Anzahl Wohnräume					
1 Wohnraum	224	43	257	51	303
2 Wohnräume	291	58	333	74	399
3 Wohnräume	365	71	417	92	501
4 Wohnräume	469	92	526	119	631
5 und mehr Wohnräume	587	115	626	163	763
Darunter von ... bis ... errichtet					
bis 1948	363	71	404	97	489
1949 - 1978	310	62	361	75	430
1979 - 1990	285	64	337	77	409
1991 - 2010	405	73	457	94	542
2011 und später	623	/	647	134	768
Wohnfläche von ... bis unter ... m ²					
unter 40	212	40	244	48	287
40 - 60	277	56	320	70	383
60 - 80	353	70	403	90	484
80 - 100	451	86	507	115	608
100 - 120	558	103	604	144	730
120 - 140	681	122	705	162	843
140 und mehr	780	153	829	222	1 010
je m²					
Insgesamt	5,4	1,1	6,2	1,4	7,4
in Gebäuden					
mit 1 Wohnung	4,8	1,0	4,5	1,4	5,6
mit 2 Wohnungen	3,9	0,9	3,8	1,4	4,8
mit 3 bis 9 Wohnungen	5,3	1,0	6,1	1,3	7,3
mit 10 und mehr Wohnungen	5,7	1,1	6,6	1,4	7,9
Anzahl Wohnräume					
1 Wohnraum	6,5	1,2	7,4	1,5	8,7
2 Wohnräume	5,5	1,1	6,3	1,4	7,5
3 Wohnräume	5,3	1,0	6,0	1,3	7,2
4 Wohnräume	5,1	1,0	5,8	1,3	7,0
5 und mehr Wohnräume	4,9	1,0	5,3	1,4	6,4
Darunter von ... bis ... errichtet					
bis 1948	5,3	1,0	5,9	1,4	7,1
1949 - 1978	5,4	1,1	6,3	1,3	7,4
1979 - 1990	5,0	1,1	5,9	1,3	7,2
1991 - 2010	6,2	1,1	7,0	1,4	8,3
2011 und später	8,1	/	8,5	1,9	10,2
Wohnfläche von ... bis unter ... m ²					
unter 40	6,6	1,2	7,5	1,5	8,9
40 - 60	5,4	1,1	6,3	1,4	7,5
60 - 80	5,3	1,0	6,0	1,3	7,2
80 - 100	5,2	1,0	5,9	1,3	7,0
100 - 120	5,3	1,0	5,7	1,4	6,9
120 - 140	5,4	1,0	5,6	1,3	6,7
140 und mehr	5,0	1,0	5,3	1,4	6,4

1) Arithmetisches Mittel; Mietbestandteile nicht additionsfähig auf Grund unterschiedlicher Fallzahlen (siehe Vorbemerkungen).

2) Wohnungen in Wohngebäuden ohne Wohnheime.

[Inhalt](#)**15. Bewohnte Wohnungen¹⁾ nach Merkmalen der Barrierereduktion des Gebäudes und der Wohnung und Baujahr**

Jahr 2018

Merkmal	Insgesamt	Darunter errichtet von ... bis ...				
		bis 1948	1949 - 1978	1979 - 1990	1991 - 2010	2011 und später
in 1 000						
Wohnungen insgesamt	1 982	959	467	209	314	29
Gebäude mit Merkmal ²⁾ der Barrierereduktion... und zwar ³⁾						
Zugang zur Wohnung schwellenlos	231	79	41	26	71	14
ausreichende Breite: Haustür	1 556	724	371	172	260	27
ausreichende Breite: Flure	1 320	629	290	145	228	25
keines der aufgeführten Merkmale	317	182	71	24	38	/
alle aufgeführten Merkmale	186	60	31	22	60	12
Wohnung mit Merkmal der Barrierereduktion... und zwar ³⁾						
keine Schwellen/Bodenunebenheiten	330	156	58	31	75	9
alle Räume stufenlos erreichbar	599	252	159	64	111	12
ausreichende Breite: Wohnungstür	1 441	683	331	158	241	26
ausreichende Breite: Raumtüren	1 120	547	231	120	196	24
ausreichende Breite: Flure	1 230	599	263	125	215	24
genügend Raum: Küchenzeile	1 192	609	233	113	209	24
genügend Raum: Bad/Sanitär	898	464	145	82	184	22
Einstieg zur Dusche ebenerdig	192	89	23	16	44	19
keines der aufgeführten Merkmale	328	172	85	30	40	/
alle aufgeführten Merkmale	31	9	/	/	13	/
in Prozent						
Wohnungen insgesamt	100	100	100	100	100	100
Gebäude mit Merkmal ²⁾ der Barrierereduktion... und zwar ³⁾						
Zugang zur Wohnung schwellenlos	11,7	8,2	8,8	12,5	22,6	47,6
ausreichende Breite: Haustür	78,5	75,5	79,3	82,4	82,7	93,0
ausreichende Breite: Flure	66,6	65,6	62,1	69,5	72,6	88,7
keines der aufgeführten Merkmale	16,0	19,0	15,3	11,4	12,1	/
alle aufgeführten Merkmale	9,4	6,2	6,6	10,4	19,2	43,4
Wohnung mit Merkmal der Barrierereduktion... und zwar ³⁾						
keine Schwellen/Bodenunebenheiten	16,7	16,3	12,3	15,0	23,9	32,9
alle Räume stufenlos erreichbar	30,3	26,3	34,0	30,8	35,4	42,1
ausreichende Breite: Wohnungstür	72,7	71,2	70,8	75,8	76,7	89,7
ausreichende Breite: Raumtüren	56,5	57,1	49,4	57,6	62,5	82,8
ausreichende Breite: Flure	62,1	62,5	56,4	59,7	68,6	85,5
genügend Raum: Küchenzeile	60,1	63,6	49,9	54,4	66,7	84,6
genügend Raum: Bad/Sanitär	45,3	48,4	31,1	39,1	58,5	75,3
Einstieg zur Dusche ebenerdig	9,7	9,3	5,0	7,6	14,1	65,3
keines der aufgeführten Merkmale	16,5	18,0	18,1	14,3	12,6	/
alle aufgeführten Merkmale	1,6	0,9	/	/	4,1	/

1) Wohnungen in Wohngebäuden ohne Wohnheime.

2) Zur Erläuterung der Merkmale der Barrierereduktion siehe "Definitionen".

3) Mehrfachangaben möglich.

16. Haushalte¹⁾ nach Haushaltsstruktur, Art der Nutzung der Wohnung und Immobilienkrediten

Jahr 2018

Merkmal	Haushalte des Mikrozensus insgesamt	Darunter Haushalte mit Angaben zur Zusatz- erhebung Wohnen	Davon in				
			Eigentümerwohnungen		Mietwohnungen		
			zusammen	darunter mit noch nicht vollständig abbezahlten Krediten ³⁾	zusammen		
			1 000	%	1 000	%	
Insgesamt	2 156	2 005	684	34,1	214	1 321	65,9
Haushaltsgröße							
1 Person	954	847	156	18,5	29	690	81,5
darunter weiblich	488	446	81	18,1	12	365	81,9
2 Personen	778	751	336	44,7	76	415	55,3
3 und mehr Personen	425	407	192	47,1	108	215	52,9
4 Personen	156	150	75	50,2	48	75	49,8
5 und mehr Personen	42	39	17	44,6	12	22	55,4
Haushalte mit Kind(ern) unter 18 Jahren	384	365	139	38,1	92	226	61,9
davon mit ...							
1 Kind	203	193	69	36,1	42	123	63,9
2 Kindern	142	137	57	41,7	40	80	58,3
3 Kindern	31	29	11	37,2	8	18	62,8
4 und mehr Kindern	8	7	/	/	/	/	/
ohne Kinder unter 18 Jahren	1 773	1 640	545	33,2	122	1 095	66,8
Monatliches Haushaltsnettoeinkommen von ... bis unter ... Euro							
unter 900	219	165	18	11,0	/	147	89,0
900 - 1 500	459	424	80	18,9	11	344	81,1
1 500 - 2 000	404	384	103	26,8	16	281	73,2
2 000 - 3 200	620	594	233	39,1	63	362	60,9
3 200 - 4 500	281	271	140	51,7	65	131	48,3
4 500 - 6 000	109	105	65	62,1	35	40	37,9
6 000 und mehr	61	60	44	73,2	21	16	26,8
Sonstige ²⁾	/	/	/	/	/	/	/
Zahl der Einkommensbezieher/-innen							
1 Einkommensbezieher/-in	1 031	918	177	19,3	37	741	80,7
2 und mehr Einkommensbezieher/-innen	1 125	1 087	508	46,7	177	579	53,3
Haupteinkommensbezieher/-in ist ...							
Erwerbsperson	1 317	1 219	438	35,9	194	781	64,1
Erwerbstätige/-r	1 267	1 173	434	37,0	193	739	63,0
Erwerbslose/-r	50	46	/	/	/	42	92,4
Nichterwerbsperson	839	787	247	31,4	20	540	68,6
Haupteinkommensbezieher/-innen im Alter von ... bis unter ... Jahren							
unter 25	98	63	/	/	/	60	95,6
25 - 45	632	567	124	21,9	77	443	78,1
45 - 65	734	702	324	46,1	117	378	53,9
65 und mehr	692	674	234	34,7	18	440	65,3
darunter							
männliche Haupteinkommensbezieher im Alter von ... bis unter ... Jahren							
unter 25	56	36	/	/	/	34	94,5
25 - 45	409	367	88	24,0	54	279	76,0
45 - 65	454	432	212	49,2	79	220	50,8
65 und mehr	375	365	155	42,5	11	210	57,5
Migrationsstatus der Haupt- einkommensbezieher/-innen							
ohne Migrationshintergrund	2 005	1 884	671	35,6	208	1 214	64,4
mit Migrationshintergrund	151	121	14	11,4	6	107	88,6
davon Deutsche	55	48	9	19,8	/	38	80,2
Ausländer	96	73	/	/	/	69	94,0

Merkmal	Haushalte des Mikrozensus insgesamt	Darunter Haushalte mit Angaben zur Zusatz- erhebung Wohnen	Davon in				
			Eigentümerwohnungen		Mietwohnungen		
			zusammen		zusammen		
					darunter mit noch nicht vollständig abbezahlten Krediten ³⁾		
	1 000		%	1 000	%		
Einzugsjahr des Haushalts vor 1991	x	524	306	58,4	35	218	41,6
1991 - 2004	x	492	214	43,6	71	277	56,4
2005 - 2014	x	571	118	20,6	74	453	79,4
2015 und später	x	419	47	11,1	34	372	88,9

1) In Gebäuden mit Wohnraum ohne Wohnheime; in Wohnungen mit nur einem Haushalt.

2) Einschließlich Haushalte ohne Angabe sowie Haushalte mit mindestens einer Person, die in der Haupttätigkeit Selbstständiger in der Landwirtschaft ist.

3) Kredite für den Kauf, Bau oder die Finanzierung der selbst bewohnten Immobilie.

[Inhalt](#)
17. Haushalte¹⁾ nach Haushaltsstruktur und Art der Nutzung der Wohnung sowie Zahl der Wohnräume
 Jahr 2018

Merkmale	Insgesamt	Davon mit ... Wohnräumen					Wohnräume		
		1	2	3	4	5 und mehr	insgesamt	je Wohnung	je Person
		1 000					Anzahl		
Insgesamt									
Insgesamt	2 005	104	562	692	370	277	6 330	3,2	1,7
Haushaltsgröße									
1 Person	847	101	418	228	67	34	2 070	2,4	2,4
darunter weiblich	446	36	219	136	39	16	1 127	2,5	2,5
2 Personen	751	/	133	343	157	115	2 561	3,4	1,7
3 und mehr Personen	407	/	12	120	146	129	1 698	4,2	1,2
4 Personen	150	-	/	31	62	56	656	4,4	1,1
5 und mehr Personen	39	-	-	/	14	21	191	4,9	0,9
Haushalte mit Kind(ern) unter 18 Jahren	365	/	20	124	122	99	1 460	4,0	1,1
davon mit ...									
1 Kind	193	/	17	84	53	39	714	3,7	1,3
2 Kindern	137	-	/	35	56	43	575	4,2	1,1
3 Kindern	29	-	-	/	11	13	136	4,7	1,0
4 und mehr Kindern	7	-	-	/	/	/	35	5,1	0,8
ohne Kinder unter 18 Jahren	1 640	103	543	568	248	178	4 870	3,0	1,9
Haushalt erhält staatliche Leistungen für die Wohnkosten	167	27	75	44	16	/	400	2,4	1,3
Wohngeld (Miet-/Lastenzuschuss)	37	6	14	9	/	/	92	2,5	1,3
Wohnkosten bei ALG II (Hartz IV)	108	14	50	30	10	/	262	2,4	1,3
Wohnkosten bei Grundsicherung	23	6	10	5	/	/	48	2,1	1,3
Eigentümer									
Zusammen	684	/	53	176	220	234	2 827	4,1	1,9
Haushaltsgröße									
1 Person	156	/	28	53	45	29	553	3,5	3,5
darunter weiblich	81	/	13	28	25	14	287	3,6	3,6
2 Personen	336	/	23	100	109	104	1 358	4,0	2,0
3 und mehr Personen	192	/	/	23	66	102	917	4,8	1,3
4 Personen	75	-	/	5	27	43	368	4,9	1,2
5 und mehr Personen	17	-	-	/	/	13	97	5,6	1,1
Haushalte mit Kind(ern) unter 18 Jahren	139	/	/	17	47	74	664	4,8	1,3
davon mit ...									
1 Kind	69	/	/	12	24	32	315	4,5	1,4
2 Kindern	57	-	/	/	20	32	277	4,9	1,2
3 Kindern	11	-	-	/	/	8	60	5,5	1,1
4 und mehr Kindern	/	-	-	-	/	/	/	/	/
ohne Kinder unter 18 Jahren	545	/	51	159	173	160	2 163	4,0	2,2
Haushalt erhält staatliche Leistungen für die Wohnkosten	6	-	/	/	/	/	24	4,1	1,9
Wohngeld (Miet-/Lastenzuschuss)	/	-	-	/	/	/	/	/	/
Wohnkosten bei ALG II (Hartz IV)	/	-	/	/	/	/	/	/	/
Wohnkosten bei Grundsicherung	/	-	-	/	-	-	/	/	/
Mieter²⁾									
Zusammen	1 321	102	510	516	150	43	3 503	2,7	1,5
Haushaltsgröße									
1 Person	690	99	389	175	22	/	1 518	2,2	2,2
darunter weiblich	365	35	206	107	14	/	839	2,3	2,3
2 Personen	415	/	110	243	48	11	1 204	2,9	1,4
3 und mehr Personen	215	/	10	98	80	27	781	3,6	1,0
4 Personen	75	-	/	26	35	13	288	3,8	1,0
5 und mehr Personen	22	-	-	/	10	7	94	4,4	0,8
Haushalte mit Kind(ern) unter 18 Jahren	226	/	18	107	75	25	796	3,5	1,0
davon mit ...									
1 Kind	123	/	15	72	29	7	398	3,2	1,2
2 Kindern	80	-	/	30	36	11	298	3,7	1,0

Merkmale	Insgesamt	Davon mit ... Wohnräumen					Wohnräume		
		1	2	3	4	5 und mehr	insgesamt	je Wohnung	je Person
	1 000						Anzahl		
3 Kindern	18	-	-	/	9	/	76	4,1	0,9
4 und mehr Kindern	5	-	-	/	/	/	24	4,7	0,7
ohne Kinder unter 18 Jahren	1 095	101	492	409	75	18	2 707	2,5	1,8
Haushalt erhält staatliche Leistungen für die Wohnkosten	161	27	74	43	14	/	376	2,3	1,3
Wohngeld (Miet-/Lastenzuschuss)	35	6	14	9	/	/	86	2,4	1,3
Wohnkosten bei ALG II (Hartz IV)	104	14	50	29	9	/	244	2,4	1,3
Wohnkosten bei Grundsicherung	23	6	10	5	/	/	48	2,1	1,3

1) In Gebäuden mit Wohnraum ohne Wohnheime; in Wohnungen mit nur einem Haushalt.

2) Einschließlich Untermieter.

18. Haushalte¹⁾ nach Haushaltsstruktur und Art der Nutzung der Wohnung sowie Fläche
 Jahr 2018

Merkmale	Insgesamt	Davon mit einer Fläche von ... bis unter ... m ²							Fläche	
		unter 40	40 - 60	60 - 80	80 - 100	100 - 120	120 - 140	140 und mehr	je Wohnung	je Person
		1 000							m ²	
Insgesamt										
Insgesamt	2 005	97	532	591	282	206	165	132	79,1	41,6
Haushaltsgröße										
1 Person	847	93	390	235	65	34	24	6	60,2	60,2
darunter weiblich	446	34	206	137	36	19	12	/	61,5	61,5
2 Personen	751	/	130	260	132	103	74	48	85,1	42,6
3 und mehr Personen	407	/	13	97	85	69	67	77	107,1	29,9
4 Personen	150	-	/	29	29	28	29	33	113,3	28,3
5 und mehr Personen	39	-	/	/	8	6	7	13	124,8	23,6
Haushalte mit Kind(ern)										
unter 18 Jahren	365	/	24	101	72	55	51	62	102,2	29,2
davon mit ...										
1 Kind	193	/	20	63	36	26	22	25	94,7	32,5
2 Kindern	137	-	/	34	27	23	23	26	108,5	28,0
3 Kindern	29	-	/	/	7	/	/	8	117,5	24,0
4 und mehr Kindern	7	-	-	/	/	/	/	/	122,7	19,5
ohne Kinder unter 18 Jahren	1 640	96	508	490	211	151	113	70	73,9	47,9
Haushalt erhält staatliche										
Leistungen für die Wohnkosten	167	24	79	45	12	/	/	/	57,2	31,6
Wohngeld (Miet-/Lastenzuschuss)	37	6	16	9	/	/	/	/	60,3	32,0
Wohnkosten bei ALG II (Hartz IV)	108	13	52	30	8	/	/	/	57,4	31,1
Wohnkosten bei Grundsicherung	23	5	11	6	/	/	-	/	52,1	33,7
Eigentümer										
Zusammen	684	/	35	114	135	146	136	115	106,4	48,0
Haushaltsgröße										
1 Person	156	/	22	44	38	26	18	6	84,8	84,8
darunter weiblich	81	/	11	23	20	15	9	/	85,0	85,0
2 Personen	336	/	12	59	72	82	68	43	103,9	51,9
3 und mehr Personen	192	/	/	12	25	38	51	65	128,4	35,8
4 Personen	75	-	/	/	8	14	22	28	132,8	33,2
5 und mehr Personen	17	-	-	/	/	/	/	10	148,8	28,7
Haushalte mit Kind(ern)										
unter 18 Jahren	139	/	/	9	16	25	37	51	130,3	35,2
davon mit ...										
1 Kind	69	/	/	6	10	12	17	23	124,3	39,0
2 Kindern	57	-	-	/	6	11	17	21	134,1	33,6
3 Kindern	11	-	-	/	/	/	/	6	146,3	29,0
4 und mehr Kindern	/	-	-	-	/	/	/	/	/	/
ohne Kinder unter 18 Jahren	545	/	34	105	118	121	100	64	100,3	54,6
Haushalt erhält staatliche										
Leistungen für die Wohnkosten	6	-	/	/	/	/	/	/	97,3	44,0
Wohngeld (Miet-/Lastenzuschuss)	/	-	-	/	/	/	/	/	/	/
Wohnkosten bei ALG II (Hartz IV)	/	-	/	/	/	/	/	/	/	/
Wohnkosten bei Grundsicherung	/	-	-	/	-	-	-	-	/	/
Mieter²⁾										
Zusammen	1 321	94	497	477	148	60	28	17	64,9	37,4
Haushaltsgröße										
1 Person	690	91	368	190	27	8	6	/	54,6	54,6
darunter weiblich	365	33	195	114	16	/	/	-	56,4	56,4
2 Personen	415	/	118	201	61	21	7	5	69,9	34,9
3 und mehr Personen	215	-	12	85	60	31	16	12	88,1	24,6
4 Personen	75	-	/	25	21	14	7	6	93,6	23,4
5 und mehr Personen	22	-	/	/	8	/	/	/	105,5	19,7

Merkmale	Insgesamt	Davon mit einer Fläche von ... bis unter ... m ²							Fläche	
		unter 40	40 - 60	60 - 80	80 - 100	100 - 120	120 - 140	140 und mehr	je Wohnung	je Person
		1 000							m ²	
Haushalte mit Kind(ern) unter 18 Jahren	226	/	23	92	55	30	15	11	84,9	25,2
davon mit ...										
1 Kind	123	/	19	56	26	14	/	/	78,0	28,2
2 Kindern	80	-	/	31	21	13	6	5	90,2	23,7
3 Kindern	18	-	/	/	7	/	/	/	100,4	20,9
4 und mehr Kindern	5	-	-	/	/	/	/	/	114,8	18,1
ohne Kinder unter 18 Jahren	1 095	94	474	385	92	30	14	6	60,8	43,5
Haushalt erhält staatliche Leistungen für die Wohnkosten	161	24	78	43	11	/	/	/	55,8	31,1
Wohngeld (Miet-/Lastenzuschuss)	35	6	16	9	/	/	/	/	58,2	31,4
Wohnkosten bei ALG II (Hartz IV)	104	13	52	29	7	/	/	/	55,9	30,4
Wohnkosten bei Grundsicherung	23	5	11	6	/	/	-	/	52,0	33,6

1) In Gebäuden mit Wohnraum ohne Wohnheime; in Wohnungen mit nur einem Haushalt.

2) Einschließlich Untermieter.

[Inhalt](#)**19. Durchschnittliche monatliche Mieten¹⁾ von Hauptmieterhaushalten²⁾ nach Haushaltsstruktur (in Euro)**
Jahr 2018

Merkmale	Nettokaltmiete	Kalte Nebenkosten	Bruttokaltmiete	Warme Nebenkosten	Warmmiete
	je Haushalt				
Insgesamt	345	67	399	87	479
Haushaltsgröße					
1 Person	289	57	335	72	400
darunter weiblich	298	59	347	73	414
2 Personen	372	72	431	94	518
3 und mehr Personen	471	89	542	120	654
4 Personen	498	95	574	128	694
5 und mehr Personen	523	109	614	138	741
Haushalte mit Kind(ern)					
unter 18 Jahren	452	86	521	116	629
davon mit ...					
1 Kind	424	79	486	107	586
2 Kindern	478	92	552	125	668
3 Kindern	507	103	592	134	717
4 und mehr Kindern	/	/	/	/	/
ohne Kinder unter 18 Jahren	323	63	373	81	448
Monatliches Haushaltsnettoeinkommen					
von ... bis unter ... Euro					
unter 900	232	49	272	61	327
900 - 1 500	283	57	328	73	395
1 500 - 2 000	328	65	380	82	456
2 000 - 3 200	377	74	438	94	525
3 200 - 4 500	467	83	532	116	639
4 500 - 6 000	572	100	646	140	778
6 000 und mehr	702	108	783	161	935
Sonstige ³⁾	/	/	/	/	/
Zahl der Einkommensbezieher/-innen					
1 Einkommensbezieher/-in	297	58	343	74	411
2 und mehr Einkommensbezieher/-innen	407	78	470	103	566
Haupteinkommensbezieher/-in ist ...					
Erwerbsperson	367	69	422	93	508
Erwerbstätige/-r	373	70	428	94	515
Erwerbslose/-r	275	54	318	71	383
Nichterwerbsperson	312	64	364	78	436
Haupteinkommensbezieher/-innen					
im Alter von ... bis unter ... Jahren					
unter 25	289	55	334	66	393
25 - 45	376	70	430	94	518
45 - 65	344	68	399	90	482
65 und mehr	321	64	375	79	448
darunter					
männliche Haupteinkommensbezieher					
im Alter von ... bis unter ... Jahren					
unter 25	283	55	327	65	385
25 - 45	374	68	424	94	512
45 - 65	346	67	400	89	481
65 und mehr	335	67	390	83	467
Einzugsjahr des Haushalts					
vor 1991	294	64	345	79	417
1991 - 2004	336	68	391	87	471
2005 - 2014	347	68	403	89	485
2015 und später	373	66	426	88	507

Merkmale	Nettokaltemiete	Kalte Nebenkosten	Bruttokaltemiete	Warme Nebenkosten	Warmmiete
	je m ²				
Insgesamt	5,4	1,1	6,3	1,4	7,6
Haushaltsgröße					
1 Person	5,5	1,1	6,3	1,3	7,6
darunter weiblich	5,5	1,1	6,4	1,3	7,6
2 Personen	5,4	1,1	6,3	1,4	7,5
3 und mehr Personen	5,4	1,0	6,3	1,4	7,5
4 Personen	5,4	1,0	6,2	1,4	7,5
5 und mehr Personen	5,1	1,1	6,1	1,3	7,3
Haushalte mit Kind(ern)					
unter 18 Jahren	5,4	1,0	6,2	1,4	7,5
davon mit ...					
1 Kind	5,4	1,0	6,3	1,4	7,6
2 Kindern	5,4	1,0	6,2	1,4	7,5
3 Kindern	5,1	1,1	6,0	1,3	7,3
4 und mehr Kindern	/	/	/	/	/
ohne Kinder unter 18 Jahren	5,5	1,1	6,3	1,4	7,6
Monatliches Haushaltsnettoeinkommen von ... bis unter ... Euro					
unter 900	5,3	1,1	6,2	1,3	7,4
900 - 1 500	5,3	1,1	6,1	1,3	7,4
1 500 - 2 000	5,4	1,1	6,3	1,3	7,5
2 000 - 3 200	5,5	1,1	6,4	1,4	7,6
3 200 - 4 500	5,7	1,0	6,5	1,4	7,9
4 500 - 6 000	6,1	1,1	6,8	1,5	8,2
6 000 und mehr	6,5	1,1	7,3	1,5	8,7
Sonstige ³⁾	/	/	/	/	/
Zahl der Einkommensbezieher/-innen					
1 Einkommensbezieher/-in	5,5	1,1	6,3	1,4	7,6
2 und mehr Einkommensbezieher/-innen	5,4	1,1	6,3	1,4	7,5
Haupteinkommensbezieher/-in ist ...					
Erwerbsperson	5,5	1,1	6,4	1,4	7,7
Erwerbstätige/-r	5,5	1,1	6,4	1,4	7,7
Erwerbslose/-r	5,3	1,1	6,2	1,4	7,4
Nichterwerbsperson	5,3	1,1	6,2	1,3	7,4
Haupteinkommensbezieher/-innen im Alter von ... bis unter ... Jahren					
unter 25	6,0	1,1	6,9	1,3	8,1
25 - 45	5,6	1,1	6,4	1,4	7,7
45 - 65	5,3	1,1	6,2	1,4	7,4
65 und mehr	5,3	1,1	6,2	1,3	7,4
darunter männliche Haupteinkommensbezieher im Alter von ... bis unter ... Jahren					
unter 25	5,8	1,1	6,7	1,3	7,9
25 - 45	5,7	1,0	6,5	1,4	7,8
45 - 65	5,3	1,1	6,2	1,4	7,4
65 und mehr	5,3	1,1	6,2	1,3	7,4
Einzugsjahr des Haushalts					
vor 1991	4,8	1,0	5,6	1,3	6,8
1991 - 2004	5,2	1,1	6,1	1,3	7,3
2005 - 2014	5,4	1,1	6,3	1,4	7,5
2015 und später	6,0	1,1	6,8	1,4	8,1

1) Arithmetisches Mittel; Mietbestandteile nicht additionsfähig auf Grund unterschiedlicher Fallzahlen (siehe Vorbemerkungen).

2) In Gebäuden mit Wohnraum ohne Wohnheime; in Wohnungen mit nur einem Haushalt.

3) Einschließlich Haushalte ohne Angabe sowie Haushalte mit mindestens einer Person, die in der Haupttätigkeit Selbstständiger in der Landwirtschaft ist.

[Inhalt](#)**20. Hauptmieterhaushalte¹⁾ nach Haushaltsstruktur und Mietbelastung**

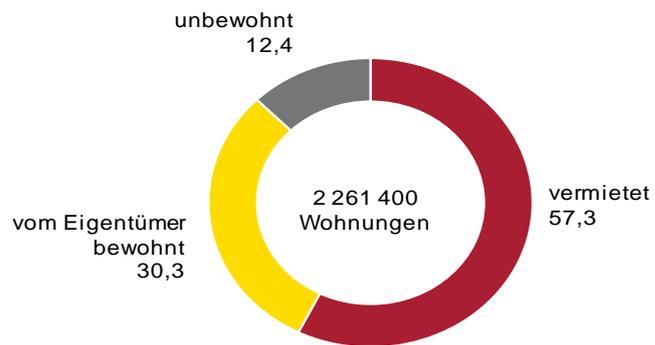
Jahr 2018

Merkmale	Insgesamt ³⁾	Davon mit einer monatlichen Mietbelastung von ... bis unter ... % des Haushaltsnettoeinkommens						Durch- schnittliche Miet- belastungs- quote
		unter 10	10 - 20	20 - 30	30 - 40	40 - 50	50 und mehr	
		%						
	1 000							
Insgesamt	1 234	4,5	39,2	35,2	14,6	4,5	2,0	22,7
Haushaltsgröße								
1 Person	642	2,5	25,4	39,8	21,7	7,3	3,3	26,3
darunter weiblich	338	/	20,6	43,5	24,2	7,0	3,5	27,3
2 Personen	390	5,7	55,4	29,5	7,3	1,5	/	19,0
3 und mehr Personen	201	8,4	52,2	31,5	6,2	/	/	18,7
4 Personen	69	8,9	55,1	29,6	/	/	/	18,2
5 und mehr Personen	20	/	47,2	39,9	/	/	-	19,6
Haushalte mit Kind(ern)								
unter 18 Jahren	212	5,9	46,5	34,5	10,5	/	/	20,3
davon mit ...								
1 Kind	117	6,1	47,7	30,7	12,3	/	/	20,4
2 Kindern	74	/	47,0	37,4	7,9	/	/	20,0
3 Kindern	17	/	36,9	45,7	/	/	/	21,0
4 und mehr Kindern	/	-	/	/	/	/	-	/
ohne Kinder unter 18 Jahren	1 021	4,2	37,7	35,4	15,5	5,0	2,2	23,2
Monatliches Haushaltsnettoeinkommen von ... bis unter ... Euro								
unter 900	139	/	/	18,7	43,3	22,5	13,1	38,0
900 - 1 500	319	/	13,7	50,4	27,6	5,9	/	27,2
1 500 - 2 000	259	/	36,3	52,1	8,8	/	/	22,0
2 000 - 3 200	340	3,6	66,0	27,5	2,2	/	/	17,6
3 200 - 4 500	123	14,4	72,7	11,5	/	/	/	14,3
4 500 - 6 000	38	29,1	59,1	/	/	-	-	12,8
6 000 und mehr	15	49,3	46,7	/	-	-	-	10,3
Sonstige ²⁾	x	x	x	x	x	x	x	x
Zahl der Einkommensbezieher/-innen								
1 Einkommensbezieher/-in	691	2,4	25,4	40,1	21,9	7,1	3,2	26,2
2 und mehr Einkommensbezieher/-innen	543	7,1	56,9	29,0	5,4	1,1	/	18,3
Haupteinkommensbezieher/-in ist ...								
Erwerbsperson	741	6,3	44,8	32,6	11,4	3,2	1,6	21,1
Erwerbstätige/-r	700	6,7	47,1	32,6	9,9	2,3	1,3	20,4
Erwerbslose/-r	41	-	/	32,2	37,5	18,3	/	33,3
Nichterwerbsperson	492	1,7	30,8	39,2	19,4	6,4	2,6	25,2
Haupteinkommensbezieher/-innen im Alter von ... bis unter ... Jahren								
unter 25	58	/	24,6	30,6	25,2	11,1	/	29,3
25 - 45	418	6,1	43,9	33,4	11,8	3,5	1,4	21,3
45 - 65	361	5,7	39,3	32,1	15,2	5,1	2,7	22,9
65 und mehr	396	2,2	36,5	40,6	15,6	3,9	/	23,2
darunter männliche Haupteinkommensbezieher im Alter von ... bis unter ... Jahren								
unter 25	33	/	25,7	29,7	26,1	/	/	28,2
25 - 45	261	7,2	49,1	30,1	9,1	3,5	/	20,1
45 - 65	210	7,4	42,9	29,9	12,6	4,8	/	21,8
65 und mehr	190	3,1	49,3	34,9	9,7	/	/	20,6
Einzugsjahr des Haushalts								
vor 1991	172	5,3	50,5	32,3	8,4	/	/	20,1
1991 - 2004	261	5,4	37,6	35,8	15,6	4,2	/	22,5
2005 - 2014	439	4,6	40,9	34,7	14,0	3,9	1,9	22,3
2015 und später	362	3,3	33,0	36,9	17,6	6,2	3,0	24,7

1) In Gebäuden mit Wohnraum ohne Wohnheime; in Wohnungen mit nur einem Haushalt.

2) Einschließlich Haushalte ohne Angabe sowie Haushalte mit mindestens einer Person, die in der Haupttätigkeit Selbstständiger in der Landwirtschaft ist.

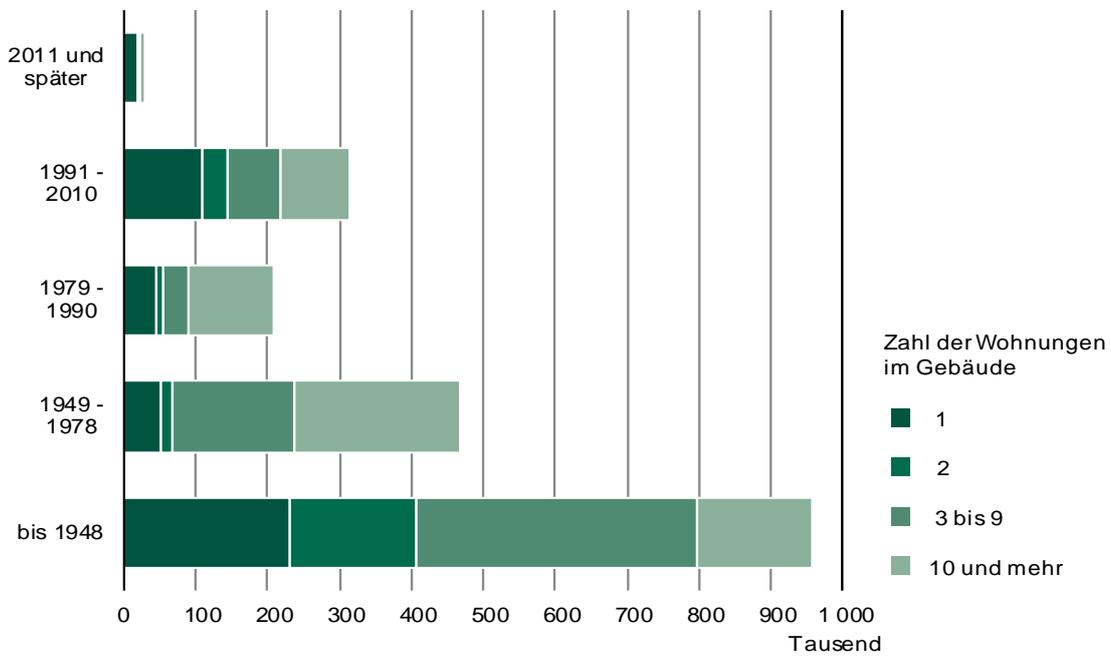
3) Haushalte mit Angabe zur Miete und zum Haushaltsnettoeinkommen.

Abb. 1 Wohnungen¹⁾ in Wohngebäuden 2018 nach Art der Nutzung (in Prozent)

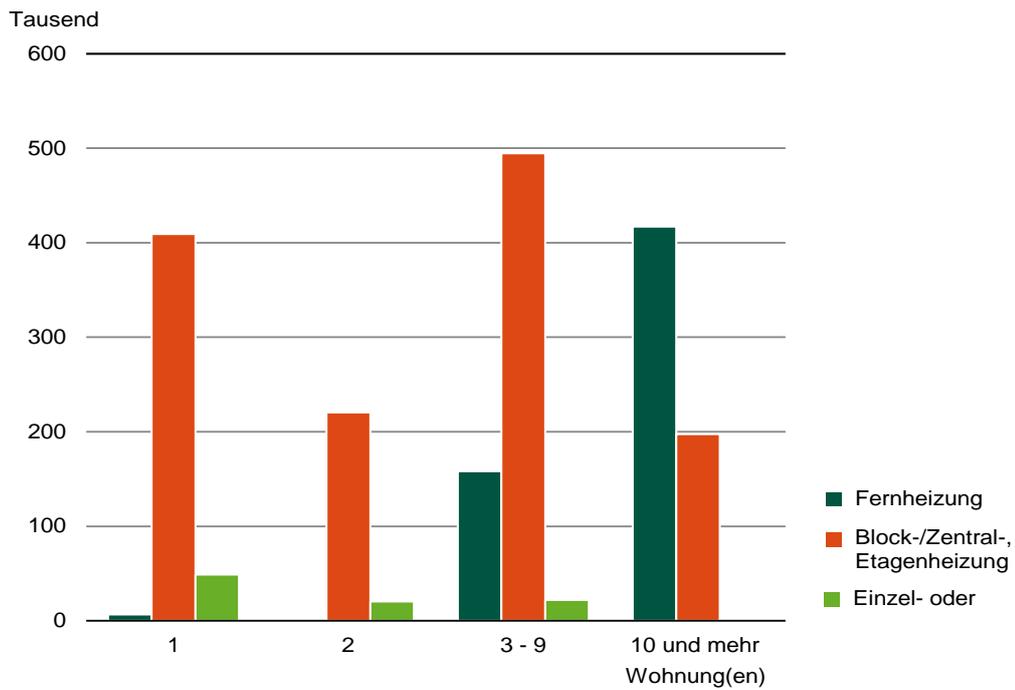
1) Wohnungen in Wohngebäuden ohne Wohnheime.

Abb. 2 Bewohnte Wohnungen¹⁾ in Wohngebäuden 2018 nach Baujahr und Zahl der Wohnungen im Gebäude

Baujahr des Gebäudes

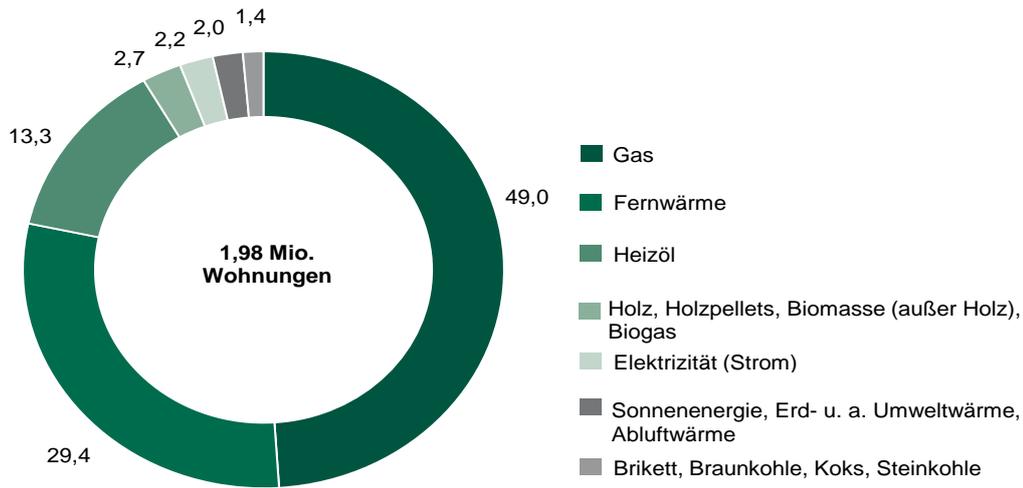


1) Wohnungen in Wohngebäuden ohne Wohnheime.

Abb. 3 Bewohnte Wohnungen¹⁾ 2018 nach Gebäudegröße und Heizungsart

[Inhalt](#)

Abb. 4 Bewohnte Wohnungen¹⁾ 2018 nach überwiegend verwendeter Energieart der Beheizung (in Prozent)

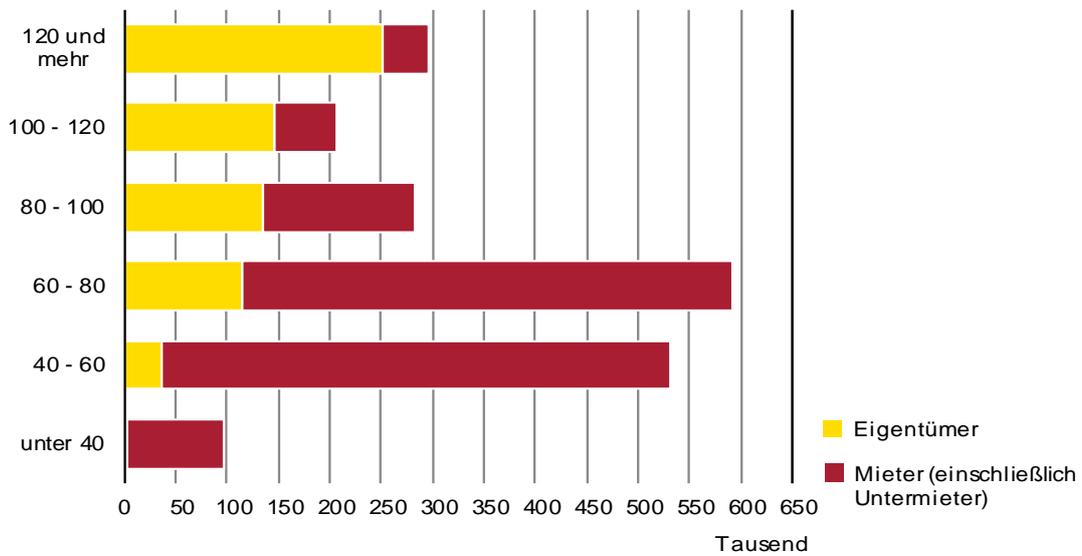


1) Wohnungen in Wohngebäuden ohne Wohnheime.

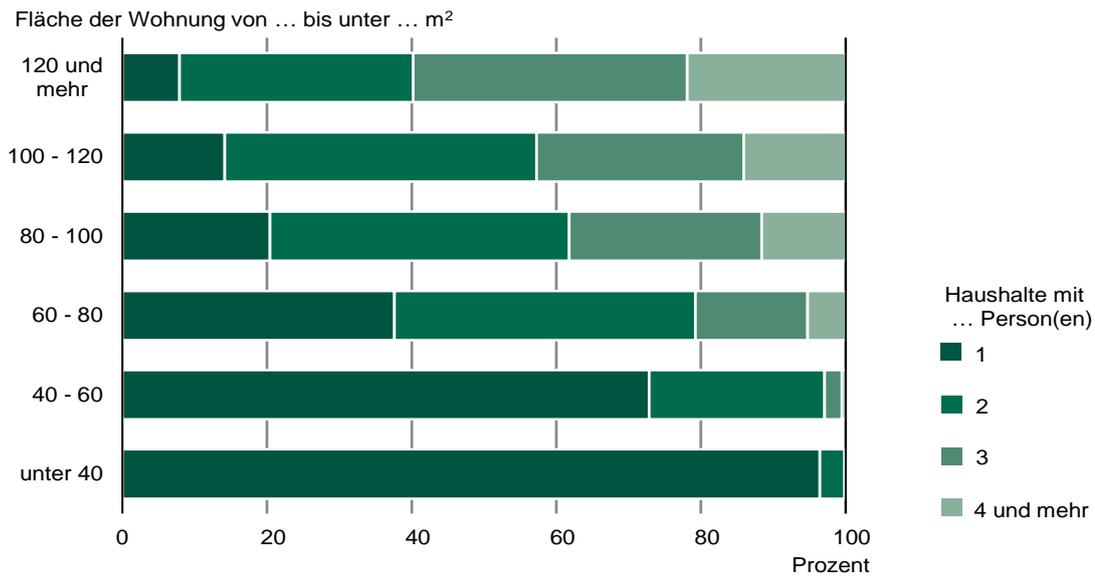
[Inhalt](#)

Abb. 5 Haushalte in Wohnungen¹⁾ 2018 nach Größe der Wohnung sowie Eigentümer- und Mieternutzung

Fläche der Wohnung von ... bis unter ... m²

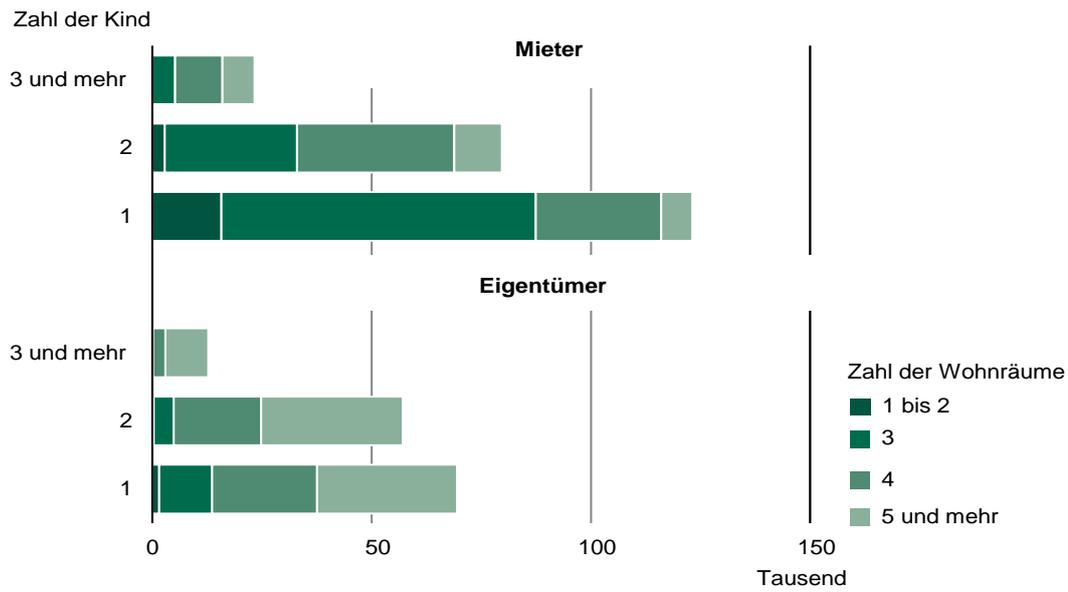


1) In Gebäuden mit Wohnraum ohne Wohnheime; in Wohnungen mit nur einem Haushalt.

Abb. 6 Haushalte¹⁾ in Wohnungen 2018 nach Größe der Wohnung und Haushaltsgröße

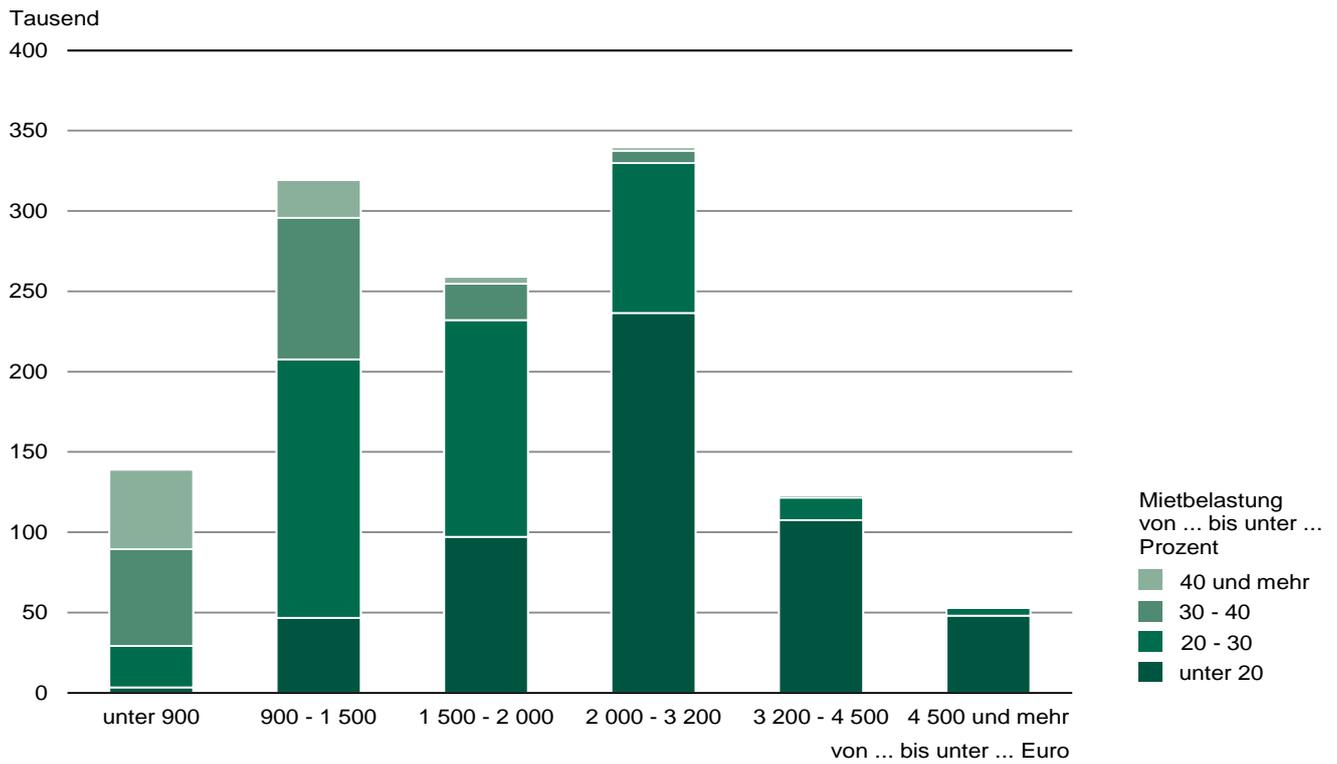
1) In Gebäuden mit Wohnraum ohne Wohnheime; in Wohnungen mit nur einem Haushalt.

Abb. 7 Haushalte¹⁾ mit Kindern unter 18 Jahren 2018 nach Nutzung, Zahl der Kinder unter 18 Jahren und Zahl der Wohnräume



1) In Gebäuden mit Wohnraum ohne Wohnheime; in Wohnungen mit nur einem Haushalt.

Abb. 8 Hauptmieterhaushalte¹⁾ 2018 nach monatlichem Haushaltsnettoeinkommen und Mietbelastungsquote



1) In Gebäuden mit Wohnraum ohne Wohnheime; in Wohnungen mit nur einem Haushalt.

Mikrozensus



2017

Erscheinungsfolge: jährlich
Erschienen am 07/12/2018

Ihr Kontakt zu uns:
www.destatis.de/kontakt
Telefon:+49 (0) 228 / 99643-88 80

Kurzfassung

- 1 Allgemeine Angaben zur Statistik** **Seite 3**
- Bezeichnung der Statistik: Mikrozensus (EVAS-Nr. 12211)
 - Berichtszeitraum: Gleitende Berichtswoche über das gesamte Jahr
 - Periodizität: Jährlich
 - Erhebungseinheiten: Personen, Haushalte und Wohnungen
 - Rechtsgrundlagen: Mikrozensusgesetz (MZG) vom 07.12.2016, EU-Verordnung Nr. 577/1998 und Bundesstatistikgesetz
- 2 Inhalte und Nutzerbedarf** **Seite 4**
- Erhebungsinhalte: Bevölkerungsstruktur, wirtschaftliche und soziale Lage der Bevölkerung, Erwerbsbeteiligung, Arbeitsuche, Aus- und Weiterbildung, Wohnverhältnisse, Gesundheit, Migration
 - Zweck: Ermittlung von Eck- und Strukturdaten zwischen zwei Volkszählungen
 - Hauptnutzer/-innen: Parlament, Ministerien, wissenschaftliche Einrichtungen, Sozialpartner, Europäische Kommission, Europäische Zentralbank
- 3 Methodik** **Seite 5**
- Art der Datengewinnung: Dezentrale Befragung durch die Statistischen Landesämter mittels Laptop-Interview (CAPI) und schriftlicher Befragung
 - Stichprobenverfahren: Einstufige Klumpenstichprobe (Zufallsstichprobe)
 - Stichprobenumfang: 1% der Auswahlbezirke (Klumpen, die die Gesamtheit der bewohnten Gebäude in Deutschland vollständig kleinflächig unterteilen)
 - Hochrechnung: Zweistufiges Verfahren mit Kompensation der bekannten Ausfälle und Anpassung an Eckwerte der Bevölkerungsstatistik
- 4 Genauigkeit und Zuverlässigkeit** **Seite 7**
- Stichprobenbedingte Fehler: Hochgerechnete Ergebnisse unter 5 000 werden wegen der Größe des Standardfehlers nicht veröffentlicht
 - Nicht-stichprobenbedingte Fehler: Unit-Non-Response bei maximal 5% pro Jahr; Messfehler in Bezug auf den ILO-Erwerbsstatus bzw. marginale Erwerbstätigkeiten
- 5 Aktualität und Pünktlichkeit** **Seite 8**
- Ende des Berichtszeitraums: 30.12.2017; Bereitstellung der Einzeldaten: Ende Juni 2018; Veröffentlichung erster Ergebnisse: Juli 2018
- 6 Vergleichbarkeit** **Seite 9**
- Räumlich: Integrierte EU-Arbeitskräfteerhebung ermöglicht Vergleiche mit anderen EU-Mitgliedstaaten; national liegen vergleichbare Ergebnisse für die Länder und noch kleinere räumliche Einheiten vor.
 - Zeitlich: Wegen des Übergangs auf die unterjährige Erhebungsform sind insbesondere die Ergebnisse ab 2005 mit früheren Jahresergebnissen nur eingeschränkt vergleichbar
- 7 Kohärenz** **Seite 9**
- Abweichungen zur Erwerbstätigenrechnung im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen
 - Justiergrundlage für eine Vielzahl kleinerer amtlicher und nichtamtlicher Erhebungen; enge Bezüge insbesondere zu anderen amtlichen Arbeitsmarktstatistiken
- 8 Verbreitung und Kommunikation** **Seite 10**
- Internet: <http://www.destatis.de> sowie Auskunftsdatenbank Genesis-Online unter <https://www-genesis.destatis.de>
 - Kontakt: Statistisches Bundesamt, Zweigstelle Bonn, Gruppe H3 "Haushalterhebungen, Wohnen", 53117 Bonn, Telefon: +49 (0) 228/99643- 88 80, Telefax: +49 (0) 228/99643- 89 62, E-Mail: haushalterhebungen@destatis.de
- 9 Sonstige fachstatistische Hinweise** **Seite 12**
- ./.

1 Allgemeine Angaben zur Statistik

1.1 Grundgesamtheit

Die Erhebung erstreckt sich auf die gesamte Wohnbevölkerung in Deutschland. Dazu gehören alle Personen in Privathaushalten und Gemeinschaftsunterkünften am Haupt- und Nebenwohnsitz. Nicht zur Erhebungsgesamtheit gehören Angehörige ausländischer Streitkräfte sowie ausländischer diplomatischer Vertretungen mit ihren Familienangehörigen. Personen ohne Wohnung (Obdachlose) haben im Mikrozensus keine Erfassungschance.

1.2 Statistische Einheiten (Darstellungs- und Erhebungseinheiten)

Erhebungseinheiten im Mikrozensus sind Personen (in Privathaushalten und Gemeinschaftsunterkünften), Haushalte und Wohnungen.

1.3 Räumliche Abdeckung

Der Mikrozensus wird als dezentrale Erhebung für das gesamte Bundesgebiet durchgeführt. Die Ergebnisse werden vom Statistischen Bundesamt nach Bundesgebiet und Bundesländern ausgewiesen. Davon abweichend stellen die Statistischen Ämter der Länder die Ergebnisse nach NUTS-2-Regionen und gegebenenfalls für kleinere Regionen unterhalb der NUTS-2-Ebene dar. Der Regionalisierbarkeit der Mikrozensusergebnisse sind allerdings aufgrund der Ausgestaltung des Mikrozensus als Stichprobe Grenzen gesetzt.

1.4 Berichtszeitraum/-zeitpunkt

Der Berichtszeitraum ist die jeweils letzte Kalenderwoche vor der Befragung, also eine über das gesamte Jahr gleitende Berichtswoche. Das Befragungsvolumen wird möglichst gleichmäßig auf alle Kalenderwochen des Jahres verteilt (kontinuierliche Erhebung). Ergebnisse (Durchschnitte) können für Jahre und für Quartale ermittelt werden.

1.5 Periodizität

Der Mikrozensus ist eine jährlich durchgeführte, gleichmäßig auf alle Kalenderwochen des Jahres verteilte Erhebung. Jeder teilnehmende Haushalt wird einmal jährlich befragt. Die kontinuierlich erhobenen Daten aller teilnehmenden Haushalte eines Erhebungsjahres werden im jährlichen Rhythmus als Jahresergebnisse veröffentlicht. Zeiträume ohne nennenswerte Zeitreihenbrüche stellen im Allgemeinen die Laufzeiten der bisherigen Mikrozensusgesetze sowie die Anwendungsperioden der im Mikrozensus erhobenen Klassifikationen (Berufs- und Wirtschaftszweigklassifikationen, Hauptfachrichtungen der beruflichen Bildungsabschlüsse) dar. Genauere Informationen zur zeitlichen Vergleichbarkeit finden Sie unter 6.2.

1.6 Rechtsgrundlagen und andere Vereinbarungen

- Verordnung (EG) Nr. 577/1998 des Rates vom 9. März 1998 zur Durchführung einer Stichprobenerhebung über Arbeitskräfte in der Gemeinschaft, zuletzt geändert durch Verordnung (EG) Nr. 1372/2007 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 23. Oktober 2007 (ABl. EU Nr. L 315 S. 42).
- Mikrozensusgesetz (MZG) vom 7. Dezember 2016 (BGBl. I S. 2826)
- Bundesstatistikgesetz (BStatG) vom 20. Oktober 2016 (BGBl. I S. 2394)

1.7 Geheimhaltung

1.7.1 Geheimhaltungsvorschriften

Die erhobenen Einzelangaben werden nach § 16 Bundesstatistikgesetz (BStatG) grundsätzlich geheim gehalten. Die Namen und Adressen der Befragten werden in keinem Fall an Dritte weitergegeben. Nach § 16 Abs. 6 BStatG ist es möglich, den Hochschulen oder sonstigen Einrichtungen mit der Aufgabe unabhängiger wissenschaftlicher Forschung für die Durchführung wissenschaftlicher Vorhaben Einzelangaben in faktisch anonymisierter Form zur Verfügung zu stellen. Faktisch anonym sind Einzelangaben dann, wenn sie den befragten oder betroffenen Personen nur mit einem unverhältnismäßig großen Aufwand an Zeit, Kosten und Arbeitskraft zugeordnet werden können. Die Pflicht zur Geheimhaltung besteht auch für Personen, die Empfänger von Einzelangaben sind.

1.7.2 Geheimhaltungsverfahren

Die zur Durchführung der Erhebung benötigten Hilfsmerkmale (Name, Adresse, Name der Arbeitsstätte) werden unverzüglich nach Abschluss der Plausibilitätskontrollen von den Erhebungsmerkmalen getrennt und gesondert aufbewahrt. Die Erhebungsunterlagen und die Hilfsmerkmale werden spätestens nach dem Abschluss der Aufbereitung der Ergebnisse aus der letztmaligen Befragung einer Auswahlinheit gelöscht.

Hochgerechnete Jahresergebnisse unter 5 000 werden in veröffentlichten Mikrozensus-Tabellen wegen der Größe ihres relativen Standardfehlers und des damit verbundenen geringen Aussagewertes durch einen Schrägstrich („/“) ersetzt.

1.8 Qualitätsmanagement

1.8.1 Qualitätssicherung

Im Prozess der Statistikerstellung werden vielfältige Maßnahmen durchgeführt, die zur Sicherung der Qualität unserer Daten beitragen. Diese werden insbesondere in Kapitel 3 (Methodik) erläutert. Die Maßnahmen zur Qualitätssicherung, die

an einzelnen Punkten der Statistikerstellung ansetzen, werden bei Bedarf angepasst und um standardisierte Methoden der Qualitätsbewertung und -sicherung ergänzt. Zu diesen standardisierten Methoden zählt auch dieser Qualitätsbericht, in dem alle wichtigen Informationen zur Datenqualität zusammengetragen sind.

1.8.2 Qualitätsbewertung

Der Mikrozensus ist die größte jährliche Haushaltsbefragung in Deutschland und Europa. Durch die Vielfalt der Merkmalskombinationen auf Personenebene und durch die Abbildung des Haushalts- und Familienzusammenhangs bietet der Mikrozensus ein großes Potenzial an statistischen Informationen. Er ist damit eine unverzichtbare Informationsquelle für die Politik, die Wissenschaft sowie für die breite Öffentlichkeit.

2 Inhalte und Nutzerbedarf

2.1 Inhalte der Statistik

2.1.1 Inhaltliche Schwerpunkte der Statistik

Bereits seit 1957 – in den neuen Ländern seit 1991 – liefert der Mikrozensus jährlich statistische Informationen in tiefer fachlicher und regionaler Gliederung über die Bevölkerungsstruktur, die wirtschaftliche und soziale Lage der Bevölkerung und der Familien, Lebensgemeinschaften und Haushalte, die Erwerbstätigkeit, Arbeitssuche, Aus- und Weiterbildung, Wohnverhältnisse und Gesundheit.

Die von allen zu beantwortenden Fragen bestehen aus einem Grund- und einem Zusatzprogramm. Das Grundprogramm ist in allen Jahren grundsätzlich identisch, das Zusatzprogramm rotiert im Vier-Jahres-Zyklus. Im Rahmen der Zusatzprogramme werden u. a. Angaben zur Gesundheit/ zur Schichtarbeit, zur Wohnsituation/ der vertraglich vereinbarten Datenübertragungsrate/für Frauen von 15 bis 75 Jahren die Zahl der lebend geborenen Kinder, zum Krankenversicherungsschutz sowie zum Pendlerverhalten, erhoben.

Die Mikrozensus-Zusatzerhebung 2017 umfasste zusätzlich die Merkmale: Art der geleisteten Schichtarbeit, durchschnittlich je Nacht geleistete Arbeitsstunden (Schichtarbeit); Dauer einer Krankheit oder Unfallverletzung in den vier Wochen vor der Berichtswoche, Art des Unfalls, Art der Behandlung, Krankheitsrisiken sowie Körpergröße und Gewicht (Gesundheitszustand).

Darüber hinaus werden einer Substichprobe (10%-ige Unterstichprobe der gesamten Mikrozensusstichprobe) im Rahmen eines „Ad-Hoc-Moduls“ der EU zusätzliche (freiwillige) Fragen gestellt. Das Ad-Hoc-Modul 2017 der Arbeitskräfteerhebung der Europäischen Union umfasste Fragen zur 'Selbstständigkeit'.

2.1.2 Klassifikationssysteme

- * ISO Länderklassifikation der EU
- * NUTS Nomenclature of territorial units for statistics
- * WZ 2008 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008
- * ISCO 2008 International Standard Classification of Occupation, Ausgabe 2008
- * KldB 2010 Klassifikation der Berufe, Ausgabe 2010
- * ISCED International Standard Classification of Education

2.1.3 Statistische Konzepte und Definitionen

Die im Mikrozensus verwendeten arbeitsmarktstatistischen Konzepte und Definitionen orientieren sich an dem im Rahmen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) international vereinbarten Standards (ILO-Konzept), die im Rahmen der in allen Mitgliedsstaaten der Europäischen Union durchgeführten Arbeitskräfteerhebung näher konkretisiert wurden. Demnach gelten alle Personen im Alter von 15 Jahren und älter als erwerbstätig, sofern sie in der Berichtswoche mindestens eine Stunde lang gegen Entgelt oder im Rahmen einer selbstständigen oder mithelfenden Tätigkeit gearbeitet haben. Auch wer sich in einem formalen Arbeitsverhältnis befindet, das er im Berichtszeitraum nur vorübergehend nicht ausgeübt hat (z. B. wegen Urlaub oder Erkrankung), gilt als erwerbstätig. Als erwerbslos gilt im Sinne des ILO-Konzepts jede Person im Alter von 15 bis 74 Jahren, die in der Berichtswoche nicht erwerbstätig war, aber in den letzten vier Wochen vor der Befragung aktiv nach einer Tätigkeit gesucht hat. Auf den zeitlichen Umfang der gesuchten Tätigkeit kommt es nicht an. Eine neue Arbeit muss innerhalb von zwei Wochen aufgenommen werden können. Die Einschaltung einer Agentur für Arbeit oder eines kommunalen Trägers in die Suchbemühungen ist nicht erforderlich. Personen im erwerbsfähigen Alter, die weder erwerbstätig noch erwerbslos sind, gelten als Nichterwerbspersonen. Der Mikrozensus hält als Haushaltsstichprobe neben Informationen zu Bevölkerung und Arbeitsmarkt, Größe und Zusammensetzung von Haushalten auch für familienwissenschaftliche Zwecke relevante Angaben (z.B. über Beziehungen der Haushaltmitglieder untereinander) bereit. Allerdings werden nur wenige haushalts- und familienbezogene Merkmale direkt erhoben: Weniger als 10 % aller Fragen sind diesbezüglich verfasst. Das familiensoziologische und -demographische Analysepotential wird erst durch die so genannten Bandsatzerweiterungen ausgeschöpft. Aus der Kombination der im Mikrozensus direkt erhobenen Merkmale werden von den statistischen Ämtern zahlreiche Variablen im Nachhinein generiert, mit Hilfe derer schließlich umfangreiche familienbezogene Auswertungen möglich sind. Neben Haushalten und Familien werden seit 1996 auch Lebensformen als soziale Einheiten in den Daten abgegrenzt. Im Mittelpunkt des neuen Konzepts steht die Berücksichtigung unverheiratet zusammenlebender Paare.

2.2 Nutzerbedarf

Der Mikrozensus dient dazu, in regelmäßigen und kurzen Abständen Eck- und Strukturdaten über die in 2.1 genannten Erhebungsinhalte sowie deren Veränderung zu ermitteln und dadurch die Datenlücke zwischen zwei Volkszählungen zu füllen. Dabei wurde der Mikrozensus als Mehrthemenumfrage gestaltet, d. h. das Erhebungsprogramm umfasst eine größere Zahl von unterschiedlichen Themen, die bei der Auswertung miteinander kombiniert werden können. Für eine Reihe kleinerer Erhebungen der empirischen Sozial- und Meinungsforschung sowie der amtlichen Statistik dient der Mikrozensus als Hochrechnungs-, Adjustierungs- und Kontrollinstrument.

Ein wichtiges Instrument für die Europäische Kommission ist die integrierte Arbeitskräfteerhebung, die harmonisierte statistische Informationen über Niveau, Struktur und Entwicklung von Erwerbstätigkeit und Arbeitslosigkeit in den EU-Mitgliedstaaten liefert (vgl. hierzu: § 2 MZG und Verordnung (EG) Nr. 577 des Rates vom 9. März 1998). Die meisten Merkmale der Arbeitskräfteerhebung sind zugleich Merkmale des Mikrozensus.

Parlament, Ministerien, wissenschaftliche Einrichtungen, Sozialpartner, Europäische Kommission wie die Generaldirektion ‚Beschäftigung, soziale Angelegenheiten und Chancengleichheit‘, Europäische Zentralbank, Markt- und Meinungsforschung sowie Medien gelten als Hauptnutzer/-innen der Statistik.

2.3 Nutzerkonsultation

Nutzerinteressen werden über viele unterschiedliche Wege berücksichtigt. Die Ministerien des Bundes und der Länder können unmittelbar über das Gesetzgebungsverfahren für den Mikrozensus Einfluss auf das Erhebungsprogramm nehmen. Des Weiteren findet der Datenbedarf beispielsweise aus der Wissenschaft oder von Städtestatistikern im Statistischen Beirat, auf Nutzerkonferenzen und Fachausschusssitzungen Berücksichtigung. Die Festlegung der Merkmale der Arbeitskräfteerhebung erfolgt durch die Europäische Kommission in Abstimmung mit dem Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat), den zuständigen nationalen Ministerien und den beteiligten nationalen statistischen Ämtern.

3 Methodik

3.1 Konzept der Datengewinnung

Der Mikrozensus ist eine Zufallsstichprobe. Jede Auswahleinheit hat die gleiche Wahrscheinlichkeit, in die Stichprobe zu gelangen. Das stichprobenmethodische Grundkonzept ist die einstufige Klumpenstichprobe.

Nach dem Auswahlplan wird jährlich ein Viertel der Auswahlbezirke durch neu in die Auswahl einzubeziehende Auswahlbezirke ersetzt (Prinzip der partiellen Rotation). Dies bedeutet, dass in einem gegebenen Jahr ein Viertel der befragten Haushalte des Vorjahres aus der Erhebung ausscheidet, während ein Viertel der in diesem Jahr zu befragenden Haushalte erstmals in die Erhebung einbezogen wird. Bei der mehrmaligen Befragung ein und desselben Haushalts werden zum einen die hohen Kosten, die sich mit der Konkretisierung der Auswahlbezirke jeweils einer kompletten 1%-Stichprobe ergeben würden, deutlich reduziert. Zum anderen weisen die auf diese Weise gewonnenen statistischen Ergebnisse über Veränderungen von einem Jahr zum nächsten eine höhere Präzision auf, als wenn jährlich ein gänzlich neuer Personenkreis befragt würde. Der Stichprobenumfang beträgt 1% der Auswahleinheiten. Auswahleinheiten sind Klumpen bzw. künstlich abgegrenzte Flächen (Auswahlbezirke), die sich aus ganzen Gebäuden oder Gebäudeteilen zusammensetzen. Die Bildung der Auswahlbezirke steht in einem engen Zusammenhang mit der Schichtung. Alle Personen bzw. Haushalte in einem Auswahlbezirk sind als Erhebungseinheiten zu erfassen. Die Mikrozensus-Erhebung 2017 wurde in rund 53 900 Auswahlbezirken durchgeführt. In 2 900 Auswahlbezirken wurden keine Befragungshaushalte angetroffen. In den verbleibenden 51 000 Auswahlbezirken wurde die Befragung in über 379 000 Haushalten durchgeführt. Auf diese Weise wurden gut 758 000 Personen befragt. Pro Auswahlbezirk wurden durchschnittlich für fast 15 Personen Auskünfte eingeholt.

Zur Bildung der Auswahlbezirke und zur fachlichen Schichtung wurden ab dem MZ 2016 aus dem Material des Zensus 2011 die anschriftenbezogenen Angaben über die Zahl der Wohnungen und Personen genutzt. Bis einschließlich 2015 basierte die Stichprobe für das frühere Bundesgebiet auf Basis der Volkszählung 1987 und für die neuen Bundesländer auf Grundlage des Bevölkerungsregisters „Statistik“. Dazu wurden die Angaben aus dem Zentralen Einwohnerregister der ehemaligen DDR bezüglich der Zahl der Personen und der Zahl der Familienhaushalte pro Hausnummer verdichtet. Die Zahl der Familienhaushalte für eine Hausnummer diente als Ersatz für die Zahl der Wohnungen

Als Baustein für die Bildung der Auswahlbezirke wurden ganze Gebäude oder – bei größeren Gebäuden – Gebäudeteile verwendet. Die Gebäude wurden dabei nach der Zahl ihrer Wohnungen in drei Größenklassen bzw. Schichten eingeteilt: Zur ersten Schicht gehören die kleineren Gebäude mit 1 bis 4 Wohnungen. Sie wurden zu Auswahlbezirken mit dem Richtwert 12 Wohnungen zusammengefasst, in der Reihenfolge der Hausnummern innerhalb der Straße, falls erforderlich auch straßenübergreifend. In die zweite Schicht fallen die mittleren Gebäude mit 5 bis 10 Wohnungen. Diese Gebäude bilden jeweils eigene Auswahlbezirke. Die Gebäude der dritten Schicht mit 11 und mehr Wohnungen wurden in Auswahlbezirke mit der Richtgröße 6 Wohnungen zerlegt. Je Gebäudegrößenklassenschicht wurden also unterschiedliche Auswahlbezirksgrößen realisiert. Über die Schichten hinweg ergab sich ein Durchschnittswert von rund 9 Wohnungen. In einer weiteren Schicht 4, einer Sonderschicht, wurde die Bevölkerung in Gemeinschaftsunterkünften in Auswahleinheiten mit der Richtgröße 15 Personen unterteilt.

Diese fachlichen Schichten werden durch eine weitere Schicht zur Aktualisierung der Grundausswahl ergänzt. Die jährliche Aktualisierung der Auswahl erfolgt über die Meldungen zur Bautätigkeitsstatistik (sog. Baugenehmigungen). Die dort gemeldeten Neubauten werden in die bereits erwähnten Größenklassen eingeteilt. Gegenüber der Auswahl auf Basis des Zensus 2011 ergeben sich folgende Unterschiede: Die Gebäudegrößenklasse wird in der Neubaueauswahl nicht zur Schichtung der Auswahl, sondern lediglich zur Bildung der Auswahlbezirke herangezogen; die dritte Gebäudegrößenklasse beginnt dabei bereits ab 9 Wohnungen pro Gebäude. Die Zugehörigkeit eines Gebäudes zur Schicht für Bevölkerung in Gemeinschaftsunterkünften kann dabei der Meldung direkt entnommen werden. Schließlich haben die Auswahlbezirke, die aus den Gebäuden mit 1 bis 4 Wohnungen gebildet werden, als Richtwert 6 statt 12 Wohnungen. Damit umfassen die neuen Auswahlbezirke in allen Gebäudeklassen in der Regel immer rund 6 Wohnungen im Durchschnitt. Pro regionaler Schicht werden sie in nur einer fachlichen Schicht ("Neubauschicht") zusammengefasst.

Zur Sicherung der angestrebten regionalen Repräsentation wurde die fachliche mit einer regionalen Schichtung kombiniert. Als regionale Schichten dienen 243 regionale Schichten (Kreise oder Zusammenfassungen von Kreisen), die in der Regel mindestens 200 000 Einwohner aufweisen sollten. Die Technik der Auswahl, d. h. die Sortierung, Zonenbildung und Auswahl pro Zone, gewährleistete für diese Regionen einen schichtungsähnlichen Effekt. Die regionalen Schichten wurden zu 147 so genannten Anpassungsschichten zusammengefasst, die durchschnittlich 500 000 Einwohner aufweisen. Auf der Ebene der Anpassungsschichten erfolgt die gebundene Hochrechnung (siehe 3.3).

Die Befragung wird dezentral von den Statistischen Landesämtern mit Hilfe von Interviewern/-innen durchgeführt. Die Interviewer/-innen gehen mit Laptops ausgestattet in die Haushalte (CAPI – Computer Assisted Personal Interviewing). Die Haushaltsmitglieder haben auch die Möglichkeit, selbst einen Fragebogen auszufüllen (schriftliche Befragung) oder sich von den Mitarbeitern/-innen der Statistischen Landesämter telefonisch befragen zu lassen. Die Beantwortung unterliegt weitgehend der Auskunftspflicht. Nur für wenige Merkmale hat der Gesetzgeber die freiwillige Auskunftserteilung angeordnet. Merkmale, die ausschließlich Merkmale der EU-Arbeitskräfteerhebung darstellen, sind stets mit freiwilliger Auskunftserteilung verbunden. Im Rahmen des Mikrozensus sind so genannte Proxy-Interviews zulässig, d. h. ein erwachsenes Haushaltsmitglied darf stellvertretend für andere Haushaltsmitglieder antworten. Fremdauskünfte lagen 2017 für knapp über 24% der Personen ab 15 Jahren vor.

3.2 Vorbereitung und Durchführung der Datengewinnung

Die Interviews werden mit knapp 68% überwiegend persönlich mit einem Laptop (CAPI) durchgeführt. Die Interviewer/-innen leiten die Befragungsergebnisse an die Statistischen Landesämter weiter. Die Haushalte haben auch die Möglichkeit, den Fragebogen selbst auszufüllen und auf postalischen Weg an das jeweilige Statistische Landesamt zurückzusenden. Von den Interviewern/-innen mehrfach nicht angetroffene Haushalte werden direkt von den Statistischen Landesämtern angeschrieben und in die schriftliche Befragung einbezogen. Insgesamt nahmen 2017 knapp 29% der Befragten an der schriftlichen Befragung teil. In geringem Umfang (3,5%) führen die Statistischen Landesämter auch Telefoninterviews durch, dies allerdings nur auf ausdrücklichen Wunsch des zu befragenden Haushalts.

3.3 Datenaufbereitung (einschl. Hochrechnung)

Die Hochrechnung des Mikrozensus erfolgt in zwei Schritten: Mit dem Ziel, die bei Stichproben unvermeidlichen stichprobenbedingten und nicht stichprobenbedingten Fehler auszugleichen, wird in einem ersten Schritt ein Ausgleich der bekannten Ausfälle vorgenommen (Kompensation). Dies geschieht durch Berechnung von Kompensationsfaktoren anhand von Informationen über die Haushalte, die nicht geantwortet haben. In einer zweiten Stufe werden die mit dem Kompensationsfaktor gewichteten Stichprobenverteilungen ausgewählter Hilfsvariablen an Eckwerte aus der Laufenden Bevölkerungsfortschreibung angepasst. Der Hochrechnungsrahmen beinhaltet drei Altersklassen (unter 15 Jahre, 15 bis 44 Jahre, 45 Jahre und älter) und vier Staatsangehörigkeiten bzw. Staatsangehörigkeitsgruppen (deutsch, türkisch, EU-25 und nicht EU-25), jeweils differenziert nach dem Geschlecht. Das Ausländerzentralregister liefert die Strukturen (Anteile) für die aus der laufenden Bevölkerungsfortschreibung ermittelten nicht deutschen Bevölkerung. Die Anpassung des Hochrechnungsrahmens erfolgt quartalsweise auf unterschiedlichen regionalen Ebenen (Bundesland, Regierungsbezirk, regionale Anpassungsschicht). Um zu schwach besetzte Anpassungsklassen zu vermeiden, werden die Kompensations- und Hochrechnungsfaktoren durch ein Kalibrierungsverfahren (Generalized Regression Estimation) berechnet. Damit ist eine Anpassung an getrennte Randverteilungen möglich. Die so ermittelten Gewichte werden für Auswertungen zu allen Merkmalsbereichen mit Ausnahme der Fragen zur Behinderung und Wohnsituation verwendet. Eine ausführliche Darstellung dieses Hochrechnungsverfahrens befindet sich in *Wirtschaft und Statistik*, Heft 10/2005. Die Hochrechnungsfaktoren für die Jahresergebnisse stellen das arithmetische Mittel der jeweiligen Quartalsfaktoren dar. Für die Merkmale Wirtschaftszweig sowie tatsächlich und normalerweise geleistete Arbeitsstunden pro Woche wurden fehlende Werte im Rahmen der Aufbereitung mit einem Hot-Deck-Verfahren ersetzt. Erkenntnisse über Ergebnisverzerrungen durch Imputationsfehler liegen nicht vor.

3.4 Preis- und Saisonbereinigung; andere Analyseverfahren

Im Rahmen der monatlichen Erwerbslosenstatistik nach dem ILO-Konzept werden auch saisonbereinigte Ergebnisse veröffentlicht (vgl. hierzu auch: Qualitätsbericht "Monatliche Erwerbslosenstatistik nach dem ILO-Konzept").

3.5 Beantwortungsaufwand

Die in den Auswahlbezirken wohnenden Personen werden innerhalb von 5 aufeinander folgenden Jahren bis zu viermal befragt. Das Frageprogramm des Jahres 2017 der 1%-Stichprobe des Mikrozensus (einschließlich der Fragen der EU-

Arbeitskräfteerhebung) umfasste insgesamt 214 verschiedene Fragen. Darunter waren 27 Fragen, deren Beantwortung freiwillig war..

4 Genauigkeit und Zuverlässigkeit

4.1 Qualitative Gesamtbewertung der Genauigkeit

Die Erhebung ist so gestaltet, dass mögliche Fehler minimiert und kontrolliert werden können. Dennoch sind Stichprobenstatistiken grundsätzlich immer mit Zufallsfehlern behaftet. Diese sind darauf zurückzuführen, dass nicht alle Einheiten der Grundgesamtheit befragt werden und die Zusammensetzung der Stichprobe vom Zufall abhängt. Zudem treten bei jeder statistischen Messung nicht-stichprobenbedingte Fehler auf, die begrenzt, jedoch nicht völlig vermieden werden können. Um die Genauigkeit des Mikrozensus zu optimieren, wird zum einen ein hoher Auswahlsatz (1%) realisiert und zum anderen die Auskunftspflicht umgesetzt. Nur so können fachlich und regional tief gegliederte Ergebnisse zuverlässig dargestellt werden (vgl. hierzu auch: Mikrozensus im Wandel. Untersuchungen und Empfehlungen zur inhaltlichen und methodischen Gestaltung, Stuttgart 1989).

4.2 Stichprobenbedingte Fehler

Stichprobenbedingte Fehler beruhen darauf, dass im Rahmen des Mikrozensus nur ein Teil der Grundgesamtheit erhoben wird.

Beim Mikrozensus handelt es sich um eine Zufallsauswahl (siehe 3.1). Der Wert eines zufallsbedingten Stichprobenfehlers lässt sich nicht exakt ermitteln, sondern nur größenordnungsmäßig abschätzen. Als Schätzwert dient der Standardfehler, der aus den Einzeldaten der Stichprobe berechnet wird. Bei ausreichend großem Stichprobenumfang kann man davon ausgehen, dass der jeweilige Wert der Grundgesamtheit mit einer Wahrscheinlichkeit von rund 68% im Bereich des einfachen und mit einer Wahrscheinlichkeit von ca. 95% im Bereich des zweifachen Standardfehlers um den hochgerechneten Wert liegt. Mit Hilfe der in Anhang A dieses Qualitätsberichts dargestellten Fehlerkurven können die einfachen relativen Standardfehler der Mikrozensusergebnisse für das Bundesgebiet näherungsweise abgeschätzt werden. Ausführliche Erläuterungen zur Methodik der Fehlerrechnung und zur Schätzung des relativen Standardfehlers enthält Anhang B. Hochgerechnete Jahresergebnisse unter 5 000 werden in veröffentlichten Mikrozensus-Tabellen wegen der Größe ihres relativen Standardfehlers und des damit verbundenen geringen Aussagewertes durch einen Schrägstrich („/“) ersetzt.

4.3 Nicht-Stichprobenbedingte Fehler

Nicht-stichprobenbedingte Fehler betreffen Stichproben- und Vollerhebungen gleichermaßen und treten in allen Phasen des Datenerhebungs- und Aufbereitungsprozesses auf. Ursachen können z.B. Fehler in der Erfassungsgrundlage, Messfehler, Aufbereitungsfehler oder Fehler durch Antwortausfälle sein.

Personen ohne gemeldeten Wohnsitz (Haupt- oder Nebenwohnsitz) in Deutschland haben keine Chance, in die Mikrozensus-Stichprobe zu gelangen. Populationszugänge und -abgänge werden wegen des Flächenstichprobenprinzips automatisch erfasst. Die jährliche Aktualisierung der Auswahlgrundlage anhand der Bautätigkeitsstatistik (siehe 3.1) bietet prinzipiell Gewähr dafür, dass es keine Personen in Wohngebäuden gibt, die von vornherein nicht in die Mikrozensus-Stichprobe gelangen können (sog. Non-Coverage-Probleme).

Die Quote der bekannten ausgefallenen Haushalte (Unit-Non-Response) liegt im Mikrozensus 2017 aufgrund der Auskunftspflicht nur bei 3,8%. Hierbei handelt es sich größtenteils um nicht erreichbare Haushalte oder Gemeinschaftsunterkünfte. Von der Auswahlgrundlage des Mikrozensus 2017 wurden 14.918 Haushalte und 45 Gemeinschaftsunterkünfte nicht befragt.

Für den weit überwiegenden Teil der Fragen besteht im Mikrozensus Auskunftspflicht. Nur in wenigen Fällen, wenn die Auskunft nicht einholbar ist, wird eine fehlende Angabe zugelassen. Der Item-Non-Response bei Pflichtfragen liegt in der Regel unter 3%.

Bei den freiwilligen Fragen zeigen sich Unterschiede zwischen der schriftlichen und mündlichen Befragung. Während in der persönlichen Interviewsituation auch bei vielen freiwilligen Fragen die Auskunft eingeholt werden kann, ist der Rücklauf in der schriftlichen Befragung insgesamt schlechter. Aber auch sensible Fragen mit Auskunftspflicht - wie zum Beispiel die Frage nach dem Haushaltseinkommen - bleiben in der schriftlichen Befragung deutlich häufiger unbeantwortet als in der persönlichen Befragung.

Die Ergebnisse zur Erwerbsbeteiligung nach dem Labour-Force-Konzept der Internationalen Arbeitsorganisation (kurz: ILO-Konzept) unterscheiden sich nach wie vor teilweise von denen anderer arbeitsmarktstatistischer Datenquellen (vgl. hierzu auch: Körner, Thomas/Marder-Puch, Katharina. Der Mikrozensus im Vergleich mit anderen Arbeitsmarktstatistiken. Ergebnisunterschiede und Hintergründe seit 2011. In: WISTA Wirtschaft und Statistik. Ausgabe 4/2015, Seite 39 ff.).

Für das Jahr 2017 weist der Mikrozensus beispielsweise im Vergleich zur Erwerbstätigenrechnung (Stand: 28.06.2018) der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen 5,7% Erwerbstätige weniger aus (siehe auch Abschnitt 7 – Kohärenz).

Nähere Vergleichsanalysen deuten darauf hin, dass Abweichungen insbesondere bei kleineren und geringfügigen Tätigkeiten sowie der Suche danach festzustellen sind. Zur Untersuchung dieser Abweichungen wurde im Jahr 2008 im Rahmen eines Bund-Länder-Projektes eine Nachbefragung durchgeführt. Rund 4 000 Personen, die zuvor bereits am Mikrozensus teilgenommen hatten, wurden von den teilnehmenden Statistischen Landesämtern noch einmal telefonisch

zu ihrem Erwerbsstatus befragt. Das Erhebungsinstrument der Nachbefragung wurde dabei speziell auf die Erfassung kleinerer Tätigkeiten und Nebenjobs hin optimiert. Vergleiche zwischen den im Mikrozensus und in der Nachbefragung gemachten Angaben machen deutlich, dass insbesondere Schüler/-innen, Studenten/-innen und Rentner/-innen mit einem Gelegenheitsjob oder einer geringfügigen Beschäftigung diese Tätigkeit häufig erst in der Nachbefragung angegeben hatten. Es ist daher davon auszugehen, dass sich diese Gruppen, die sich nach ihrem Alltagsverständnis nicht als Erwerbstätige sehen, in besonderem Maße an ihrem überwiegenden sozialen Status (also z. B. Schüler/-in oder Rentner/-in) orientieren und sich durch die Fragen zur Erwerbsbeteiligung im Mikrozensus nicht immer angesprochen fühlen. Von geringerem Ausmaß sind dagegen die Effekte durch stellvertretende Auskunfterteilung: Rund ein Viertel der Antworten werden als sog. "Proxy-Interviews" stellvertretend durch andere Haushaltsmitglieder gegeben. Die Nachbefragung hat deutlich gemacht, dass die Effekte der Proxy-Interviews die Ergebnisunterschiede allenfalls zu einem kleinen Teil erklären können. Zwar wurden in einzelnen Themenfeldern Abweichungen zwischen den Angaben, die im Mikrozensus-Interview andere Personen gemacht hatten und den Selbstauskünften in der Nachbefragung festgestellt; diese Unterschiede bewegen sich jedoch überwiegend im Rahmen der Abweichungen, die bei allen Befragten - unabhängig davon, ob sie selbst oder andere im Mikrozensus/LFS befragt wurden - festzustellen waren.

Ein weiteres Ergebnis der Nachbefragung war, dass die Abgrenzung zwischen geringfügigen Beschäftigungen im Sinne des Sozialgesetzbuches und Tätigkeiten, die über die Geringfügigkeitsgrenze hinausgehen, vielen Befragten nicht deutlich ist. Es ist daher davon auszugehen, dass bei einem Teil der Befragten, die im Mikrozensus keine geringfügige Beschäftigung angegeben hatten, eine geringfügige Tätigkeit zumindest wahrscheinlich ist (geringe wöchentliche Arbeitsstunden und monatlicher Verdienst unter 450 Euro). Dies kann allerdings nur zum Teil die Unterschiede bei der Zahl der Erwerbstätigen insgesamt erklären.

Als weitere Ursache für die Ergebnisunterschiede zwischen dem Mikrozensus und anderen arbeitsmarktstatistischen Datenquellen ist denkbar, dass sich Personen mit marginalen Tätigkeiten subjektiv oder objektiv teilweise im Graubereich zur Schwarzarbeit befinden. Daraus resultierende (unbegründete) Ängste der Befragten hinsichtlich der Datenverwendung könnten zur Folge haben, dass geringfügige Erwerbstätigkeiten verschwiegen werden.

Systematische Fehler entstehen auch 2017 - wie bereits in den Jahren zuvor - aus der unterjährigen Ungleichverteilung des Befragungsvolumens. Insbesondere zu Ferienzeiten und am Ende des Jahres sind die Befragungshaushalte schlechter zu erreichen, so dass es zu einer Klumpung der Stichprobe in bestimmten Jahresabschnitten kommt. Diese Ungleichverteilung führt zu einer ungleichen Gewichtung von Haushalten, die eher zu Jahresbeginn und solcher, die am Ende des Jahres befragt wurden, da die Hochrechnung auf (theoretisch repräsentativen) Quartalergebnissen beruht. Eine unplausible Entwicklung der Haushaltszahlen zwischen 2005 und 2008 ist mit hoher Wahrscheinlichkeit auf die unterjährige Klumpung zurückzuführen. Für 2010 wurden die Auswirkungen der Ungleichverteilung des Befragungsvolumens auf die Zeitreihen der Haushaltszahlen detailliert untersucht. Nähere Informationen zur Entwicklung der Haushaltszahlen unter:

https://www.destatis.de/DE/Methoden/MikrozensusHaushaltszahlen.pdf?__blob=publicationFile

Die Statistischen Landesämter führen beim Rücklauf der Fragebogen eine umfassende Sichtkontrolle durch, bevor die Angaben erfasst werden, um Mess- und Aufbereitungsfehler zu vermeiden. Falls Rückfragen erforderlich sind, werden die betreffenden Haushalte nochmals kontaktiert. Das Erfassungsprogramm schließt zahlreiche maschinelle Plausibilitätsprüfungen ein, die stetig weiter entwickelt werden.

4.4 Revisionen

4.4.1 Revisionsgrundsätze

Beim Mikrozensus werden grundsätzlich keine vorläufigen Ergebnisse veröffentlicht. Daher gelten veröffentlichte Daten – mit Ausnahme der Ergebnisse der monatlichen Erwerbslosenstatistik – grundsätzlich als endgültig.

4.4.2 Revisionsverfahren

Nicht relevant (siehe 4.4.1)

4.4.3 Revisionsanalysen

Nicht relevant (siehe 4.4.1)

5 Aktualität und Pünktlichkeit

5.1 Aktualität

Die erste Veröffentlichung der Jahresergebnisse erfolgt grundsätzlich etwa Mitte des folgenden Jahres. Die erste Veröffentlichung der Mikrozensusergebnisse für das Berichtsjahr 2017 erfolgt im Juli 2018.

5.2 Pünktlichkeit

Die Ergebnisse des Mikrozensus 2017 standen termingerecht zur Verfügung.

6 Vergleichbarkeit

6.1 Räumliche Vergleichbarkeit

Der Mikrozensus wird im gesamten Gebiet der Bundesrepublik Deutschland, die Arbeitskräfteerhebung der Europäischen Union in allen EU-Mitgliedstaaten durchgeführt. Die räumliche Vergleichbarkeit der Mikrozensus-Daten ist für das frühere Bundesgebiet mit Einschränkungen durch geringe Veränderungen und Modifikationen des Auswahlplans seit 1957, für die neuen Länder seit 1991 gegeben.

Die bis zum Berichtsjahr 2004 vorgenommene Regionaldifferenzierung, wonach Berlin-West dem früheren Bundesgebiet und Berlin-Ost den neuen Ländern zugeordnet wurde, wird in Mikrozensus-Veröffentlichungen ab 2005 nicht oder in veränderter Form fortgeführt. Wegen der im Jahr 2001 in Berlin durchgeführten Gebietsreform (Neugliederung der Bezirke unter Aufhebung der früheren Ost-West-Gliederung) wurde die bis 2004 gewählte Ost-West-Darstellung durch eine Trennung in „Früheres Bundesgebiet ohne Berlin“ und „Neue Länder einschließlich Berlin“ ersetzt. Dies schränkt die Vergleichbarkeit von nach den beiden Teilgebieten Deutschlands differenzierten Ergebnissen des Mikrozensus ein. Verteilungsverschiebungen zeigen sich insbesondere bei Merkmalen, die große Stadt-Land-Unterschiede aufweisen.

6.2 Zeitliche Vergleichbarkeit

Die Ergebnisse des unterjährigen Mikrozensus ab dem Jahr 2005 sind mit den Jahresergebnissen früherer Mikrozensus nur eingeschränkt vergleichbar. Die Ergebnisse bis zum Jahr 2004 beziehen sich auf eine feste Berichtswoche im Frühjahr. Ab dem Jahr 2005 wird die Erhebung kontinuierlich über das Jahr durchgeführt, so dass Jahresdurchschnittsergebnisse zur Verfügung stehen. Dies stellt eine Verbesserung der Nutzungsmöglichkeiten der Ergebnisse dar, schränkt aber aufgrund der saisonalen Schwankungen und unterjähriger Veränderungen, z. B. bei der Erwerbsbeteiligung, die Vergleichbarkeit zu den Jahren vor 2005 ein. Mit der Umstellung wurde das Erhebungsverfahren in einigen Punkten verändert. So wird die Befragung seit 2005 insbesondere flächendeckend als Laptop-Interview durchgeführt, was eine stärkere Standardisierung der Interviews ermöglicht. Zugleich wurde mit der Umstellung das Hochrechnungsverfahren modifiziert, indem zusätzlich eine Anpassung an Eckwerte nach Altersgruppen aus der Laufenden Bevölkerungsfortschreibung eingeführt wurde. Für die zeitliche Vergleichbarkeit der Ergebnisse zum Erwerbsleben ist schließlich von Bedeutung, dass die Fragen zum Erwerbsstatus ab 2005 mehrfach umgestaltet wurden. Die Änderungen zielen auf eine Verbesserung der Umsetzung des ILO-Konzepts im Fragebogen und führen zu einem methodisch bedingten Anstieg der Erwerbstätigkeit im Vergleich zum Vorjahr, wodurch die Ergebnisabweichungen bei der Zahl der Erwerbstätigen im Vergleich zur Erwerbstätigenrechnung deutlich verringert wurden. Weitere Veränderungen am Fragebogen erfolgten sukzessive auch in den Folgejahren. Dies sollte bei Zeitvergleichen ebenfalls beachtet werden.

Eine Reihe von Änderungen der Mikrozensus-Erhebungsinhalte – beispielsweise bei den Merkmalen zur Bildung in den 1990er-Jahren und ab 2000 – resultierten aus einer Anpassung an den Merkmalskatalog der EU-Arbeitskräfteerhebung. Dazu zählt z. B. die Umstellung der Antwortkategorien der Variablen Schulbesuch und Bildungsabschluss im Sinne der Internationalen Standardklassifikation des Bildungswesens 1997 (ISCED97). Merkmalsänderungen ergaben sich auch aus der Einführung neuer Berufs- und Wirtschaftszweigsystematiken. Modifikationen bei bestehenden Erhebungsmerkmalen haben in der Regel zur Folge, dass Zeitvergleiche nicht oder nur eingeschränkt möglich sind.

Da mit den Ergebnissen des Zensus 2011 eine neue Fortschreibungsbasis vorliegt und ab der Veröffentlichung der Jahresergebnisse für den Mikrozensus 2013 Bevölkerungseckwerte auf dieser Basis für die Hochrechnung genutzt werden, sind die Ergebnisse zu den Vorjahren bis einschließlich 2010 ebenfalls nur eingeschränkt vergleichbar. Die Ergebnisse der Jahre 2011 und 2012 wurden neu berechnet. (Siehe das Methodenpapier „Hochrechnung des Mikrozensus auf Basis des Zensus 2011“ unter www.destatis.de https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesamtwirtschaftUmwelt/Arbeitsmarkt/Methoden/Hochrechnung_MZ_2013.html?nn=552172).

Mit der Umstellung auf die neue Stichprobe ab Berichtsjahr 2016 ergeben sich darüber hinaus Einschränkungen in der Vergleichbarkeit zu den Vorjahren (vgl. Qualitätsbericht zum Mikrozensus 2016, Punkt 9).

7 Kohärenz

7.1 Statistikübergreifende Kohärenz

Die im Mikrozensus ausgewiesenen Angaben zu den Erwerbstätigen unterscheiden sich von Erwerbstätigenzahlen der Erwerbs-tätigenrechnung im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (ETR).

Für das Jahr 2017 weist der Mikrozensus 2,5 Mill. Erwerbstätige weniger aus als die Erwerbstätigenrechnung (Stand: 28.06.2018).

Die Abweichungen sind vor allem auf Unterschiede der in beiden Statistiken eingesetzten Methoden und Verfahren zurückzuführen, basieren aber in Teilen auch auf nicht vollständig übereinstimmenden Definitionen. Definitorisch weichen Mikrozensus und Erwerbstätigenrechnung vor allem bei der Abgrenzung von Erwerbstätigen ab, die ihre Tätigkeit unterbrochen haben. Methodisch ist bedeutsam, dass die Erwerbstätigenrechnung die Zahl der Erwerbstätigen auf Basis von etwa 60 Statistiken schätzt, während der Mikrozensus als Haushaltsbefragung auf den Angaben der Befragten basiert. Vor diesem Hintergrund erklärt sich, dass Abweichungen vor allem im Bereich der marginalen Beschäftigung zu finden sind. Erfahrungsgemäß kann etwa die Erfassung kleinerer (Neben-)Jobs oder von Tätigkeiten im Graubereich zur Schwarzarbeit in Haushaltsbefragungen problematisch sein. In der Erwerbstätigenrechnung werden daher für statistisch

schwierig zu erfassende Bereiche (z. B. im Bereich der häuslichen Dienste) Zuschätzungen vorgenommen. Daher wird die Erwerbstätigenrechnung mit Priorität zur Betrachtung der Erwerbstätigkeit im Kontext der gesamtwirtschaftlichen und konjunkturellen Entwicklung verwendet, während der Mikrozensus mit der Vielzahl der zur Verfügung stehenden Merkmale insbesondere für die Betrachtung der Situation bei einzelnen Bevölkerungsgruppen, für themen-übergreifende Analysen und für internationale Vergleiche genutzt wird.

Diese Unterschiede sollten bei der Interpretation der im Rahmen des Mikrozensus bzw. der Erwerbstätigenrechnung veröffentlichten Angaben zu den Erwerbstätigen berücksichtigt werden. Detaillierte Informationen zu den bestehenden Ergebnisabweichungen zwischen Mikrozensus und Erwerbstätigenrechnung sind auf den Webseiten des Statistischen Bundesamtes unter www.destatis.de abrufbar (https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesamtwirtschaftUmwelt/Arbeitsmarkt/Methoden/ETR_zum_MZ.html?nn=552172).

7.2 Statistikinterne Kohärenz

Statistikinterne Kohärenz ist grundsätzlich gegeben.

7.3 Input für andere Statistiken

Der Mikrozensus ist die größte amtliche Haushaltserhebung in der Europäischen Union. Aufgrund seines großen Stichprobenumfangs erlaubt der Mikrozensus Auswertungen in hoher fachlicher und regionaler Differenzierung. Damit dient der Mikrozensus für viele amtliche und nichtamtliche Haushalts- und Personenerhebungen als Justierungsgrundlage, wie zum Beispiel für die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe oder die Laufenden Wirtschaftsrechnungen. Die Merkmale zur Wohnsituation der Haushalte und zur Gesundheit werden in einem 4-jährlichen Zyklus in den Mikrozensus integriert (Zusatzprogramme des Mikrozensus) und stellen eine wichtige Ergänzung der amtlichen Wohnungs- und Gesundheitsstatistiken dar. Darüber hinaus hat der Mikrozensus enge Bezüge zu anderen amtlichen Datenquellen, insbesondere zu anderen amtlichen Arbeitsmarktstatistiken.

8 Verbreitung und Kommunikation

8.1 Verbreitungswege

Pressemitteilungen

Ergebnisse des Mikrozensus bzw. der darin integrierten Arbeitskräfteerhebung der EU werden durch das Statistische Bundesamt häufig mittels regelmäßigen (v.a. im Bereich der monatlichen Arbeitsmarktberichterstattung) sowie unregelmäßigen bzw. anlassbezogenen Pressemitteilungen verbreitet. Ferner sind Mikrozensusergebnisse häufig relevant für themenbezogene Pressekonferenzen, die das Statistische Bundesamt durchführt. Die Pressemitteilungen sowie sämtliche Unterlagen, die im Rahmen von Pressekonferenzen präsentiert werden, stehen ebenfalls in elektronischer Form kostenfrei im Internet-Angebot des Statistischen Bundesamtes zur Verfügung (<https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Presse.html>).

Veröffentlichungen

Detaillierte Bundesergebnisse des Mikrozensus werden in verschiedenen Publikationen des Statistischen Bundesamtes veröffentlicht, die alle in elektronischer Form kostenfrei als PDF-Datei sowie i.d.R. als Excel-Dokument im Internet-Angebot (www.destatis.de) zur Verfügung stehen. Insbesondere relevant sind dabei im Einzelnen folgende, regelmäßig erscheinende Publikationen:

- Fachserie 1/Reihe 4.1 "Erwerbsbeteiligung der Bevölkerung" (jährlich)
- Fachserie 1/Reihe 2.2 „Bevölkerung mit Migrationshintergrund. Ergebnisse des Mikrozensus“ (jährlich)
- Fachserie 1/Reihe 3 „Haushalte und Familien“ (jährlich)
- Tabellenband „Bildungsstand der Bevölkerung. Ergebnisse des Mikrozensus“ (jährlich)
- Fachserie 5/Heft 1 „Bestand und Struktur der Wohneinheiten. Wohnsituation der Haushalte“ (vierjährlich)
- Fachserie 13/Reihe 1.1 „Angaben zur Krankenversicherung“ (vierjährlich)
- Tabellenband „Mikrozensus - Fragen zur Gesundheit. Körpermaße der Bevölkerung“ (vierjährlich)
- Tabellenband „Mikrozensus - Fragen zur Gesundheit. Kranke und Unfallverletzte“ (vierjährlich)
- Tabellenband „Mikrozensus - Fragen zur Gesundheit. Rauchgewohnheiten der Bevölkerung“ (vierjährlich)

Ergebnisse des Mikrozensus werden ferner in Querschnittsveröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes (z. B. Statistisches Jahrbuch, Zeitschrift „Wirtschaft und Statistik“, Datenreport) sowie in weiteren, unregelmäßig erscheinenden Fachpublikationen/Fachberichten (z.B. „Qualität der Arbeit“, „Frauen und Männer in verschiedenen Lebensphasen“, Ältere Menschen in Deutschland und der EU“, „Daten zu Kinderlosigkeit, Geburten und Familien“, „Lebenslagen der behinderten

Menschen.Ergebnis des Mikrozensus“, STATmagazin-Beiträge, etc.) veröffentlicht. Diese Publikationen stehen ebenfalls in elektronischer Form kostenfrei im Internet-Angebot des Statistischen Bundesamtes zur Verfügung.

Online-Datenbank

Über das Datenbanksystem GENESIS-Online (<https://www-genesis.destatis.de> > zu den Themen > 12 „Bevölkerung“ bzw. > 13 „Arbeitsmarkt“) können ausführliche Ergebnisse (u.a. lange Zeitreihen) des Mikrozensus (Tabellencode 12211) bzw. der Arbeitskräfteerhebung (Tabellencode 13231) in unterschiedlichen Dateiformaten (.xls, .html und .csv) direkt geladen werden.

Zugang zu Mikrodaten

Zum Mikrozensus bieten die Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder On-Site-Files am Arbeitsplatz für Gastwissenschaftler und für die kontrollierte Datenfernverarbeitung an. Außerdem steht - allerdings mit gewisser zeitlicher Verzögerung - jährlich ein Scientific-Use-File des Mikrozensus für die sog. Off-Site-Nutzung zur Verfügung. Weitere Einzelheiten zum Datenangebot und den Nutzungsbedingungen sind auf der Homepage der Forschungsdatenzentren ersichtlich (www.forschungsdatenzentrum.de).

Sonstige Verbreitungswege

Fachlich tiefer gegliederte Mikrozensusdaten auf Länderebene bzw. regional tiefer gegliederte Daten unterhalb der Landesebene können i.d.R. über die Homepage des jeweiligen Statistischen Landesamtes abgerufen werden. Die Adressen/Kontaktadressen sind z.B. über das gemeinsame Portal der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder (<https://www.statistikportal.de>) ersichtlich.

Auf Basis des Mikrozensus werden ferner im Rahmen des gemeinsamen Bund-Länder-Projekts „Sozialberichterstattung der amtlichen Statistik“ Indikatoren zur Messung von Armut und sozialer Ausgrenzung (konkret zu den Themen "Einkommensarmut und Einkommensverteilung", „Qualifikationsniveau“ sowie „Erwerbsbeteiligung“) für den Bund und alle Länder sowie z.T. für tiefere regionale Ebenen veröffentlicht und jährlich aktualisiert (<http://www.amtliche-sozialberichterstattung.de>).

Darüber hinaus werden von Eurostat (<http://ec.europa.eu/eurostat/de/home>) in verschiedenen Publikationen Ergebnisse aus der Arbeitskräfteerhebung, die in Deutschland in den Mikrozensus integriert ist, veröffentlicht. Aktuelle Ergebnisse der Arbeitskräfteerhebung finden sich insbesondere auch in der Eurostat-Datenbank (<http://ec.europa.eu/eurostat/de/data/database>).

8.2 Methodenpapiere/Dokumentation der Methodik

- Hinweise zu methodischen Effekten in den Zeitreihen zur Haushalte- und Familienstatistik auf Basis des Mikrozensus; erschienen am 26.07.2017 (https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesellschaftStaat/Bevoelkerung/HaushalteFamilien/Methoden/methodische_s.html)
- Auswirkungen des neuen Hochrechnungsrahmens im Mikrozensus -- Analysen im Bereich „Arbeitsmarkt“; erschienen am 07.06.2016 (<https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesamtwirtschaftUmwelt/Arbeitsmarkt/Methoden/methodisches.html>)
- Körner, Thomas/Marder-Puch, Katharina. Der Mikrozensus im Vergleich mit anderen Arbeitsmarktstatistiken. Ergebnisunterschiede und Hintergründe seit 2011. In: Wirtschaft und Statistik. Ausgabe 4/2015, Seite 39 ff.
- Mikrozensus und Arbeitskräfteerhebung: Ergebnisse zur Erwerbstätigkeit ab dem Jahr 2011; erschienen am 22.06.2012 (<https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesamtwirtschaftUmwelt/Arbeitsmarkt/Methoden/methodisches.html>)
- Körner, T. / Puch, K.: Der Mikrozensus im Kontext anderer Arbeitsmarktstatistiken. Ergebnisunterschiede und ihre Hintergründe. Wirtschaft und Statistik 6/2009, 528 ff.
- Köhne-Finster, S. / Lingnau, A.: Untersuchung der Datenqualität erwerbsstatistischer Angaben im Mikrozensus. Ergebnisse des Projekts "Nachbefragung im Mikrozensus/ LFS". Wirtschaft und Statistik 12/2008, 1067 ff.
- Iversen, K.: Auswirkungen der neuen Hochrechnung für den Mikrozensus ab 2005. Wirtschaft und Statistik 8/2007, 739 ff.
- Iversen, K.: Das Mikrozensusgesetz 2005 und der Übergang zur Unterjährigkeit. Wirtschaft und Statistik 1/2007, 38 ff.
- Afentakis, A. / Bihler, W.: Das Hochrechnungsverfahren beim unterjährigen Mikrozensus ab 2005. Wirtschaft und Statistik 10/2005, S. 1039 ff.

8.3 Richtlinien der Verbreitung

Veröffentlichungskalender

Die Veröffentlichungstermine für die monatlichen Ergebnisse der Arbeitskräfteerhebung in Form einer Pressemitteilung werden im Veröffentlichungskalender der Pressestelle festgehalten und im Internet veröffentlicht

<https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Terminvorschau/Veroeffentlichungskalender.html>

Die übrigen Veröffentlichungstermine von Pressemitteilungen auf Basis von Mikrozensusergebnissen werden in der wöchentlichen Terminvorschau des Statistischen Bundesamtes festgehalten

<https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Terminvorschau/Terminvorschau.html>

Zugriff auf den Veröffentlichungskalender

./.

Zugangsmöglichkeiten der Nutzer/-innen

Die aktuellsten Ergebnisse des Mikrozensus sowie der darin integrierten Arbeitskräfteerhebung stehen allen Nutzerinnen/Nutzern nach Abschluss der – z.T. themenspezifisch unterschiedlich ausgestalteten – Aufbereitungs- bzw. Veröffentlichungsprozesse gleichzeitig zur Verfügung.

Vorabveröffentlichung:

Nach dem Verhaltenskodex Europäische Statistiken sollen Ergebnisse der amtlichen Statistik von den statistischen Stellen selbst veröffentlicht und allen externen Nutzern gleichzeitig und gleichberechtigt zur Verfügung gestellt werden. Davon gibt es begründete Ausnahmen, die nach internationaler Praxis akzeptiert sind, wenn sie transparent gemacht werden. Hierunter fallen Vorab-Informationen an Ministerien, die mit Medienanfragen zu den Veröffentlichungen der Statistikämter rechnen müssen. Nach dem Europäischen Verhaltenskodex ist die Beschränkung von Vorab-Informationen ein Kriterium für die "Unparteilichkeit und Objektivität" eines Statistikamtes. Ziel ist es, durch Transparenz und eine restriktive Praxis politischer Einflussnahme vorzubeugen und die Glaubwürdigkeit der statistischen Ergebnisse sicher zu stellen.

Das Statistische Bundesamt folgt den Regelungen des Europäischen Verhaltenskodex und gibt Vorab-Informationen nur begrenzt an bestimmte Nutzer. Dabei werden in der Regel die Pressemitteilungen mit Sperrfrist frühestens am Vortag der Veröffentlichung den betreffenden Stellen zugänglich gemacht. Eine Übersicht über die Empfänger von Vorab-Informationen unter anderem des Mikrozensus bzw. der Arbeitskräfteerhebung findet sich unter

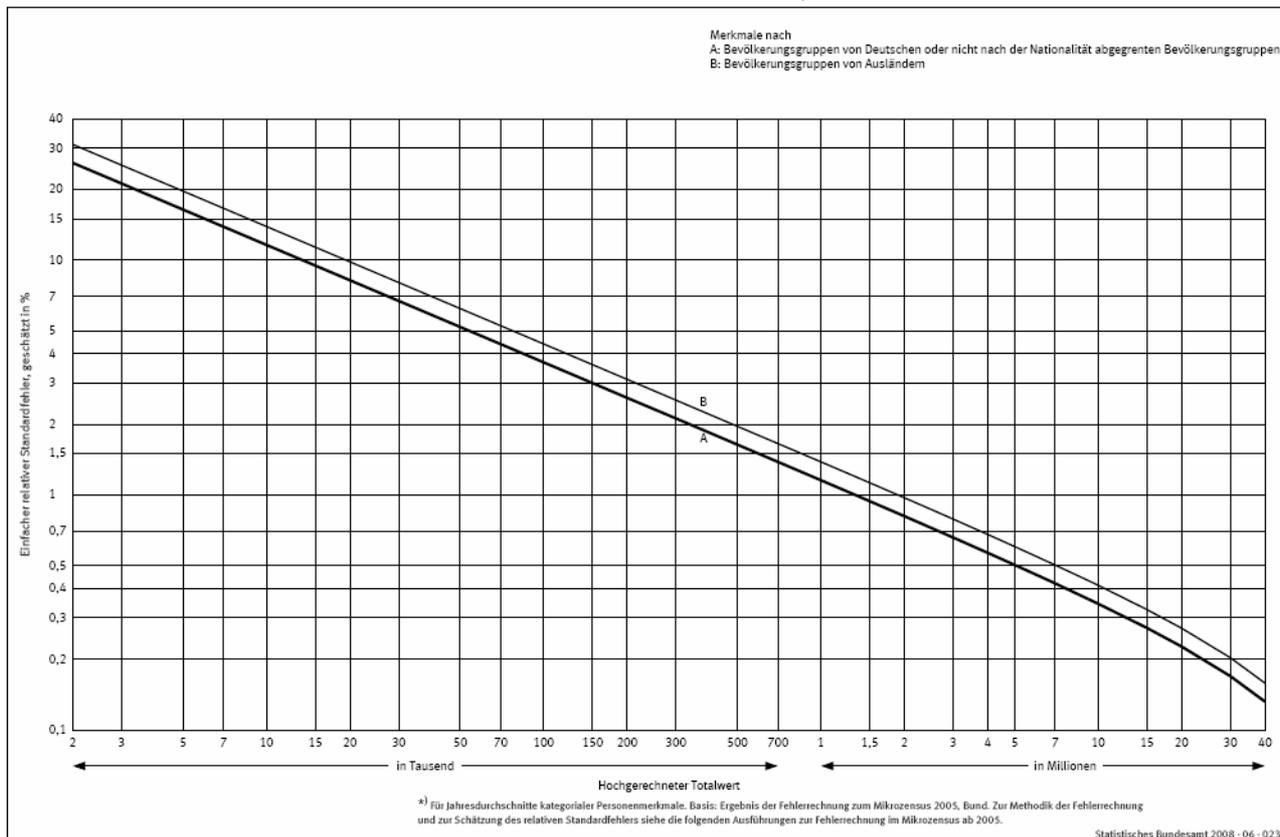
<https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/VorabInformationen.html>

9 Sonstige fachstatistische Hinweise

./.

Anhang A: Fehlerkurve zum einfachen relativen Standardfehler einer 1%-Mikrozensusstichprobe

Übersicht 1
Einfacher relativer Standardfehler einer 1%-Mikrozensusstichprobe*)



Anhang B: Fehlerrechnung zum Mikrozensus ab 2005

1. Methode der Fehlerrechnung

Die Fehlerrechnung zum unterjährigen Mikrozensus ab 2005 wurde neu konzipiert, da die Änderungen beim Hochrechnungsverfahren zu berücksichtigen waren. Dies hat insbesondere zur Folge, dass die Fehlerrechnung – analog zur Hochrechnung – für den Mikrozensus ab 2005 quartalsweise erfolgen muss.

Die Hochrechnung verwendet einen verallgemeinerten Regressionsschätzer¹. Dessen Varianz entspricht näherungsweise der Varianzformel bei freier Hochrechnung, wenn anstelle des Werts y_k einer interessierenden Variablen² Y für die Person k die gewichteten Residuen z_k gesetzt werden:

$$(1) \quad z_k = \frac{w_k}{d_k} (y_k - \hat{\mathbf{B}}' \mathbf{x}_k)$$

mit

w_k : Hochrechnungsfaktor für Person k ,

d_k : Produkt aus dem Kompensationsfaktor und dem Kehrwert der Ziehungswahrscheinlichkeit,

\mathbf{x}_k : Vektor der Ausprägungen der Hilfsvariablen für Person k .

$\hat{\mathbf{B}}$ ist der Vektor der geschätzten Regressionskoeffizienten:

$$\hat{\mathbf{B}} = \left(\sum_{k=1}^n d_k \mathbf{x}_k \mathbf{x}_k' \right)^{-1} \left(\sum_{k=1}^n d_k \mathbf{x}_k y_k \right).$$

Für den Mikrozensus als geschichtete Klumpenstichprobe muss in der Formel für die geschichtete Zufallsauswahl ohne Zurücklegen auf der Ebene der Auswahlbezirke gerechnet werden, das heißt die gewichteten Residuen z_k müssen über alle Personen eines Auswahlbezirks i summiert werden. Diese Summe wird im Folgenden für einen Auswahlbezirk i der Schicht h mit z_{hi} bezeichnet.

Die Varianz des hochgerechneten Totalwerts \hat{t}_y kann geschätzt werden durch

$$(2) \quad \hat{V}(\hat{t}_y) = \sum_h \frac{N_h^2}{n_h} \left(1 - \frac{n_h}{N_h} \right) \frac{1}{n_h - 1} \left[\sum_{i \in S_h} z_{hi}^2 - \frac{\left(\sum_{i \in S_h} z_{hi} \right)^2}{n_h} \right]$$

wobei

N_h : Zahl der Auswahlbezirke der Schicht h in der Grundgesamtheit (Schichtumfang),

n_h : Zahl der Auswahlbezirke der Schicht h in der Stichprobe (Stichprobenumfang),

S_h : Menge der Stichproben-Auswahlbezirke in der Schicht h .

Parallel wird grundsätzlich auch eine Fehlerrechnung unter der Annahme der freien Hochrechnung durchgeführt, indem in Formel (2) anstelle von z_{hi} y_{hi} eingesetzt wird.

Eine Schicht ist definiert durch die Kombination von regionaler Schicht zum Zeitpunkt der Stichprobenziehung und der Gebäudegrößenklasse. Für die zeitliche Abgrenzung der Schichten stellt die sehr differenzierte fachliche Schichtung ein Problem dar: Durch die unterjährige Aufspaltung der fachlichen Schichten des Jahresvolumens entstehen sehr viele Schichten, die nur mit einem Auswahlbezirk in der Stichprobe vertreten sind. Für die Varianzschätzung sind aber mindestens 2 Stichproben-Auswahlbezirke je Schicht erforderlich. Deshalb kann die Abgrenzung der Schichten in zeitlicher Hinsicht nur durch eine Näherungslösung erfolgen, indem für Zwecke der Fehlerrechnung je fachlicher Schicht die drei Monatsteile eines Quartals zusammengefasst und je Quartal eine geschichtete Zufallsauswahl von 0,25% aller Auswahlbezirke unterstellt wird. Der Stichprobenumfang n_h ergibt sich durch eine Auszählung aller zum betreffenden Quartal gehörenden Auswahlbezirke. Zu beachten ist, dass auch die Nullbezirke (Auswahlbezirke ohne erhobene Personen) mitzuzählen sind. Der Schichtumfang N_h wird indirekt durch Multiplikation des Stichprobenumfangs mit dem Kehrwert des Auswahlsatzes ($N_h = 400 * n_h$) ermittelt.

Auch auf Quartalsebene verbleiben immer noch Schichten mit nur einem Stichproben-Auswahlbezirk. Diese werden für die Fehlerrechnung mit benachbarten Schichten zusammengefasst (innerhalb einer regionalen Anpassungsschicht oder eines Regierungsbezirks). Über Gebäudegrößenklassen oder Länder hinweg erfolgen keine Zusammenfassungen.

Methodisch korrekt wäre bei der zeitlichen Abgrenzung der Schichten die Heranziehung der Quartale, die gemäß Auswahl vorgesehen waren. Da dies zu sehr vielen kleinen

¹ Siehe Kapitel 2.2 in Afentakis, A. / Bihler, W. (2005): *Das Hochrechnungsverfahren beim unterjährigen Mikrozensus ab 2005*, *Wirtschaft und Statistik* 10/2005, 1039-1048.

² In der Regel – nur wenige Variablen (z. B. die Arbeitsstunden) sind metrisch – ist $y_k = 1$, falls die Person k zu dem Tabellenfeld beiträgt, ansonsten gilt $y_k = 0$. Für Haushaltsvariablen gelten die Formeln analog.

³ Der Kompensationsfaktor ist der Kehrwert der geschätzten Antwortwahrscheinlichkeit.

Schichten führen würde, wird stattdessen das Quartal, in dem die realisierte Berichtswoche liegt, verwendet.

Da jährlich eine Ergänzungsstichprobe aus Neubaubezirken gezogen wird, bildet stichprobenmethodisch gesehen die Kombination von Neubauschicht und Aktualisierungsjahr eine Schicht. Auf die Differenzierung nach dem Aktualisierungsjahr wurde wegen zu geringer Stichprobenumfänge ebenfalls verzichtet.

Die Fehlerrechnung wird zunächst je Land und Quartal gemäß Formel (2) durchgeführt. Wegen des geringen Auswahlsatzes können die Quartalsstichproben in sehr guter Näherung als unabhängig angenommen werden. Die Länderstichproben sind ebenfalls unabhängig, da nach Ländern geschichtet wurde. Somit können die Varianzen von Bundes- oder Jahresschätzwerten zu entsprechenden Länder- und Quartalsvarianzen addiert werden.

2. Schätzung des relativen Standardfehlers aus den Besetzungszahlen der Tabellenfelder

Da die Fehlerrechnung relativ aufwendig ist und nicht für jede Tabelle – insbesondere nicht für Ad-Hoc-Tabellen – durchgeführt werden kann, wird durch Regressionsanalyse untersucht, ob der Zufallsfehler (abhängige Variable) mit dem Wert des hochgerechneten Tabellenfelds (unabhängige Variable) zusammenhängt. Bei einem ausreichend guten Zusammenhang lässt sich dann für andere Ergebnisse, für die keine Fehlerrechnung durchgeführt wurde, der Zufallsfehler abschätzen. Diese Vorgehensweise ist in der englischsprachigen Literatur unter dem Namen „Generalized Variance Functions“ bekannt⁴.

Das Grundmodell geht davon aus, dass der quadrierte relative Standardfehler v_g^2 näherungsweise umgekehrt proportional zum hochgerechneten Ergebnis \hat{n}_g des Tabellenfelds g ist:

$$(3) \quad v_g^2 = a + \frac{b}{\hat{n}_g} + e_g,$$

wobei a und b Konstanten sind und e_g das Residuum darstellt.

Als Motivation für Modell (3) dient der Fall der einfachen, ungeschichteten Zufallsauswahl mit freier Hochrechnung. In diesem Fall ist (3) exakt erfüllt, d. h. es besteht ein vollständiger linearer Zusammenhang. Durch das konkrete Design der Stichprobe – insbesondere spielt die Klumpung in den Auswahlbezirken eine Rolle – sowie durch die Anpassung bei der Hochrechnung wird dieses Modell mehr oder weniger stark gestört, nach Gruppen von Merkmalskategorien eventuell unterschiedlich stark.

Für die Fehlerrechnung wurde das SAS-Makropaket CLAN von Statistics Sweden verwendet.

Als Ergebnis der Fehlerrechnung werden nicht die Varianz der hochgerechneten Ergebnisse dargestellt, sondern der *absolute Standardfehler* (Wurzel aus der Varianz) und der *relative Standardfehler* (Standardfehler dividiert durch hochgerechnetes Ergebnis).

Kann Normalverteilung für die Stichprobenwerte zumindest näherungsweise vorausgesetzt werden, so liegt der jeweilige Wert aus der Grundgesamtheit mit einer Wahrscheinlichkeit von rund 68 % im Bereich des einfachen und mit einer Wahrscheinlichkeit von ca. 95 % im Bereich des zweifachen Standardfehlers um den hochgerechneten Wert.

Anhand der vorliegenden Daten können die Parameter a und b durch eine Regression geschätzt werden (Kleinste-Quadrate-Schätzung). Mit den Schätzwerten \hat{a} und \hat{b} lässt sich der relative Standardfehler v_g für ein beliebiges Tabellenfeld auch ohne Fehlerrechnung grob schätzen:

$$(4) \quad \hat{v}_g^2 = \hat{a} + \frac{\hat{b}}{\hat{n}_g}$$

Um negative Schätzungen auszuschließen, wurde die zusätzliche Bedingung aufgenommen, dass für die hochgerechnete Bevölkerungszahl bev insgesamt⁵ der Zufallsfehler gleich 0 ist. Dadurch ergibt sich $a = -b/bev$, und es kann eine Regression durch den Nullpunkt mit der transformierten Variablen $1/\hat{n}_g - 1/bev$ durchgeführt werden:

$$(5) \quad v_g^2 = b \left(\frac{1}{\hat{n}_g} - \frac{1}{bev} \right) + e_g$$

Als unabhängige Variable ist der relative Standardfehler zu bevorzugen: Zum einen liefert eine Regression mit dem relativen Standardfehler bessere Ergebnisse (niedrigeres Bestimmtheitsmaß R^2), zum anderen soll der relative Standardfehler das Ergebnis der Fehlerrechnung sein. Das realisierte Modell ergibt sich also durch Wurzelziehen auf der linken und rechten Seite von (5):

⁴ Siehe z. B. Wolter, Kirk M.: „Introduction to Variance Estimation“ Springer Verlag New York 1985, Chapter 5.

⁵ Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung, $bev = 82,461$ Mill.

$$(6) \quad v_g = b \sqrt{\frac{1}{\hat{n}_g} - \frac{1}{bev}} + e_g$$

Die Regression wurde getrennt nach 2 Gruppen durchgeführt:

Gruppe 1: Tabellenfelder für Deutsche oder Tabellenfelder für Bevölkerungsgruppen, die nicht nach der Nationalität abgegrenzt sind,

Gruppe 2: Tabellenfelder für Nichtdeutsche.

Insbesondere der höhere Klumpeneffekt und die im Durchschnitt größeren Hochrechnungsfaktoren bei den Ausländern bewirken deutliche Unterschiede zwischen diesen beiden Gruppen. Bei einer Differenzierung nach anderen Gruppen (z.B. Erwerbstyp) zeigen sich keine so deutlichen Unterschiede.

Ergebnis der Regressionsrechnung sind die Funktionen

$$(7) \quad \hat{v}_g = 11,62531 \sqrt{\frac{1}{\hat{n}_g} - \frac{1}{82,461 \text{ Mill.}}}$$

für Bevölkerungsgruppen von Deutschen oder nicht nach der Nationalität abgegrenzten Bevölkerungsgruppen,

und die Funktion

$$(8) \quad \hat{v}_g = 13,92822 \sqrt{\frac{1}{\hat{n}_g} - \frac{1}{82,461 \text{ Mill.}}}$$

für Bevölkerungsgruppen von Ausländern.

Für die beiden genannten Merkmalsgruppen sind in der Übersicht 1 geschätzte relative Standardfehler in Abhängigkeit von hochgerechneten Fallzahlen grafisch dargestellt. Mit Hilfe dieser Fehlerkurven können die relativen Standardfehler der Mikrozensusergebnisse näherungsweise abgeschätzt werden, wobei die Ergebnisse jeweils einer der beiden Merkmalsgruppen zuzuordnen sind.